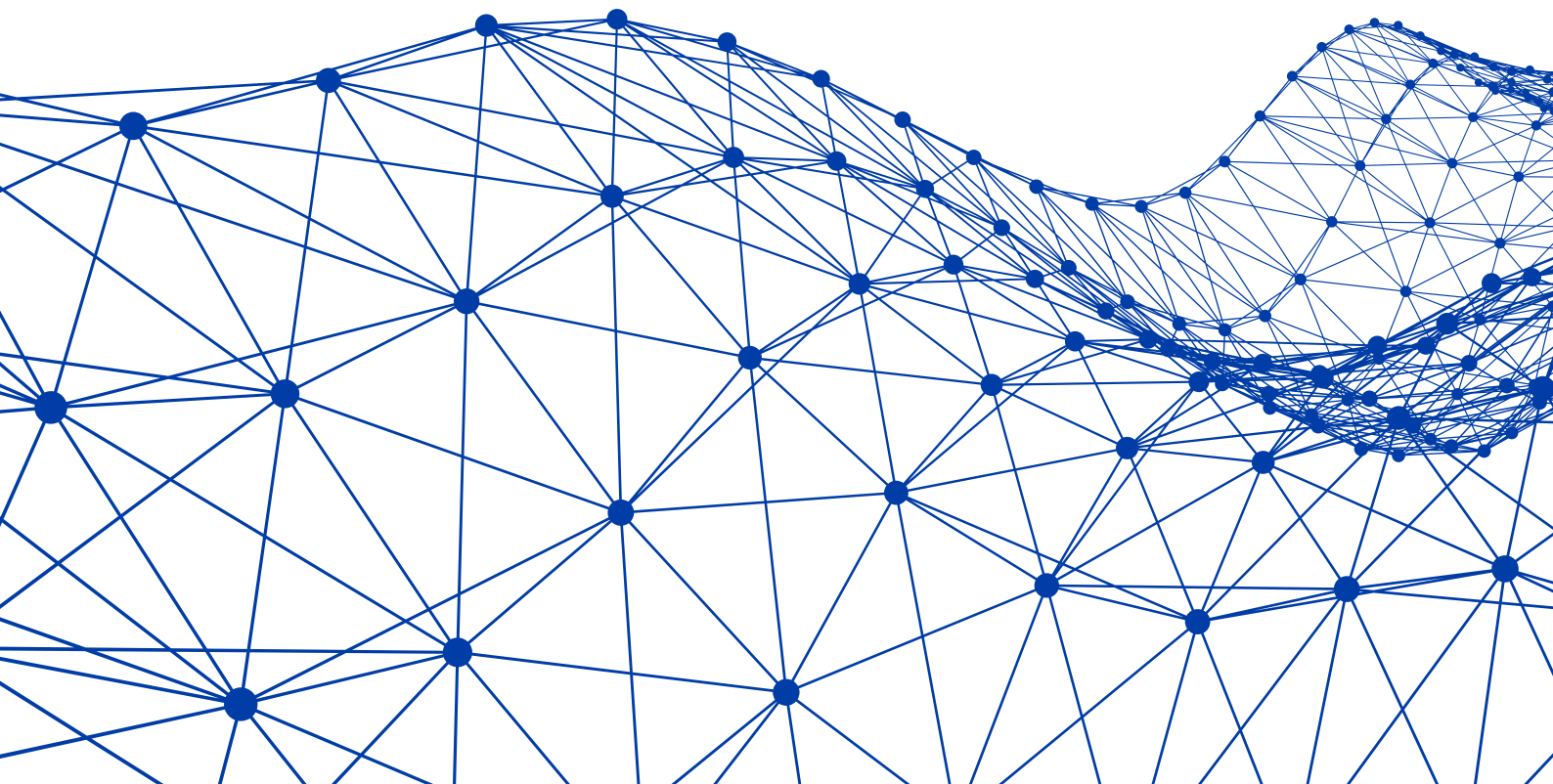




JAHRESBERICHT

2025

JAHRESBERICHT

2025

- 1. Grußworte**
 - 1.1 Präsident Dipl.-Ing. Ingolf Kluge
 - 1.2 Vizepräsident Dipl.-Ing. Jürgen Wittig, ÖbVI
- 2. Die Ingenieurkammer Hessen stellt sich vor**
 - 2.1 Vorstand
 - 2.2 Geschäftsstelle
 - 2.3 Die IngKH in Zahlen
- 3. Leitthemen des Jahres 2025**
 - 3.1 Berufspolitik
 - 3.2 Novellierung der Hessischen Bauordnung (HBO)
 - 3.3 Entbürokratisierung
- 4. Die Ingenieurkammer Hessen in der Außendarstellung**
 - 4.1 Mitgliederversammlung
 - 4.2 Fachgruppen und Ausschüsse
 - 4.3 Der Ingenieur als Unternehmer
 - 4.4 INGenieurdialoge
 - 4.5 Nachwuchsförderung und Schülerwettbewerb
 - 4.6 Bundesingenieurkammer
 - 4.7 Fortbildungsseminar Tragwerksplanung
 - 4.8 Weitere Veranstaltungen
- 5. Ingenieur-Akademie Hessen GmbH**
- 6. Fachplanertage**
 - 6.1 Fachplanertag Barrierefreies Planen und Bauen IngKH
 - 6.2 Fachplanertag Energieeffizienz IngKH
 - 6.3 Fachplanertag Brandschutz IngKH
- 7. Service für Mitglieder**
 - 7.1 Persönliches aus der Geschäftsstelle
 - 7.2 Service
 - 7.3 Zahlen – Daten – Fakten
- 8. Studienstiftung Hessischer Ingenieure IngSH**

Grußwort des Präsidenten

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

ein weiteres Jahr geht zu Ende, und man kann auch diesmal wieder sagen, dass wir Ingenieurinnen und Ingenieure ein Jahr von wichtigen Entwicklungen und Herausforderungen erlebt haben. Viele Themen, die uns bereits zuvor beschäftigt haben, standen auch im Jahr 2025 im Mittelpunkt unserer Arbeit.

Ein Schwerpunkt war die Novellierung der Hessischen Bauordnung (HBO). Die Ingenieurkammer Hessen hat sich in diesen Prozess eingebracht. In der vom Hessischen Wirtschaftsministerium eingesetzten Kommission „Innovation im Bau“ waren unser Vizepräsident Dipl.-Ing. Jürgen Wittig, ÖbVI und unser Vorstandsmitglied Dr.-Ing. Ulrich Deutsch aktiv vertreten. Mit der am 13. Oktober 2025 veröffentlichten Novelle der HBO wurde nun ein wichtiger Schritt vollzogen. Wir sehen darin ein Zeichen für eine verlässliche und konstruktive Zusammenarbeit zwischen dem Landesgesetzgeber und der Ingenieurkammer Hessen.

Gleichzeitig stellen uns einzelne Änderungen, wie die Streichung des Begriffs Wärmeschutz aus § 68 HBO, vor neue fachliche Herausforderungen, die wir im weiteren Dialog mit der Politik und dem Hessischen Wirtschaftsministerium erörtern werden. Insgesamt bin ich überzeugt, dass die Novelle die Grundlage für mehr Qualität, Sicherheit und Nachhaltigkeit im hessischen Bauwesen stärkt.

Von großer Bedeutung bleibt auch der Berufsrechtsvorbehalt. Leider hat es in diesem Jahr in Bezug auf die Pflichtmitgliedschaft keine Fortschritte gegeben. Wir setzen uns weiterhin dafür ein, dass die hohe Verantwortung des Ingenieurberufs anerkannt und gesetzlich abgesichert wird – ähnlich wie bei Anwälten, Ärzten oder Architekten. Ein klarer Berufsrechtsvorbehalt sichert die Qualität unserer Leistungen, schützt die Öffentlichkeit und gibt Selbstständigen und Freiberuflern die notwendige Verlässlichkeit.



Präsident
Dipl.-Ing. Ingolf Kluge

Ein weiteres zentrales Thema ist das Ehrenamt. Ohne den Einsatz zahlreicher Kolleginnen und Kollegen wäre vieles, was unsere Kammer leistet, nicht möglich. Die ehrenamtlichen Mitglieder unserer Fachgruppen leisten wertvolle Arbeit: Sie unterstützen die Kammer bei Stellungnahmen und Formulierungsvorschlägen zu Gesetzes-, Verordnungs- und Richtlinienentwürfen und greifen aktiv aktuelle Neuerungen und Herausforderungen auf. Doch auch hier gilt: Fehlt der Nachwuchs, fehlt langfristig das Ehrenamt selbst. Schon heute ist erkennbar, dass es schwieriger wird, neue Engagierte zu gewinnen. Wenn wir die Zukunft unserer Arbeit sichern wollen, müssen wir das Ehrenamt stärken. Daher möchte ich alle Mitglieder ermutigen, sich zu engagieren und so aktiv zur Zukunft unseres Berufsstandes beizutragen.

Auch die Förderung des Nachwuchses stand 2025 wieder im Mittelpunkt unserer Arbeit. Zum ersten Mal haben wir rund 200 Schülerinnen und Schüler ab der fünften Klasse zu einer Exkursion zum Baumwipfelweg in Bad Camberg eingeladen. Dort hatten sie die Gelegenheit, Ingenieurbaukunst hautnah zu erleben und bekamen einen lebendigen Eindruck von unserem Beruf. Darüber hinaus war Hessen beim Bundeswettbewerb Junior.ING in Berlin erneut erfolgreich: Eine Schülergruppe aus Hanau erreichte mit ihrem Turmmodell den zweiten Platz in der Alterskategorie II, während die Gewinner der Alterskategorie I aus Frankenberg/Eder den Sonderpreis der Deutschen Bahn erhielten. Die beiden Erfolge sowie die vielen weiteren eingereichten Modelle zeigen eindrucksvoll das Potenzial unseres Nachwuchses und wecken die Hoffnung auf eine zukünftige starke Generation von Ingenieurinnen und Ingenieuren.

Zum Abschluss möchte ich betonen, dass unser Berufsstand auch 2025 unverzichtbar war und unsere Expertise in vielen Bereichen stark nachgefragt ist. Mein Dank gilt allen, die sich ehrenamtlich engagieren und mit ihrem Einsatz wesentlich zum Erfolg unserer Arbeit beitragen. Die Ingenieurkammer Hessen wird auch im kommenden Jahr die Interessen der Ingenieurinnen und Ingenieure mit Nachdruck vertreten und die anstehenden politischen Prozesse aktiv begleiten.

Ihr



Dipl.-Ing. Ingolf Kluge
Präsident der Ingenieurkammer Hessen

Wiesbaden, im Oktober 2025

Grußwort des Vizepräsidenten

Liebe Mitglieder,



Vizepräsident
Dipl.-Ing. Jürgen Wittig, ÖbVI

das Jahr 2025 war erneut von Themen geprägt, die für unseren Berufstand von großer Bedeutung sind. Im Mittelpunkt stand die Novellierung der Hessischen Bauordnung (HBO) mit dem Ziel einer Entbürokratisierung. Die Landesregierung hatte uns eingeladen, an den Beratungen teilzunehmen. Als Mitglied der Kommission „Innovation im Bau“ im Hessischen Wirtschaftsministerium konnte ich mich gemeinsam mit meinem Vorstandskollegen, Dr.-Ing. Ulrich Deutsch, in die Diskussionen einbringen. Dabei konnten wir aktiv an der Ausarbeitung des Eckpunktepapiers mitwirken, das 20 konkrete Vorschläge enthält, um das Bauen in Hessen kostengünstiger, nachhaltiger und unbürokratischer zu gestalten. Umso mehr freut es mich, dass zentrale Vorschläge aus diesem Papier nun Eingang in die Novellierung der HBO, das sogenannte „Baupaket I“, gefunden haben, wie etwa die Anpassung des Bauplanungsrechts in § 7 HBO zur Unbedenklichkeit der Grundstücksteilung. Die zügige Umsetzung zeigt deutlich, dass die Expertise der planenden Berufe in der Landespolitik wahrgenommen wird und einen bedeutenden Beitrag zu einer praxisnahen und zukunftsfähigen Bauordnung leistet. Mein Vorstandskollege Dr.-Ing. Ulrich Deutsch und ich werden uns weiterhin in der Kommission für das „Baupaket II“ mit vollem Einsatz einbringen, damit Bauherren und Praktiker bald von weiteren Vereinfachungen profitieren werden.

Daneben haben uns auch im Jahr 2025 die bekannten Dauerbrenner Vergaberecht, Honorarordnung für Architekten und Ingenieure (HOAI) und der digitale Bauantrag intensiv beschäftigt. Immer wieder müssen wir der Politik die schwierigen Rahmenbedingungen verdeutlichen, unter denen freiberufliche Planerinnen und Planer ihre Arbeit leisten. Wenn selbst etablierte Ingenieurbüros im Rhein-Main-Gebiet Insolvenz anmelden müssen, sollte dies ein ernstes Signal für das Wirtschaftsministerium und die Politik insgesamt sein. Bürokratismus bei der Vergabe, nicht auskömmliche Honorare, Fachkräftemangel und eine rückläufige Baukonjunktur belasten unsere Mitgliederbüros in zunehmendem Maße.

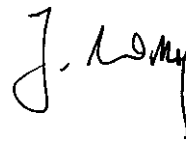
>>> weiter auf der nächsten Seite

Besonders im Bereich des Vergaberechts sind Änderungen dringend erforderlich. Umfangreiche Vergabeverfahren, die in den geltenden Honorarordnungen nicht eingepreist sind, binden erhebliche Ressourcen. Hinzu kommt, dass überzogene Vergabekriterien nicht selten zu erfolglosen Verfahren führen. Das schwächt die Leistungsbereitschaft und entzieht den freiberuflich tätigen Ingenieurinnen und Ingenieuren wertvolle Kapazitäten. Eine spürbare Erleichterung ist daher sehr notwendig. Die Möglichkeit von Direktaufträgen freiberuflicher Leistungen bis zu einer Summe von 100.000 Euro netto, wie sie in Bayern bereits umgesetzt wird, sollte auch in Hessen dringend eingeführt werden.

Es kann bei der Novelle des Vergaberechts nicht nur darum gehen, Vergabeverfahren gerechter zu gestalten, sondern auch darum, wertvolle Planungskapazitäten der Fachkräfte für deren praktische Arbeit zu sichern, die in den kommenden Jahren dringend benötigt werden, als für Formalismen bei Vergabeverfahren zu verschwenden. Für diejenigen, die ihre Büros bereits freiwillig aufgegeben haben oder leider dazu gezwungen waren, kommen politische Änderungen zu spät. Umso wichtiger ist es, den verbleibenden Büros und den Neueinsteigern Perspektiven aufzuzeigen und deutlich zu machen, dass ihre Arbeit wertvoll ist und dringend gebraucht wird.

Mein Dank gilt allen, die sich im Jahr 2025 mit großem Einsatz ehrenamtlich für unseren Berufsstand engagiert haben. Auch im kommenden Jahr wird die Ingenieurkammer Hessen die politischen Prozesse aktiv begleiten und sich für spürbare Verbesserungen der Rahmenbedingungen der Ingenieurinnen und Ingenieure in Hessen einsetzen.

Ihr



Dipl.-Ing. Jürgen Wittig, ÖbVI
Vizepräsident der Ingenieurkammer Hessen

Wiesbaden, im Oktober 2025

2. Die Ingenieurkammer Hessen stellt sich vor

2.1 Vorstand

2.2 Geschäftsstelle

2.3 Die IngKH in Zahlen

Vorstand der Ingenieurkammer Hessen



Dipl.-Ing. Ingolf Kluge
Präsident
kluge@ingkh.de



Dipl.-Ing. Jürgen Wittig, ÖbVI
Vizepräsident
wittig@ingkh.de



Prof. Dr.-Ing. Matthias Vogler
Schatzmeister
vogler@ingkh.de



Prof. Dr.-Ing. Joaquin Diaz
Beisitzer
diaz@ingkh.de



Dr. rer. nat. Ronald Steinhoff
Beisitzer
steinhoff@ingkh.de



Dr.-Ing. Ulrich Deutsch
Beisitzer
deutsch@ingkh.de

Geschäftsstelle der Ingenieurkammer Hessen



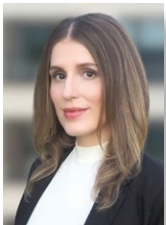
Dipl.-Ing. (FH) Peter Starfinger
Geschäftsführer, Leiter GEG-Kontrollstelle
starfinger@ingkh.de
Tel.: 0611/97457-0



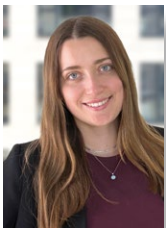
Dipl.-Kffr. Bettina Bischof
Stellvertretende Geschäftsführerin
und Referatsleiterin für Finanzen,
Personal und Organisation
bischof@ingkh.de
Tel.: 0611/97457-15



Chantal Stamm, M.BP.
Referentin für Ingenieurwesen,
GEG-Kontrollstelle
und Geschäftsführerin
Ingenieur-Akademie Hessen GmbH
stamm@ingkh.de
Tel.: 0611/97457-14



Laura Homberger, MLitt
Referentin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
homberger@ingkh.de
Tel.: 0611/97457-21



Hannah Wagner, B.A.
Referentin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
wagner@ingkh.de
Tel.: 0611/97457-273



Damaris Cichowski, M.A.
Referentin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
cichowski@ingkh.de
Tel.: 0611/97457-24



Geschäftsstelle der Ingenieurkammer Hessen



Ass. iur. Denise Kauffeld
Justiziarin
kauffeld@ingkh.de
Tel.: 0611/97457-23



Valeria Janke-Dorn, M.BP.
Referentin für Ingenieurwesen, GEG-Kontrollstelle,
Anerkennung inländischer und ausländischer
Ingenieurabschlüsse
janke@ingkh.de
Tel.: 0611/97457-272



Dipl.-Kffr. Hong Nhung Fredenhagen
Referentin für Finanzwesen und Organisation
fredenhagen@ingkh.de
Tel.: 0611/97457-16



Doreen Topf
Verwaltungsleitung, Bauvorlageberechtigte,
Kommunikation und Organisationsentwicklung,
Assistentin der Geschäftsleitung
topf@ingkh.de
Tel.: 0611/97457-18



Christine Thouet
Sachverständige nach § 36 GewO und nach
§ 18 BBodSchG, HPPVO, Nachweisberechtigte
Brandschutz, Wärmeschutz
thouet@ingkh.de
Tel.: 0611/97457-28



Nadine Ries
Verwaltung, Sachbearbeitung
ries@ingkh.de
Tel.: 0611/97457-276

Geschäftsstelle der Ingenieurkammer Hessen



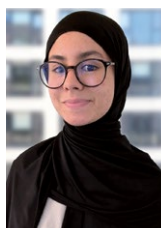
Daniela Koop
Buchhaltung, Sachbearbeitung
koop@ingkh.de
Tel.: 0611/97457-19



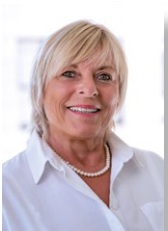
Edina Buljević
Sekretariat der Geschäftsstelle
buljevic@ingkh.de
Tel.: 0611/97457-10



Clara Wolf, B.A.
Anerkennung inländischer und
ausländischer Ingenieurabschlüsse
wolf@ingkh.de
Tel.: 0611/97457-13



Imane Addou
Aushilfe
addou@ingkh.de
Tel.: 0611/97457-0



Karin Behrendt
Mitgliederverwaltung (Beratende Ingenieure,
Stadtplaner (IngKH), Fachingenieure (IngKH),
freiwillige Mitglieder, Juniormitglieder)
behrendt@ingkh.de
Tel.: 0611/97457-26



Keisha Gardner
Anerkennung von Seminaren,
Fortbildung NWB und BVB, Nachweisberech-
tigte nach Kooperation und Gleichwertigkeit
gardner@ingkh.de
Tel.: 0611/97457-22



Tina Thegemey
Nachweisberechtigte Schallschutz,
Standortsicherheit
thegemey@ingkh.de
Tel.: 0611/97457-17

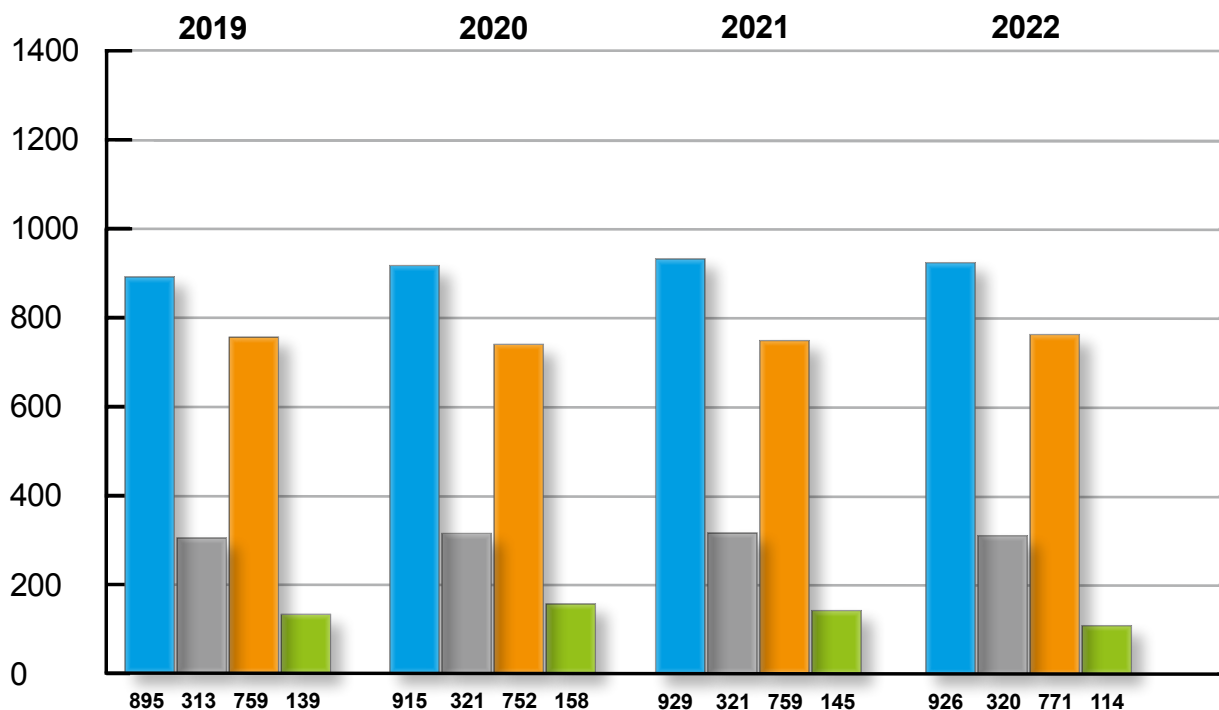


Ingenieurkammer Hessen
Abraham-Lincoln-Str. 44
65189 Wiesbaden

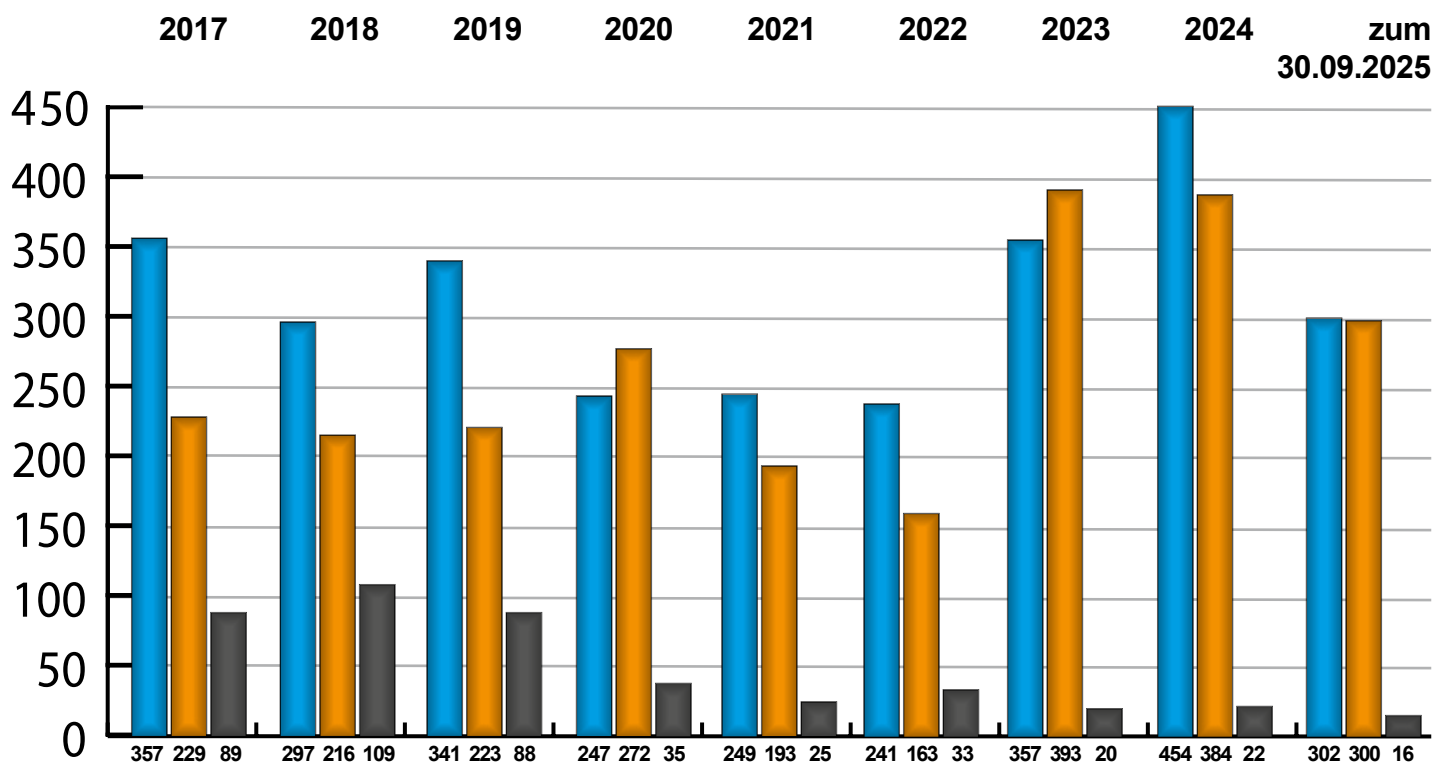
Telefon: 0611/97457-0
Telefax: 0611/97457-29
E-Mail: info@ingkh.de

Zahlen und Diagramme

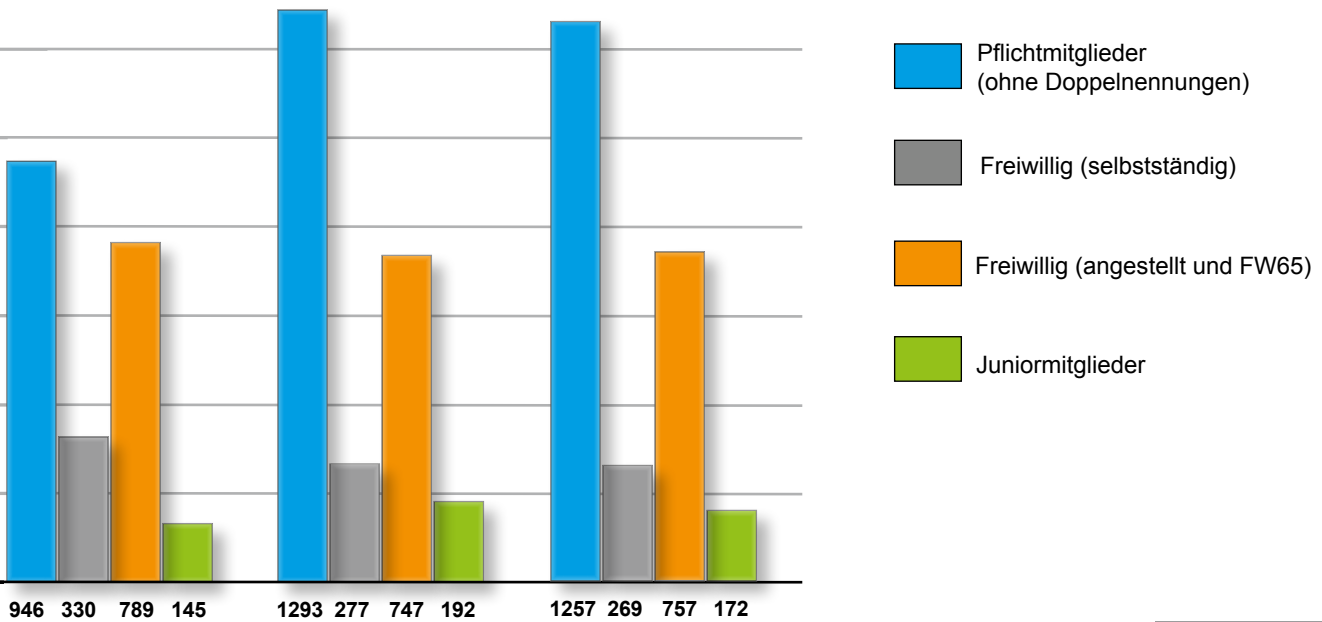
Mitgliederentwicklung



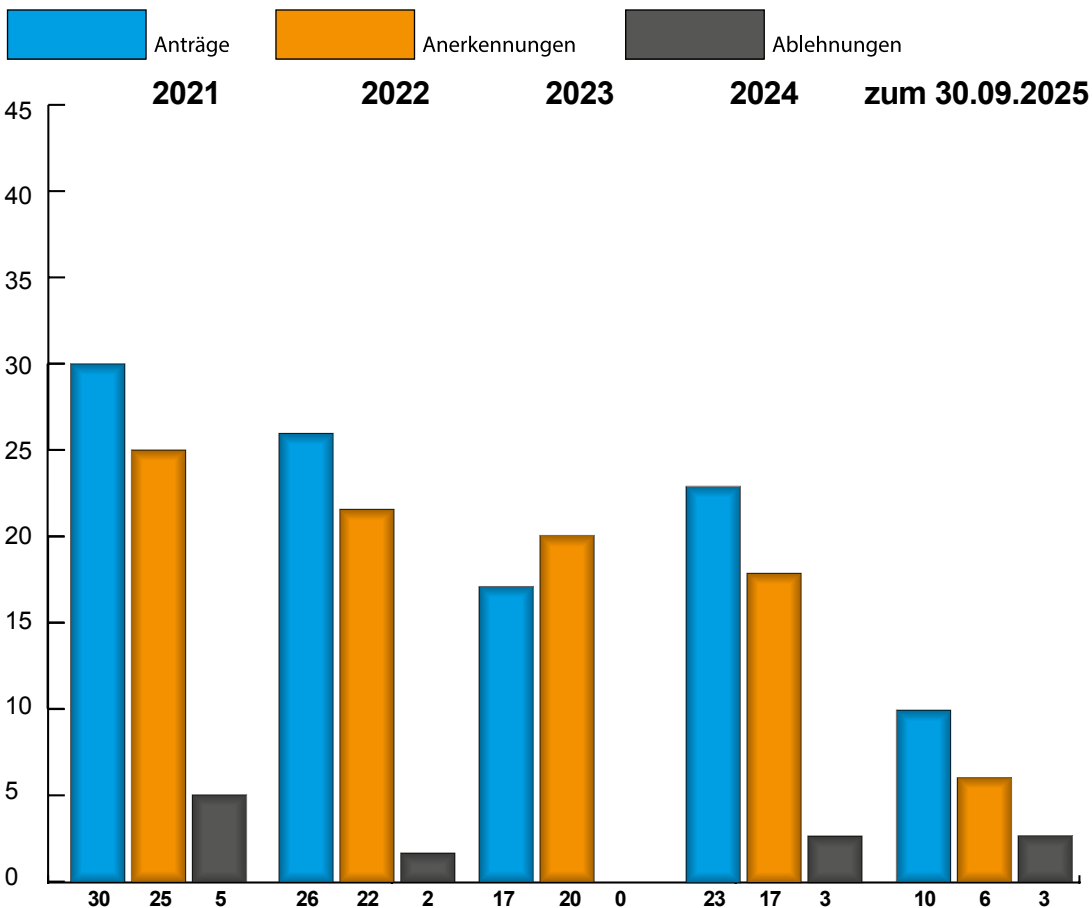
Anerkennung Berufsbezeichnung Ingenieur (internationale Abschlüsse)



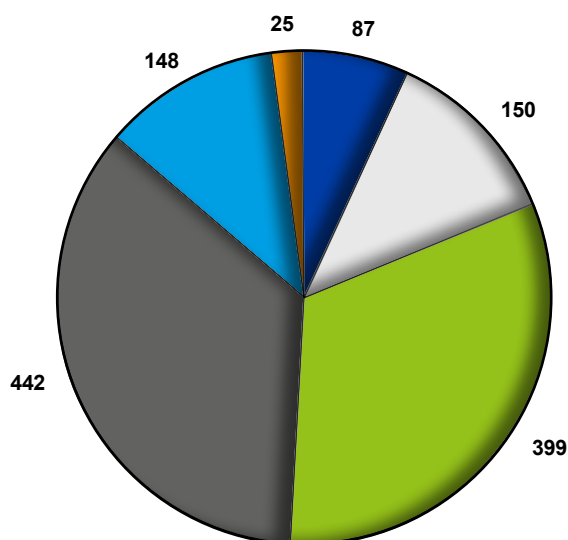
2023 2024 zum
30.09.2025



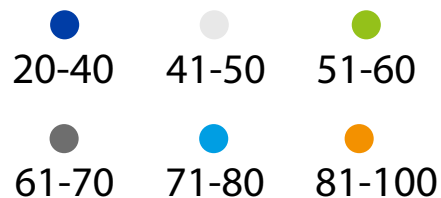
Anerkennung Berufsbezeichnung Ingenieur (nationale Abschlüsse)



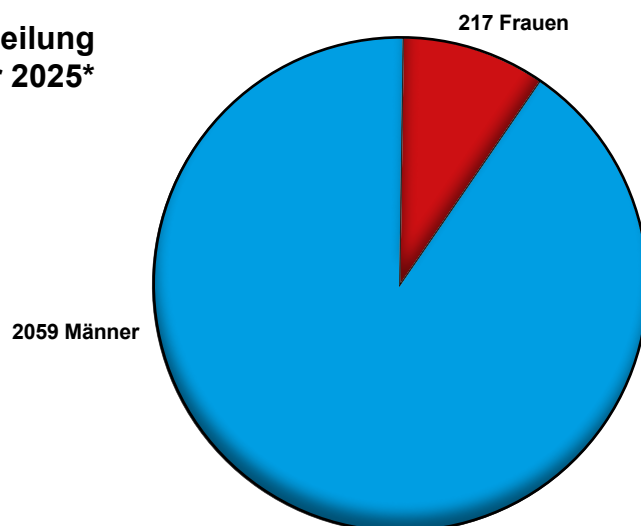
Zahlen und Diagramme



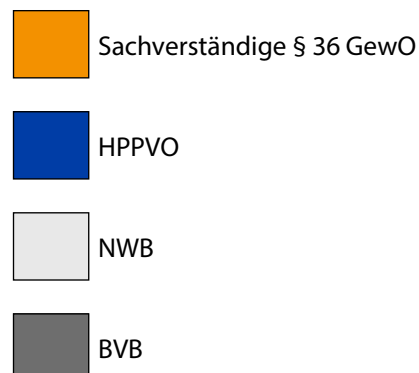
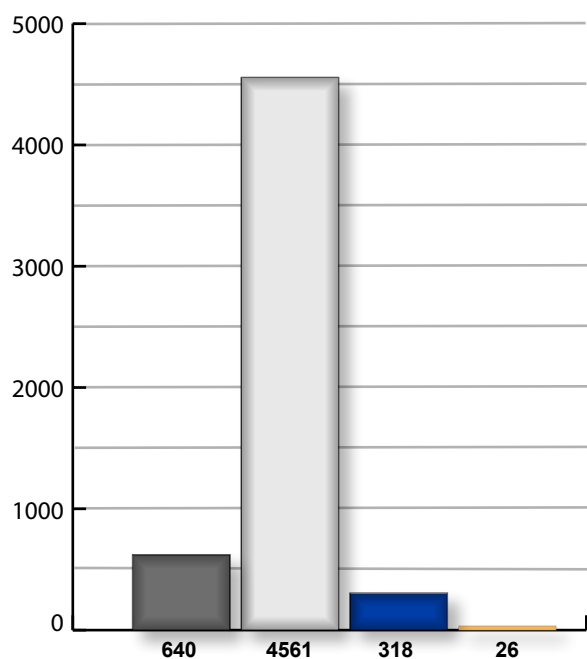
Altersstruktur der Pflichtmitglieder in Jahren*



Geschlechterverteilung der Mitglieder 2025*



Listenführung 2025*



***Stand 30.09.2025**

3. Leitthemen des Jahres 2025

3.1 Berufspolitik

3.2 Gesetzesnovellierung

3.3 Entbürokratisierung

JAHRESBERICHT

2025

Die IngKH ist Mitglied in der Kommission „Innovation im Bau“



Foto: Adobe Stock/266486869

„Innovation im Bau“ ist eine Fachkommission, die vom Hessischen Minister für Wirtschaft, Energie, Verkehr, Wohnen und ländlichen Raum, Kaweh Mansoori, ins Leben gerufen wurde. Die Kommission setzt sich aus Fachleuten des Bauwesens zusammen. Unter der Leitung von Staatssekretär Umut Sönmez diskutieren Vertreter aus Verbänden und Kammern gemeinsam mit Repräsentanten der Obersten Bauaufsichtsbehörde über Bürokratieabbau und Möglichkeiten zur Senkung der Baukosten. Die Ingenieurkammer Hessen (IngKH) wird dabei durch Vizepräsident Dipl.-Ing. Jürgen Wittig, ÖbVI, und Vorstandsmitglied Dr.-Ing. Ulrich Deutsch vertreten.

Die Kommissionsmitglieder sind aufgerufen, nicht nur Verbesserungsvorschläge für das Alltagsgeschäft zu entwickeln, sondern auch mutige Vorschläge einzubringen – eine Forderung, die Staatssekretärin Ines Fröhlich in der jüngsten Sitzung formuliert hat. Das erste Ergebnis dieser Arbeit, das Baupaket I, wurde am 11. November 2024 dem Hessischen Wirtschaftsminister, Kaweh Mansoori, überreicht. Inwieweit die darin zusammengestellten Vorschläge in die gesetzlichen Regelungen der Hessischen Bauordnung (HBO) aufgenommen werden, hängt vom weiteren Gesetzgebungsverfahren sowie der Anhörung der betroffenen Institutionen ab.

Die Mitglieder der Kommission sind sich überwiegend einig, dass das Bauwesen in vielen Bereichen überreguliert ist und Einsparpotenziale vorhanden sind. Dennoch gab es bei den vorgeschlagenen Maßnahmen des Baupakets I auch unterschiedliche Auffassungen. Im Vordergrund steht jedoch der gemeinsame Wunsch nach Veränderungen

und Verbesserungen. Das Baupaket soll innerhalb der Organisationen der Kommissionsmitglieder kommuniziert werden, um eine grundsätzliche Aufbruchstimmung zu fördern. Auf dem Weg zu einer neuen HBO werden weiterhin viele Diskussionen notwendig sein, wobei mutigen, guten und realistischen Ideen eine Chance gegeben werden sollte.

Die IngKH wird nicht nur die 20 Punkte aus dem Baupaket I im Blick behalten, sondern sich auch auf zahlreiche kleinere Stellschrauben in der HBO konzentrieren und entsprechende Änderungsvorschläge in die weitere Kommissionsarbeit einbringen. Die Beseitigung vieler kleiner Hindernisse kann in der Summe zu spürbaren Einsparungen führen. Dabei soll es künftig auch um die Eindämmung von Kosten- und Aufwandstreibern aus Bundes- und EU-Regelungen gehen, beispielsweise überzogene Lärmschutzmaßnahmen für Baustellen oder die Einführung immer neuer Spezialisten im Bereich Wärmeschutz, wie Nachhaltigkeitsberater.

Ein weiteres großes Einsparpotenzial sieht die IngKH in der Digitalisierung der Bauaufsichtsbehörden, die konsequenter vorangetrieben werden muss und legt dem Ministerium die Unterstützung vor allem kleiner finanzschwacher Einheiten nahe.

Mitglieder der IngKH sind daher aufgerufen, Änderungsvorschläge und Ideen über die Geschäftsstelle der Kammer in die Kommissionsarbeit einzubringen.

(erschieden in den Kammer-Nachrichten der IngKH, Ausgabe Dezember 2024)

Januar
Februar
März

April
Mai
Juni

Juli
August
September

Oktober
November
Dezember 2024

Im Austausch: Ingenieurkammer Hessen und Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen

Am 15. November 2024 trafen sich Vertreter der Ingenieurkammer Hessen (IngKH) und der Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen (AKH) zu einem Austausch über aktuelle Themen der beiden Berufsstände. Das Treffen, das in der Geschäftsstelle der IngKH stattfand, hatte die Stärkung der Zusammenarbeit sowie die Diskussion über relevante Entwicklungen in der Bau- und Planungsbranche zum Ziel.

Am Gespräch nahmen teil (v. l. n. r.): Laura Homberger, MLitt (Presse- und Öffentlichkeitsreferentin

IngKH), Dipl.-Ing. Gabriele Schmücker-Winkelmann, (Vizepräsidentin AKH), Dipl.-Ing. (FH) Peter Starfinger (Geschäftsführer IngKH), Dipl.-Ing. Jürgen Wittig, ÖbVI (Vizepräsident IngKH), Dipl.-Ing. (FH) Gerhard Greiner, (Präsident AKH), Dipl.-Ing. Ingolf Kluge, (Präsident IngKH), Dr. Martin Kraushaar, (Hauptgeschäftsführer AKH), sowie Dipl.-Ing. Gertrudis Peters (stellvertretende Hauptgeschäftsführerin AKH).

(erschieden in den Kammer-Nachrichten der IngKH, Ausgabe Dezember 2024)



(Teilnehmende siehe Text) Foto: IngKH

Neujahrsempfang 2025

Präsident Dipl.-Ing. Ingolf Kluge, war am 23. Januar 2025 beim Neujahrsempfang der FDP-Fraktion Hessen im Kurhaus Wiesbaden zu Gast. Dort begegnete er unter anderem Wolfgang Kubicki, MdB und Vizepräsident des Deutschen Bundestages, der als Ehrengast geladen war.

Der Empfang bot nicht nur spannende Beiträge, sondern auch zahlreiche Gelegenheiten für interessante und vielseitige Gespräche.

(Beitrag Social Media vom 24. Januar 2025)



Präsident Dipl.-Ing. Ingolf Kluge (r.) und Wolfgang Kubicki (l.), MdB und Vizepräsident des Deutschen Bundestages.
Foto: IngKH

Januar

Februar

März

April

Mai

Juni

Juli

August

September

Oktober

November 2024

Dezember 2024

Konstruktiver Austausch im Hessischen Landtag: Ingenieurkammer im Dialog mit der SPD-Fraktion



v.l.n.r.: Maximilian Ziegler, MdL, Elke Barth, MdL, Geschäftsführer Dipl.-Ing. (FH) Peter Starfinger, Vizepräsident Dipl.-Ing. Jürgen Wittig, ÖbVI und Fachgruppenvorsitzender Dipl.-Ing. Michael Gunter. Foto: IngKH

Am 27. Mai 2025 waren Vizepräsident Dipl.-Ing. Jürgen Wittig, ÖbVI, Geschäftsführer Dipl.-Ing. (FH) Peter Starfinger sowie der Vorsitzende der Fachgruppe Energieeffizienz, Dipl.-Ing. Michael Gunter, bei der SPD-Fraktion im Hessischen Landtag zu Besuch. In einem sachlichen und konstruktiven Gespräch mit den Landtagsabgeordneten Elke Barth, MdL, und Maximilian Ziegler, MdL, standen zentrale Fragen rund um die Zukunft des Planens und Bauens in Hessen im Mittelpunkt.

Ein zentrales Thema des Austauschs war die geplante Novelle der Hessischen Bauordnung (HBO). Die Ingenieurkammer Hessen (IngKH) wurde in diesem Zusammenhang vom Ministerium um eine Stellungnahme gebeten, in der die Anliegen der hessischen Ingenieure deutlich werden. Hierzu hat die IngKH eine detaillierte Synopse zu den vorgesehenen Änderungen und deren Auswirkungen auf die Praxis erarbeitet. Ziel ist es, die Positionen und Anliegen der Ingenieure fundiert in den Gesetzgebungsprozess einzubringen.

Weitere Schwerpunkte des Gesprächs lagen auf den Themen Wärmeschutz und Energieeffizienz, die eine wesentliche Grundlage für die Nutzung erneuerbarer Energien sowie für ein nachhaltiges Planen und Bauen darstellen.

Auch die enorm steigenden Kosten bei der Bauland- und Flächenentwicklung in Bezug auf Archäologie und den Artenschutz (die Kosten für die gesetzeskonforme Bewältigung dieser Themen sind in den vergangenen circa zehn Jahren nahezu explodiert) wurden intensiv diskutiert – insbesondere im Hinblick auf die Schaffung bezahlbaren Wohnraums. Wittig wies auch darauf hin, dass das Land Hessen / die Domänenverwaltung über große Flächenreserven verfügt, die in schwierigen Fällen, bei denen die Grundstückseigentümer nicht an einer Baulandentwicklung teilnehmen

wollen, als Ersatz- oder Tauschland zur Verfügung stehen sollten. Die hessische Landgesellschaft (HLG) verwaltet bereits seit vielen Jahren die im Eigentum des Landes stehenden Flächen und sollte darüber hinaus ermächtigt werden, im Rahmen des Bodenbevorratungsgeschäfts nicht nur individuell für einzelne Gemeinden tätig zu werden, sondern auch über die Gemeindegrenzen hinweg Flächen im Namen des Landes anzukaufen und bei Bedarf im Rahmen einer Baulandentwicklung als Ersatzland bereitzustellen. Die Ingenieurkammer mit Vizepräsident Dipl.-Ing. Jürgen Wittig, ÖbVI, und Vorstandsmitglied Dr.-Ing. Ulrich Deutsch sind aktiv in der Kommission „Innovation im Bau“ vertreten, die sich mit konkreten Maßnahmen zur Schaffung bezahlbaren Wohnraums beschäftigt.

Ein weiterer Diskussionspunkt war die Rolle von Natur- und Artenschutz sowie der Denkmalpflege. Beide Aspekte nehmen zunehmend Einfluss auf die Ausweisung von Bauflächen und die Realisierung von Bauprojekten. Die Ingenieurkammer betonte, dass Planungs- und Genehmigungsverfahren klare und verlässliche Rahmenbedingungen benötigen, um tragfähige Lösungen zwischen Schutzinteressen und Baulandentwicklung zu ermöglichen.

Nicht zuletzt wurden auch berufspolitische Themen adressiert. Die Kammer bekräftigte erneut ihre Forderung nach einem Berufsrechtsvorbehalt für Ingenieure, um die Qualität und Verantwortung im Bauwesen langfristig zu sichern.

Der Besuch bei der SPD-Fraktion war ein wichtiger Schritt, um die Stimme der Ingenieurinnen und Ingenieure in Hessen in den politischen Dialog einzubringen und zukunftsorientierte Lösungen gemeinsam zu entwickeln.

(erschieden in den Kammer-Nachrichten der IngKH, Ausgabe Juni 2025)

Januar
Februar
März

April
Mai
Juni

Juli
August
September

Oktober
November
Dezember

Vizepräsident der IngKH beim 8. Frankfurter BIM-Symposium

Der Vizepräsident der Ingenieurkammer Hessen, Dipl.-Ing. Jürgen Wittig, ÖbVI, nahm am 13. und 14. August 2025 im Namen der IngKH am 8. Frankfurter BIM-Symposium teil. Im Mittelpunkt stand Building Information Modeling (BIM) – ein digitales Verfahren, das Planung, Bau und Betrieb von Bauwerken über ein virtuelles Modell, den sogenannten „digitalen Zwilling“, vernetzt und transparenter machte. Ziel war es, Prozesse im Bauwesen effizienter, nachhaltiger und koordiniert zu gestalten.

Die Staatssekretärin des HMWVW, Ines Fröhlich, betonte die Bedeutung von BIM als zentrales Reformprojekt für ein datenbasiertes, zukunftsorientiertes Bauen. Auch die Vizepräsidentin von Hessen Mobil, Kathrin Brückner, verwies auf Pionierarbeit in Pilotprojekten, die zeigte, wie digitale Planung Qualität steigert, Zeit spart und neue Formen der Zusammenarbeit ermöglicht.

Das zweitägige Programm kombinierte Fachvorträge am Vormittag mit praxisnahen Themeninseln am Nachmittag – unter anderem zu Infra-

struktur, Architektur, Geodaten, Gebäudetechnik, Lean-Management, Nachhaltigkeit und Baulogistik. Zahlreiche Unternehmen präsentierten ihre neuesten Entwicklungen. Den Abschluss bildete am 14. August 2025 die Verleihung des BIM-Awards in den Kategorien „BIM in der Praxis“ und „BIM in Forschung/Lehre“.

(erschieden in den Kammer-Nachrichten der IngKH, Ausgabe September 2025)



Vizepräsident IngKH Dipl.-Ing. Jürgen Wittig, ÖbVI und Kathrin Brückner, Vizepräsidentin von Hessen Mobil vor dem 8. Frankfurter BIM-Symposium.
Foto: IngKH

Geschäftsführertreffen der Initiative Kammern in Hessen bei der Ingenieurkammer Hessen

Am 18. August 2025 fand das Geschäftsführertreffen der Initiative Kammern in Hessen in der Geschäftsstelle der Ingenieurkammer Hessen statt. Geschäftsführer Dipl.-Ing. (FH) Peter Starfinger sowie die stellvertretende Geschäftsführerin Dipl.-Kffr. Bettina Bischof begrüßten die Geschäftsführer der hessischen Kammern.

Am Treffen nahmen RA Manuela Schwoy von der Steuerberaterkammer Hessen, Dr. Markus Schulte von der Landeszahnärztekammer Hessen, Ass. jur. Matthias Schober von der Handwerkskammer Wiesbaden, Manuel Maier von der Landesärztekammer Hessen, RA Lars Hamann von der Notarkammer Frankfurt, Frank Aletter vom Hessischen Industrie- und Handelskammertag sowie Olaf Diederichs von der Psychotherapeutenkammer Hessen teil.

Im Mittelpunkt der Sitzung standen seitens der Ingenieurkammer Hessen die Themen Entbürokratisierung des Landes, die Novelle der Hessischen Bauordnung (HBO), die Entwicklung des Vergaberechts sowie die Digitalisierung.

Darüber hinaus wurde aus der Arbeitsgruppe der Initiative Kammern in Hessen berichtet, dass die Webseite noch im Laufe dieses Mo-



Die Teilnehmenden des Hauptgeschäftsführertreffens (v.l.n.r.): Ass. jur. Matthias Schober (Handwerkskammer Wiesbaden), Manuel Maier (Landeszahnärztekammer Hessen), RA Lars Hamann (Notarkammer Frankfurt), Dipl.-Kffr. Bettina Bischof (Ingenieurkammer Hessen, Dipl.-Ing. (FH) Peter Starfinger (Ingenieurkammer Hessen), Frank Aletter (Hessischer Industrie- und Handelskammertag), RA Manuela Schwoy (Steuerberaterkammer Hessen), Olaf Diederichs (Psychotherapeutenkammer Hessen) und Dr. Markus Schulte (Landeszahnärztekammer Hessen).
Foto: IngKH

nats wieder online gehen wird. Außerdem befindet sich eine Veranstaltung zum Thema Infrastruktur in Vorbereitung.

(erschieden in den Kammer-Nachrichten der IngKH, Ausgabe September 2025)

Januar
Februar
März

April
Mai
Juni

Juli
August
September

Oktober
November
Dezember

Januar
Februar
März

April
Mai
Juni

Juli
August
September

Oktober
November
Dezember

Klausurtagung der Justiziere 2025 in Mainz



Die Ingenieurkammer Rheinland-Pfalz hat in diesem Jahr zur Klausurtagung der Justiziere eingeladen.

Am 1. und 2. Oktober 2025 kamen die Justiziere der Länderingenieurkammern zur diesjährigen Klausurtagung in Mainz zusammen. Gastgeberin war die Ingenieurkammer Rheinland-Pfalz, die ihre Geschäftsstelle für die zweitägige Veranstaltung zur Verfügung stellte. Von Seiten der Ingenieurkammer Hessen nahm Justiziarin Ass. iur. Denise Kauffeld teil.

Die Klausurtagung bot auch in diesem Jahr ein breites Themenspektrum, das die Vielfalt der rechtlichen Fragestellungen im Ingenieurwesen verdeutlichte. Neben aktuellen Entwicklungen im Vergaberecht standen Fragen zur Mitgliedergewinnung auf der Agenda. Darüber hinaus wurden das beschleunigte Bauen sowie über den Gebäudetyp E referiert

und diskutiert. Auch das Thema Datenschutz wurde intensiv besprochen. Hier wurden die Länderregelungen verglichen, besonders im Bezug auf Auskunft und Datenweitergabe.

Auch am zweiten Tag setzte sich die inhaltliche Bandbreite fort. Behandelt wurden unter anderem die Abgrenzung zwischen Rechtsdienstleistung und technischer Beratung im Rahmen von Vergabeverfahren, gemeinsame Musterverträge und Kommentierungen zur niedersächsischen Bauordnung und zum Baukammergesetz. Weitere Themen waren die eingeschränkte und kleine Bauvorlage, digitale Prozesse in den Kammern sowie Fragen zur Seniormitgliedschaft und zu Ausgleichsmaßnahmen bei der Bauvorlageberechtigung. Abgerundet wurde die Tagung durch Beiträge zur qualifizierten elektronischen Signatur sowie zur Fortbildungspflicht.

Mit ihrem abwechslungsreichen Programm bot die Klausurtagung den Teilnehmenden eine wertvolle Plattform für den Austausch über aktuelle Entwicklungen und rechtliche Herausforderungen, die die Arbeit der Ingenieurkammern in den kommenden Jahren prägen werden.

(erschieden in den Kammer-Nachrichten der IngKH, Ausgabe Oktober 2025)



Justiziarin Ass. iur. Denise Kauffeld (3. v. l.) nahm für die Ingenieurkammer Hessen an der Klausurtagung teil.
Fotos: Ingenieurkammer RLP

Vizepräsident der IngKH besucht EXPO REAL 2025



Staatssekretärin Ines Fröhlich (HMWVW) (l.) zusammen mit Dipl.-Ing. Jürgen Wittig, ÖbVI, Vizepräsident der Ingenieurkammer Hessen (r.).

Am 7. Oktober 2025 nahm Vizepräsident Dipl.-Ing. Jürgen Wittig, ÖbVI, an der internationalen Immobilienmesse EXPO REAL 2025 in München teil. Dort traf er unter anderem Julia Häuser, Präsidentin der IHK Limburg, sowie Monika Sommer, Hauptgeschäftsführerin der IHK Limburg. Zudem kam er mit der hessischen Staatssekretärin Ines Fröhlich vom Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Wohnen und ländlichen Raum (HMWVW) zu einem fachlichen Austausch über aktuelle Themen ins Gespräch.

Die Messe war auch in diesem Jahr der zentrale Treffpunkt der Immobilienwirtschaft und bot Raum, um bestehende Netzwerke zu vertiefen, neue Projekte anzustoßen und den persönlichen Dialog als unverzichtbaren Bestandteil der Branche zu stärken. Im Mittelpunkt standen die Themen Wohnen und bezahlbarer Wohnraum, begleitet von neuen Baukonzepten, nachhaltigen Lösungen und politischen Impulsen auf nationaler wie europäischer Ebene. Mit ihrem klaren Fokus auf Innovation, Digitalisierung und Vernetzung bot die Messe entscheidende Impulse für eine zukunftsorientierte Immobilienbranche.

(Social Media Post vom 8. Oktober 2025)



v.l.n.r.: Ann-Kristin Wittig M. Sc., ÖbVI (Wittig+Kirchner), Julia Häuser, Präsidentin der IHK Limburg, Monika Sommer, Hauptgeschäftsführerin der IHK Limburg und Dipl.-Ing. Jürgen Wittig, ÖbVI, Vizepräsident der Ingenieurkammer Hessen.



v.l.n.r.: Julia Häuser, Präsidentin der IHK Limburg, Staatssekretärin Ines Fröhlich (HMWVW), Dipl.-Ing. Jürgen Wittig, ÖbVI, Vizepräsident der Ingenieurkammer Hessen und Monika Sommer, Hauptgeschäftsführerin der IHK Limburg.
Fotos: IngKH

Januar
Februar
März

April
Mai
Juni

Juli
August
September

Oktober
November
Dezember

Novellierung der Hessischen Bauordnung: Baupaket I als erster Schritt

Januar
Februar
März

April
Mai
Juni

Juli
August
September

Oktober
November
Dezember

Präsident Dipl.-Ing. Ingolf Kluge, Vizepräsident Dipl.-Ing. Jürgen Wittig, ÖbVI, und Geschäftsführer Dipl.-Ing. (FH) Peter Starfinger begrüßten am 7. Februar 2025 die neue Staatssekretärin Ines Fröhlich sowie die Landtagsabgeordnete Elke Barth in der Geschäftsstelle der Ingenieurkammer Hessen.

Seit dem 20. November 2024 ist Ines Fröhlich Staatssekretärin im Hessischen Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr, Wohnen und ländlichen Raum, das als Aufsichtsbehörde auch für die Ingenieurkammer Hessen zuständig ist.

Ein zentrales Thema des Austauschs war die Bedeutung klarer Berufsrechtsvorbehalte für das Ingenieurwesen. Präsident Kluge betonte, dass die freien Berufe – insbesondere in sicherheits- und systemrelevanten Bereichen – klare gesetzliche Rahmenbedingungen benötigen. „Unsere Branche trägt eine hohe Verantwortung und haftet für ihre Planungen. Mit den sich ständig ändernden europäischen Vorgaben ist es entscheidend, interdisziplinäre Zusammenhänge zu verstehen und für rechtliche Klarheit zu sorgen“, stellte Kluge fest.

Außerdem drehte sich das Gespräch bei Fröhlichs Besuch um die Novellierung der Hessischen Bauordnung (HBO), bei der sich die Kammer selbstverständlich weiterhin konstruktiv beteiligen möchte. Vizepräsident Wittig ist

gemeinsam mit Vorstandsmitglied Dr.-Ing. Ulrich Deutsch Mitglied der Kommission Innovation im Bau, die das Baupaket I erarbeitet und im vergangenen November an Minister Kaweh Mansoori übergeben hat. Das Paket enthält 20 konkrete Vorschläge, um das Bauen in Hessen kostengünstiger, nachhaltiger und unbürokratischer zu gestalten.

Die Ingenieurkammer Hessen unterstützt die im Baupaket I angestrebten Reformen. Gleichzeitig betont sie aber auch die Wichtigkeit, neben großen strukturellen Änderungen kleinere Anpassungen vorzunehmen, die in der Praxis eine große Wirkung entfalten können. Bau-, Planungs- und Entscheidungsprozesse sind oft langwierig und komplex. Es braucht gezielte Erleichterungen, um das Bauen effizienter zu gestalten.

Geschäftsführer Starfinger betonte die gestiegenen Herausforderungen durch interdisziplinäre Zusammenhänge beim Planen und Bauen. Eine besondere Aufgabe sei es, den stark zugenommenen Bauschäden sowie der hohen technischen Komplexität im Umgang mit Energieeffizienz durch Erneuerbare Energien künftig zu begegnen.

(erschieden in den Kammer-Nachrichten der IngKH, Ausgabe März 2025)



Präsident Dipl.-Ing. Ingolf Kluge (r.), Vizepräsident Dipl.-Ing. Jürgen Wittig, ÖbVI (l.) und Geschäftsführer Dipl.-Ing. (FH) Peter Starfinger (2. v. l.) begrüßen Staatssekretärin Ines Fröhlich (3. v. l.) und Elke Barth, MdL (2. v. r.) in der Geschäftsstelle der Ingenieurkammer Hessen.
Foto: IngKH/Homberger

Kleine Stellschrauben mit großer Wirkung: Lösungsvorschläge der Ingenieurkammer Hessen für ein mögliches Baupaket II

Am 5. Februar 2025 fand im Hessischen Landtag die Setzpunktdebatte statt, in deren Rahmen die Ergebnisse der vom Wirtschaftsministerium einberufenen Kommission „Innovation im Bau“ präsentiert wurden. Die Kommission hat über einen Zeitraum von knapp einem halben Jahr an einem Eckpunktepapier mit 20 konkreten Vorschlägen zur Änderung der Hessischen Bauordnung gearbeitet. Sie verfolgt das Ziel, das Bauen in Hessen einfacher, schneller und kostengünstiger zu gestalten.

Vizepräsident Dipl.-Ing. Jürgen Wittig, ÖbVI, sowie Vorstandsmitglied Dr.-Ing. Ulrich Deutsch waren von Beginn an Mitglieder der Kommission und haben an der Ausarbeitung des Eckpunktepapiers mitgewirkt.

Kleine Maßnahmen mit spürbarem Einfluss: Lösungsvorschläge der Ingenieurkammer Hessen

Parallel dazu hat sich die Ingenieurkammer Hessen auch für eigene mögliche Lösungsvorschläge ausgesprochen, die am Rande des Plenums am 5. Februar thematisiert wurden. Dabei handelt es sich zwar um vergleichsweise kleinere Maßnahmen, die aber dennoch einen spürbaren Einfluss auf das Bauen haben.

Die Vorschläge beinhalten unter anderem die Einführung verbindlicher und verkürzter Genehmigungsfristen. Konkret fordert die Kammer zunächst eine einmonatige Frist zur Prüfung der Vollständigkeit der Bauunterlagen. Für die Erteilung der Baugenehmigung oder anderer Verwaltungsverfahren (beispielsweise Abweichungsanträge, Eintragung von Baulasterklärungen oder Teilungsgenehmigungen) wie z.B. nach § 7 HBO soll eine Frist von drei Monaten verbindlich eingeführt werden.

Ergänzend dazu werden geringere Anforderungen bei Wärme- und Schallschutz sowie bei Aufstockungen von Wohngebäuden erwogen.

Schnellere Rückmeldungen zu beantragten Fördergeldern für Neubauten und Modernisierungen könnten ebenfalls dazu beitragen, die Prozesse zu beschleunigen.

Erhebliche Probleme bei Baugrundstücken in der Praxis: Änderungen an § 4 HBO sollen Abhilfe schaffen

Ein Neubauvorhaben benötigt ein geeignetes Baugrundstück – so viel ist selbstverständlich. Hierbei geht es nicht etwa um eine schöne Lage oder Zuschnitt, sondern darum, dass die bauordnungsrechtlichen Vorgaben der Hessischen Bauordnung (HBO) erfüllt sein müssen. Konkret geht es hierbei um die Paragraphen 4,5 und 6 der HBO. Besonders § 4 HBO führt in der Praxis immer wieder zu erheblichen Problemen: Nicht selten werden in der Praxis Grundstückskaufverträge mit unterschiedlichen Eigentümern unter aufschiebender Bedingung geschlossen. Dabei stellt das Vorliegen einer Baugenehmigung eine wesentliche Bedingung für das geplante Objekt dar. Die Genehmigung wird jedoch nur erteilt, wenn sichergestellt ist, dass das Baugrundstück nach § 4 HBO existiert. Daraus ergibt sich eine Zwickmühle.

Um tatsächlich schnell und unbürokratisch bauen zu können und kein Vorhaben ver- oder behindert werden soll, müssen diese Hindernisse schnell beseitigt werden.

Januar
Februar
März

April
Mai
Juni

Juli
August
September

Oktober
November
Dezember



>>> weiter auf der nächsten Seite

Kleine Stellschrauben mit großer Wirkung: Lösungsvorschläge der Ingenieurkammer Hessen für ein mögliches Baupaket II

Januar

Februar

März

April

Mai

Juni

Juli

August

September

Oktober

November

Dezember

Die Vertreter der Ingenieurkammer Hessen fordern daher eine Änderung an § 4 HBO durch den Einschub von zwei Wörtern:

1. Die Errichtung eines Gebäudes auf mehreren Grundstücken ist nur zulässig, wenn **bei Baubeginn** öffentlich-rechtlich gesichert ist, dass keine Verhältnisse eintreten können, die den Vorschriften dieses Gesetzes oder den aufgrund dieses Gesetzes erlassenen Vorschriften zuwiderlaufen, und das Gebäude auf den Grundstücken diesen Vorschriften so entspricht, als wären die Grundstücke ein Grundstück. **Eine entsprechende Bescheinigung einer Vermessungsstelle nach § 15 Abs. 2 Satz 1 des Hessischen Vermessungs- und Geoinformationsgesetzes vom 6. September 2007 (GVBl. I S. 548), zuletzt geändert durch Gesetz vom 3. Mai 2018 (GVBl. S. 82) ist vor Baubeginn der Bauaufsichtsbehörde vorzulegen.**

2. Ein wesentlicher Beitrag zur Beschleunigung von Baugenehmigungsverfahren könnte der „Amtliche Lageplan zum Baugesuch“ sein, auf dem eine Vermessungsstelle nach § 15 Abs. 2 Satz 1 des Hessischen Vermessungs- und Geoinformationsgesetzes, bescheinigt, dass die Regelungen nach §§ 4, 5, und 6 HBO eingehalten werden. Diese Vermessungsstellen sind ohnehin bei allen Bauvorhaben eingebunden, wenn die Grenzen des Baugrundstücks verändert oder neu gebildet werden müssen.

Dieser „Amtliche Lageplan“ wird auch als Vorstufe des „Digitalen 3D-Lageplans“ dienen, der in dem „Forschungsprojekt »3D-Lageplan zum Baugesuch“ für die digitale Transformation im Bausektor in Deutschland vorangetrieben wird und bis Ende 2026 zur Verfügung stehen soll. (<https://www.3d-lageplan.org/zukunft-bau-forschungsprojekt>)

Hierbei sollen Prozesse für „Bauen und Wohnen“ durch Open-BIM, einheitliche Schnittstellen und Standards digitalisiert und vereinfacht werden. Ziel ist es, den derzeit 2D-zeichnungsorientierten Lageplan in einen dreidimensionalen, modellbasierten und BIM-fähigen Plan umzuwandeln, der sowohl das Gebäude als auch Informationen zur Umgebung integriert. Dieser Prozess wird dem Hessischen Ansatz gerecht, auf Genehmigungsverfahren in so genannten 34er-Gebieten (im Zusammenhang bebaute Gebiete) zu verzichten. Einfügenachweise lassen sich mit dem 3D-Lageplan zum Baugesuch objektivieren. Durch die Verwendung von Standards wie IFC und CityGML sollen Prozessketten zwischen BIM- und GIS-Domänen effizienter gestaltet werden. Dies soll die Genehmigungsprozesse beschleunigen und Prüfungen, etwa von Abstandflächen, automatisieren. Öffentlich bestellte Vermessungsingenieure (ÖbVI) sollen in die Lage versetzt werden, 3D-Lagepläne zu erstellen, die als Grundlage für Bauanträge dienen und über Schnittstellen wie IFC und CityGML bereitgestellt werden.

3. Die Ingenieurkammer fordert die landesweite digitale Bereitstellung vorhandener Baugenehmigungen, Baulasteinträge u. ä. offizieller Vorgänge. Im Zeitalter der Digitalisierung sollte es eine Selbstverständlichkeit sein, dass diese Daten jederzeit online zur Verfügung stehen. Zurzeit müssen diese Daten bei den meisten Bauaufsichtsbehörden noch mit unterschiedlichen und unterschiedlichen Antragsverfahren meist analog beschafft werden.

Weitere Möglichkeiten zur Vereinfachung werden aktuell von den Mitgliedern in den unterschiedlichen Gremien der IngKH diskutiert.

Über etwaige Ergebnisse wird in den kommenden Ausgaben der Kammernachrichten informiert.

(erschienen in den Kammer-Nachrichten der IngKH, Ausgabe März 2025)

Arbeitstreffen zur Novellierung der HBO im Rahmen des “Baupaket II“



v.l.n.r.: Dipl.-Ing. (FH) Roland Stöcklin, Geschäftsführer SEG, Benjamin Semmler, M.Eng., HMWVW, RA Dr. Thomas Schröder, Vizepräsident IngKH Dipl.-Ing. Jürgen Wittig, ÖbVI, Geschäftsführer IngKH Dipl.-Ing. (FH) Peter Starfinger, Vorstandsmitglied IngKH Dr.-Ing. Ulrich Deutsch und Justiziarin IngKH Ass. iur. Denise Kauffeld. Foto: IngKH

In der Geschäftsstelle der Ingenieurkammer Hessen in Wiesbaden kam am 11. August 2025 die Unterarbeitsgruppe der Kommission „Innovation im Bau“ zusammen. Im Namen der Ingenieurkammer Hessen begrüßten Vizepräsident Dipl.-Ing. Jürgen Wittig, ÖbVI und Vorstandsmitglied Dr.-Ing. Ulrich Deutsch: Benjamin Semmler, M.Eng. (Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen), Rechtsanwalt Dr. Thomas Schröder und Dipl.-Ing. (FH) Roland Stöcklin, Geschäftsführer SEG Wiesbaden.

Unter Berücksichtigung des übergeordneten Ziels, eine hohe Qualität im Wohnungsbau bei gleichzeitiger Minimierung des Ressourcenaufwands zu gewährleisten, erfolgte in dem Gespräch eine vertiefte Erörterung möglicher Erleichterungen innerhalb der Hessischen Bauordnung hinsichtlich einzelner materiellrechtlichen Anforderungen.

(erschieden in den Kammer-Nachrichten der IngKH, Ausgabe September 2025)

Januar
Februar
März

April
Mai
Juni

Juli

August
September

Oktober
November
Dezember



Januar
Februar
März

April
Mai

Juni

Juli
August
September

Oktober
November
Dezember

Bündnis gegen Bürokratie

Zur dritten Sitzung des hessischen „Bündnisses gegen Bürokratie“ trafen sich am 5. Juni 2025 in Wiesbaden Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Verwaltung und Verbänden – darunter auch Dipl.-Ing. (FH) Peter Starfinger, Geschäftsführer der Ingenieurkammer Hessen, der stellvertretend für den Präsidenten teilnahm.

Im Fokus der Sitzung stand der Umsetzungsstand der bisherigen Initiativen zum Abbau unnötiger Bürokratie. Staatsminister Manfred Pentz stellte in seinem Bericht heraus, dass viele der im Bündnis sowie über den Bürokraatiemelder eingegangenen Vorschläge in ein umfassendes Bürokratieabbau-gesetz einfließen sollen. Dieses erste Entlastungs-paket soll noch im Sommer ins Kabinett eingebracht werden. Besonders positiv hervorgehoben wurde in diesem Zusammenhang das gemeinsame Weiß-buch der hessischen Kammern, dessen praxisnahe Empfehlungen in Teilen aufgegriffen werden.

Seitens der Kammer thematisierte Dipl.-Ing. (FH) Peter Starfinger, Geschäftsführer der Ingenieur-kammer Hessen unter anderem auch die geplan-ten Änderungen in Hinblick auf die Novellierung der Hessische Bauordnung (HBO).

Laut Staatsminister Pentz sind im Zuge des Geset-zes rund 100 Einzelmaßnahmen zur Entbürokrati-sierung vorgesehen – ein direkter Erfolg der Bünd-nisarbeits und der aktiven Beteiligung der Verbände. Zugleich machte Pentz deutlich, dass Bürokratieab-bau mehr sei als das Streichen von Vorschriften: Es



(v.l.n.r.) Dipl.-Ing. (FH) Gerhard Greiner, Staatsminister Manfred Pentz und Dipl.-Ing. (FH) Peter Starfinger.

gehe um ein grundlegend neues Verwaltungs-verständnis, das Bürgerinnen und Bürger als Partner versteht und mehr Eigenverantwortung ermöglicht.

Das Bündnis soll seine Arbeit auch nach Verab-schiedung des Gesetzes fortsetzen.

Hinweise auf bürokratische Hürden oder Verbes-erungspotenziale können weiterhin über den Bü-rokraatiemelder der Stabsstelle Entbürokratisierung eingebracht werden:

<https://staatskanzlei.hessen.de/entbuerokrati-sierung/der-buerokratiemelder>



(v.l.n.r.) Dipl.-Ing. (FH) Gerhard Greiner, Präsident Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen, Staatssekretärin Karin Müller, Staatsminister Manfred Pentz (Minister für Bundes- und Europaange-legenheiten, Internationales und Entbürokratisierung und Bevollmächtigter des Landes Hessen beim Bund) und Dipl.-Ing. (FH) Peter Starfinger, Geschäftsführer Ingenieurkammer Hessen.
Fotos: IngKH

(erschieden in den Kammer-Nachrichten der IngKH, Ausgabe Juli/August 2025)

4. Aktivitäten der Ingenieurkammer Hessen im Jahr 2025

- 4.1 Mitgliederversammlung**
- 4.2 Fachgruppen und Ausschüsse**
- 4.3 Der Ingenieur als Unternehmer**
- 4.4 INGenieurdialoge**
- 4.5 Nachwuchsförderung und
Schülerwettbewerb**
- 4.6 Bundesingenieurkammer**
- 4.7 Weitere Veranstaltungen**

41. Mitgliederversammlung der Ingenieurkammer Hessen

Januar
Februar
März

April
Mai
Juni

Juli
August
September

Oktober
November 2024
Dezember



Präsident Dipl.-Ing. Ingolf Kluge (l.) und Vizepräsident Dipl.-Ing. Jürgen Wittig, ÖbVI (r.) begrüßen Karsten Hiestermann (M.), Leiter des Referats Kammeraufsicht und wirtschaftlicher Verbraucherschutz im Hessischen Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr, Wohnen und ländlichen Raum (HMWVW).

Am 1. November 2024 fand die 41. Mitgliederversammlung der Ingenieurkammer Hessen (IngKH) im TWO-Gebäude in Wiesbaden statt. Ein zentrales Thema der diesjährigen Versammlung war die Vorstandswahl, die turnusgemäß alle drei Jahre stattfinden.

Bericht des Präsidenten

Präsident Dipl.-Ing. Ingolf Kluge eröffnete die Versammlung mit einem umfassenden Überblick über die Aktivitäten der IngKH im Jahr 2024. Er betonte den regelmäßigen Austausch mit dem Hessischen Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr, Wohnen und ländlichen Raum sowie der Berufspolitik. Schwerpunkte des Austauschs waren unter anderem Gesetzesänderungen und andere kammerrelevante Themen.

Im Dialog mit der Berufspolitik standen besonders die Themen Entbürokratisierung und Wohnbauförderung im Vordergrund. Seit Juni 2024 ist Kluge Mitglied des Bündnisses gegen Bürokratie, das vom Hessischen Entbürokratisierungsminister Manfred Pentz ins Leben gerufen wurde, um eine Entbürokratisierungsstrategie für Hessen zu entwickeln. Zudem erarbeitete die Initiative „Kammern in Hessen“ ein Whitepaper, das konkrete Lösungsvorschläge zu alltäglichen bürokratischen Herausforderungen enthält.

Auch die Wohnraumförderung war ein wichtiges Thema. Im Rahmen der Programme „Hessengeld“ und „Serielle Sanierung“ nahmen Vorstandsmitglieder an Veranstaltungen im Hessischen Landtag und bei der LandesEnergieAgentur Hessen teil, um die Position des Berufsstands einzubringen.

Ein weiterer Schwerpunkt war die Nachwuchsförderung. Unter dem Motto „beIng. – werde Ingenieur“ fand am 17. September 2024 die erste Berufsinformationsveranstaltung der IngKH in Limburg statt. Schülerinnen und Schüler konnten sich dort über den Ingenieurberuf und passende Studiemöglichkeiten informieren. Kluge hob den Erfolg der Veranstaltung hervor. Besonders erfreulich war außerdem der erste Platz eines hessischen Schülers beim bundesweiten Schülerwettbewerb „Junior. ING“.



Präsident Dipl.-Ing. Ingolf Kluge begrüßt die Mitglieder und berichtet auch in diesem Jahr aus dem Vorstand sowie von der Bundesingenieurkammer (BIngK).

Der Präsident würdigte zudem die jährlich wiederkehrenden Veranstaltungen der IngKH, darunter der Fachplanerntag Brandschutz in Friedberg, der Fachplanerntag Energieeffizienz in Zusammenarbeit mit dem Regierungspräsidium Gießen sowie das Fortbildungsseminar Tragwerksplanung, das in Kooperation mit dem VPI Hessen durchgeführt wird. Alle diese Veranstaltungen waren auch 2024 ein großer Erfolg. In diesem Zuge dankte er ebenfalls den Mitgliedern, die sich ehrenamtlich in der IngKH engagieren.

Zum Abschluss seiner Rede gab Kluge einen Ausblick auf die aktuellen Ziele und Herausforderungen für den Berufsstand und die IngKH. Ein zentrales Thema bleibt die Schaffung von Berufrechtsvorbehalten, wie sie in anderen Berufsständen bereits etabliert sind. Zudem will sich der Vorstand weiterhin für eine Anpassung der Altersgrenze für Nachweisberechtigte einsetzen, um es älteren Fachkräften zu ermöglichen, auch über das reguläre Rentenalter hinaus tätig zu bleiben. Auch die Förderung von Nachwuchs und Fachkräften angesichts des demografischen Wandels wird nach wie vor einen wichtigen Fokus bilden. Zudem wird die Kammer weiterhin in Gesetzgebungsverfahren mitwirken.

Ein weiteres Thema für die Zukunft ist ein neues Beitragsmodell. Da die Mitgliederbeiträge seit 2012 nicht erhöht wurden, wird ein Modell in Erwägung gezogen, bei dem die Beiträge jährlich gemäß dem Kostensteigerungsindex angepasst werden. Bei diesem Modell, das bereits erfolgreich von der Ingenieurkammer Nordrhein-Westfalen genutzt wird,



Vizepräsident Dipl.-Ing. Jürgen Wittig, ÖbVI, berichtet über aktuelle Themen.



Die 41. Mitgliederversammlung fand erneut in den Räumlichkeiten des TWO-Gebäudes in Wiesbaden, dem Sitz der Geschäftsstelle der Ingenieurkammer Hessen (IngKH), statt.

wird jährlich der Mitgliedsbeitrag marginal angehoben. Der Vorstand plant, dieses Modell ab 2026 umzusetzen, sofern es von der Mitgliederversammlung 2025 Zustimmung findet.

Bericht aus der Bundesingenieurkammer (BIngK) und der Bayerischen Ingenieurversorgung-Bau

In seiner Funktion als Vizepräsident der Bundesingenieurkammer (BIngK) berichtete Präsident Kluge über die 73. und 74. Bundesingenieurkammer-Versammlung, in deren Rahmen wichtige Erklärungen veröffentlicht wurden. Die „Berliner Erklärung“ vom 26. April 2024 fordert eine Pflichtmitgliedschaft für Bauingenieure unter anderem zur Sicherstellung der öffentlichen Sicherheit. Planungsleistungen sollen nur von Ingenieuren oder Architekten erbracht werden. Die „Wittenberger Erklärung“ vom 18. Oktober 2024 weist auf die unzureichenden Rahmenbedingungen für Ingenieure im Bauwesen hin und fordert Maßnahmen wie angemessene Honorare für qualitätsvolle Planungsleistungen, faire Ausschreibungen und verlässliche gesetzliche Rahmenbedingungen.

Zur Bayerischen Ingenieurversorgung-Bau berichtete Kluge, dass die Verzinsung eine positive Wertsteigerung erfahren hat. Zudem wies er auf Informationsveranstaltungen hin, bei denen die Teilnehmer mehr über die Mitgliedschaft, Beiträge und Leistungen der Bayerischen Ingenieurversorgung-Bau erfahren können.

>>> weiter auf der nächsten Seite

Januar
Februar
März

April
Mai
Juni

Juli
August
September

Oktober
November 2024
Dezember

Bericht des Vizepräsidenten zu HOAI, Vergaberecht und HBO

Vizepräsident Dipl.-Ing. Jürgen Wittig, ÖbVI, informierte über den aktuellen Stand der Honorarordnung für Architekten und Ingenieure (HOAI) sowie des Vergaberechts. Er äußerte die Hoffnung, dass die angekündigten Änderungen der HOAI zeitnah umgesetzt werden. Im Bereich des Vergaberechts wies er auf die Streichung von § 3 Abs. 7 Satz 2 VgV hin. Diese Streichung führte zu Unsicherheiten bezüglich der rechtssicheren Auftragswertberechnung bei Planungsleistungen. Das von der Bundesingenieurkammer (BIngK), der Bundesarchitektenkammer sowie dem Ausschuss der Verbände und Kammern der Ingenieure und Architekten für die Honorarordnung e. V. (AHO) in Auftrag gegebene Rechtsgutachten von Prof. Dr. jur. Martin Burgi brachte hier Klärung: Die gemeinsame Vergabe von Planungs- und Bauleistungen als „Bauftrag“ ist rechtlich zulässig.



Rechnungsprüfer Dipl.-Ing. (FH) Sandro Schmidt präsentiert das Ergebnis der Rechnungsprüfung 2023: Es gab keine Beanstandungen.

Vizepräsident Wittig thematisierte zudem die Novellierung der Hessischen Bauordnung (HBO), die dieses Jahr angekündigt wurde. Im Rahmen der anstehenden Novelle berief das Hessische Wirtschaftsministerium im Juni 2024 die Kommission „Innovation im Bau“ ein, in der Vizepräsident Wittig und Vorstandsmitglied Dr.-Ing. Ulrich Deutsch Mitglieder sind. Die Kommission erarbeitete das Eckpunktepapier „Baupaket I“, das 20 konkrete Vorschläge enthält, um das Bauen in Hessen kostengünstiger, nachhaltiger und weniger bürokratisch zu gestalten. Die Kommission wird das Eckpunktepapier am 11. November 2024 dem Wirtschaftsminister Kaweh Mansoori übergeben.



Schatzmeister Prof. Dr.-Ing. Matthias Vogler stellt den Wirtschaftsplan für das Jahr 2025 vor und berichtet über den Jahresabschluss 2023.

Bericht des Schatzmeisters und der Rechnungsprüfer

Schatzmeister Prof. Dr.-Ing. Matthias Vogler stellte den Jahresabschluss 2023 vor. Der Rechnungsprüfer Dipl.-Ing. (FH) Sandro Schmidt bestätigte, dass bei der Prüfung keine Beanstandungen auftraten. Die Versammlung stimmte einstimmig zu, den Jahresabschluss 2023 mit Gesamterträgen von 1.761.262 Euro, mit Gesamtaufwendungen von 1.726.047 Euro und somit einen Jahresüberschuss von 35.215 Euro festzustellen und diesen in voller Höhe der Rücklage zuzuführen, und entlastete den Vorstand.

Ehrungen

Für ihre herausragenden Verdienste um die Ingenieurkammer Hessen wurden Prof. Dipl.-Ing. Günter Ernst, Dipl.-Ing. Dietmar Jergus, Dipl.-Ing. Stefan Knoll und Dr.-Ing. Erich Rippert mit der Ehrenmitgliedschaft ausgezeichnet. Präsident



Präsident Dipl.-Ing. Ingolf Kluge (l.) und Geschäftsführer Dipl.-Ing. (FH) Peter Starfinger (r.) überreichen den Ehrenmitgliedern (v. l. n. r.) Dr.-Ing. Erich Rippert, Dipl.-Ing. Stefan Knoll, Dipl.-Ing. Dietmar Jergus und Prof. Dipl.-Ing. Günter Ernst die Ehrenurkunden sowie die goldenen Ehrennadeln der Ingenieurkammer Hessen.



Geschäftsführer Dipl.-Ing. (FH) Peter Starfinger (l.), stellvertretende Geschäftsführerin Dipl.-Kffr. Bettina Bischof (2. v. l.) und Wahlvorstand Dr.-Ing. Erich Rippert (r.) gratulieren dem Vorstand der IngKH zur Wiederwahl (v. l. n. r.): Dr. rer. nat. Ronald Steinhoff, Vizepräsident Dipl.-Ing. Jürgen Wittig, ÖbVI, Präsident Dipl.-Ing. Ingolf Kluge, Schatzmeister Prof. Dr.-Ing. Matthias Vogler, Prof. Dr.-Ing. Joaquín Díaz und Dr.-Ing. Ulrich Deutsch.



Dr. Harald Volze, Rechtsanwalt und Notar a. D. (M.), erhält von Geschäftsführer Dipl.-Ing. (FH) Peter Starfinger (l.) und der stellvertretenden Geschäftsführerin Dipl.-Kffr. Bettina Bischof (r.) die Ehrenurkunde für seine Verdienste um die Ingenieurkammer Hessen.

Kluge dankte ihnen im Namen aller Mitglieder für ihr langjähriges Engagement. Dr. Harald Volze, Rechtsanwalt und Notar a.D., wurde mit der Ehrenurkunde der IngKH ausgezeichnet.

Vorstandswahlen und Satzungsänderungen

Im Mittelpunkt der Versammlung standen die Vorstandswahlen. Präsident Kluge, Vizepräsident Wittig, Schatzmeister Prof. Dr.-Ing. Matthias Vogler sowie die Beisitzer Prof. Dr.-Ing. Joaquín Díaz, Dr. rer. nat. Ronald Steinhoff und Dr.-Ing. Ulrich Deutsch wurden mit großer Mehrheit wiedergewählt. Auch die Rechnungsprüfer Dipl.-Ing. (FH) Sandro Schmidt und Dipl.-Ing. (FH) Sebas-

tian Stirn wurden bestätigt. Für den Schlichtungsausschuss wurden RA Dr. Harald Volze als Vorsitzender sowie Prof. Dr.-Ing. Rolf Katzenbach und Dr.-Ing. Franz Zior als Beisitzer gewählt. RA Dr. Barbara Schellenberg wurde als stellvertretende Vorsitzende gewählt, ebenso wie Dipl.-Ing. (FH) Peter Weis und Dipl.-Ing. (FH) Armin Uhrig als stellvertretende Beisitzer.

Justiziarin Ass. jur. Claudia Krafft stellte die Änderungen der Ausgleichsmaßnahmen-Satzung vor, die einstimmig angenommen wurden.



Präsident Dipl.-Ing. Ingolf Kluge (r.) mit Mitgliedern des neu gewählten Schlichtungsausschusses (v. l. n. r.): Dipl.-Ing. (FH) Peter Weis (stellvertretender Beisitzer), Dr.-Ing. Franz Zior (Beisitzer) und RA Dr. Barbara Schellenberg (stellvertretende Vorsitzende).

>>> weiter auf der nächsten Seite

Januar
Februar
März

April
Mai
Juni

Juli
August
September

Oktober
November 2024
Dezember

Januar
Februar
März

April
Mai
Juni

Juli
August
September

Oktober
November 2024
Dezember

Vorstellung des Wirtschaftsplans 2025

Schatzmeister Vogler präsentierte den Wirtschaftsplan für 2025, der Erträge von 1.887.470 Euro, Aufwendungen von 1.986.545 Euro und somit einen Jahresfehlbetrag von 99.075 Euro vorsieht. Die Versammlung stimmte dem Wirtschaftsplan 2025 sowie der Beauftragung des Wirtschaftsprüfers Dr. Wilfried Hackmann für das Wirtschaftsjahr 2024 zu.

Bericht aus der Ingenieur-Akademie Hessen GmbH (IngAH)

Dipl.-Ing. (FH) Peter Starfinger, Geschäftsführer der Ingenieur-Akademie Hessen GmbH (IngAH), stellte die neue Geschäftsführerin Chantal Stamm, M.B.P. vor, die seit dem 1. September 2024 gemeinsam



Anlässlich der Versammlung begrüßte Geschäftsführer Dipl.-Ing. (FH) Peter Starfinger Chantal Stamm, M.B.P., die seit dem 1. September 2024 ebenfalls Geschäftsführerin der IngAH ist.

Get-Together

Abschließend fand ein Get-Together statt, das den Mitgliedern eine wertvolle Gelegenheit zum Austausch und Networking bot.



Im Austausch (v. l. n. r.): Geschäftsführer Dipl.-Ing. (FH) Peter Starfinger, Schatzmeister Prof. Dr.-Ing. Matthias Vogler und Vizepräsident Dipl.-Ing. Jürgen Wittig, ÖbVI.



Geschäftsführer der Ingenieur-Akademie Hessen GmbH (IngAH), Dipl.-Ing. (FH) Peter Starfinger, berichtet über die Aktivitäten der IngAH.

mit ihm die Leitung innehat. Im Rahmen dieses Berichts präsentierte Starfinger auch die neue Website der IngAH. Die Akademie verfolgt weiterhin das Ziel, ein ausgewogenes Programm aus digitalen, hybriden und Präsenzveranstaltungen anzubieten und legt besonderen Wert auf die Nachwuchsgewinnung und Qualifizierung von Ingenieuren.



Im Anschluss an die Mitgliederversammlung lud die Ingenieurkammer Hessen zu einem „Get-Together“ ein, das den Teilnehmenden die Möglichkeit zum persönlichen Austausch bot.

(erschieden in den Kammer-Nachrichten der IngKH, Ausgabe November 2024)



Dipl.-Kffr. Bettina Bischof im Gespräch mit Univ.-Prof. Dr.-Ing. Dr.-Ing. E.h. Udo F. Meißner, Ehrenpräsident der IngKH.

Fachgruppensitzung Energieeffizienz am 26. September 2024



In der letzten Sitzung der Fachgruppe Energieeffizienz standen mehrere aktuelle Themen auf der Agenda, die sowohl die Planung zukünftiger Veranstaltungen als auch wichtige Entwicklungen im Bereich Energieeffizienz und Nachhaltigkeit behandelten.

Ein Schwerpunkt der Sitzung war die Diskussion über die Durchführung des Fachplanertags 2024 und die Planung für 2025. Die Teilnehmer waren sich einig, dass das Format des letzten Fachplanertags beibehalten werden soll. Besonders positiv wurde die Podiumsdiskussion hervorgehoben, die als auflockernd und gewinnbringend empfunden wurde. Diese wird auch im kommenden Jahr wieder fester Bestandteil des Programms sein.

Ein weiteres Thema war das kürzlich eröffnete Nachhaltigkeitsregister. Die damit verbundenen Fortbildungsmaßnahmen wurden bereits bekanntgegeben und den Mitgliedern als Anlage zur Verfügung gestellt. In der Sitzung wurde diskutiert, wie sich die Fachgruppenmitglieder zu diesem Register positionieren und welche Rolle es in der Zukunft spielen könnte.

Die Kürzung der Bundesförderung für die Energieberatung, insbesondere im Bereich des individuellen Sanierungsfahrplans (ISFP), wurde thematisiert. Hierbei ging es um die potenziellen Auswirkungen dieser Kürzungen auf die Energieberatung im Bereich Wohngebäude.

Auch über das neue Gesetz zum Gebäudetyp E wurde diskutiert, wobei unterschiedliche Meinungen zum Gesetz geäußert wurden. Zudem stand die Zukunft der Gasheizungen im Raum. Einige Mitglieder berichteten von ihren bisherigen Erfahrungen mit der Anwendung neuer Richtlinien, was zu einer offenen Abfrage führte, wie diese künftig gehandhabt werden sollen.

(erschieden in den Kammer-Nachrichten der IngKH, Ausgabe November 2024)

Fachgruppensitzung Sachverständigenwesen am 6. November 2024



Am 6. November 2024 traf sich die Fachgruppe Sachverständigenwesen, um aktuelle Entwicklungen und Herausforderungen zu erörtern, die die Arbeit von Gutachtern und Ingenieuren in der Bau- und Gebäudebranche betreffen. Im Mittelpunkt standen dabei Gesetzesneuerungen, technische Standards und zukunftsweisende Einsatzmöglichkeiten für moderne Kommunikationsmittel im Gerichtswesen.

Ein zentrales Thema war das kürzlich vorgestellte Gebäudetyp-E-Gesetz. Dieses zielt darauf ab, Bau-

en durch eine Absenkung von Standards und das Aufweichen bestimmter Vorschriften kostengünstiger zu gestalten. Die Fachgruppe diskutierte eingehend, welche Konsequenzen dies für die Arbeit von Sachverständigen hat. Die Gesetzgebung erlaubt nun in vielen Fällen eine flexiblere Bauweise, die auf technische Mindeststandards und „anerkannte Regeln der Technik“ anstelle strenger Vorgaben setzt. Gleichzeitig bleibt die Standsicherheit, ein wesentliches Kriterium der Bautechnik, unangetastet. Ingenieure und Sachverständige sind daher stärker gefordert, ihr Fachwissen bei der Bauplanung und -kontrolle einzubringen, um trotzdem solide und sichere Bauwerke zu gewährleisten. Die neue Flexibilität birgt für Sachverständige auch eine kommunikative Herausforderung: Die Vorteile und Besonderheiten des neuen Gesetzes müssen verständlich an Bauherren und Endverbraucher weitergegeben werden. Die Einführung neuer Begrifflichkeiten im Gesetz bedarf zudem noch einer hochrichterlichen Klärung, sodass Sachverständige hier auf rechtliche Entscheidungen angewiesen sind.

>>> weiter auf der nächsten Seite

Januar
Februar
März

April
Mai
Juni

Juli
August
September 2024

Oktober
November
Dezember

Januar
Februar
März

April
Mai
Juni

Juli
August
September

Oktober
November 2024
Dezember

Ein weiteres aktuelles Thema war das neue Gesetz zur Förderung der Videokonferenztechnik, das inzwischen in Kraft getreten ist. Insbesondere im Gerichtswesen wird Videotechnik künftig verstärkt genutzt, um Reisekosten zu vermeiden und eine schnellere Kommunikation zu ermöglichen. Die Fachgruppe begrüßt die rechtliche Absicherung dieses digitalen Instruments, das sich in Gutachterverfahren und Anhörungen als vorteilhaft erweisen könnte, indem es flexible und ortsunabhängige Teilnahmeoptionen ermöglicht.

Neben den gesetzgeberischen Neuerungen plant die Fachgruppe eine Exkursion im März 2025 zur Licher Brauerei. Diese Veranstaltung soll eine Plattform für informellen Austausch und kollegiales Networking bieten und die Mitglieder der Fachgruppe bei einer Brauereibesichtigung zusammenbringen.

(erschieden in den Kammer-Nachrichten der IngKH, Ausgabe November 2024)

Sitzung der Fachgruppe Honorierung, Vergabe und Marketing

Am 28. November 2024 kamen die Mitglieder der Fachgruppe Honorierung, Vergabe und Marketing zu ihrer letzten Sitzung des Jahres zusammen. Neben der Wahl des Vorsitzenden und seiner Stellvertreter standen unter anderem Neuigkeiten aus der Geschäftsstelle der Ingenieurkammer Hessen (IngKH) sowie Berichterstattungen zur Honorarordnung für Architekten und Ingenieure (HOAI) und dem Vergabetransformationsgesetz auf der Tagesordnung.

Ein zentraler Punkt der Sitzung war die Wahl des Fachgruppenvorsitzes und der beiden Stellvertreter. In einer offenen Abstimmung bestätigten die Mitglieder die bisherigen Amtsinhaber einstimmig. Dipl.-Ing. (FH) Armin Uhrig wurde erneut zum Vorsitzenden gewählt. Auch die Stellvertreter, Dipl.-Ing. (FH) Peter Weis und Dipl.-Ing. (FH) Marc Müller, erhielten volle Zustimmung.

Geschäftsführer Dipl.-Ing. (FH) Peter Starfinger informierte die Teilnehmer der Fachgruppen-Sitzung über Neuigkeiten aus der Geschäftsstelle der Ingenieurkammer Hessen. Dabei ging es unter anderem um die Ergebnisse der Vorstandswahl bei der Mitgliederversammlung sowie die HPPVO-Änderung, die eine Anhebung der Altersgrenze von 70 auf 75 Jahren beinhaltet.

Dr.-Ing. Erich Rippert informierte die Teilnehmer über die inhaltliche Überarbeitung der HOAI. Im Rahmen eines Sachverständigengutachtens, welches von Prof. Dr.-Ing. Christian Stoy in Auftrag gegeben wurde, wird an einer Erhöhung der Honorarsätze gearbeitet, insbesondere im Bereich der Objektplanung für Gebäude. Diese Anpassungen berücksichtigen steigende Baupreise und Personalkosten.

Dipl.-Ing. (FH) Armin Uhrig stellte die Neuerungen des Vergabetransformationspakets vor, das Ende November 2024 vom Bundeskabinett beschlossen wurde. Ziel ist es, Nachweispflichten für Unternehmen deutlich zu reduzieren, Nachprüfungsverfahren zu digitalisieren, bürokratische Hürden abzubauen und Gesamtvergaben zu erleichtern – besonders im Kontext von Infrastruktur-, Transformations- und Verteidigungsprojekten.

Zum Abschluss berichteten die Mitglieder über ihre Erfahrungen mit Vergabeverfahren im Zuge der Novellierung des HVTG. Die Bieterplattformen können frei gewählt werden.

(erschieden in den Kammer-Nachrichten der IngKH, Ausgabe Januar/Februar 2025)



Dipl.-Ing. (FH) Armin Uhrig (2. v. l.) wurde als Vorsitzender in seinem Amt bestätigt. Auch Dipl.-Ing. (FH) Marc Müller (l.) und Dipl.-Ing. (FH) Peter Weis (3. v. l.) wurden als Stellvertretende Vorsitzende wiedergewählt.

Foto: IngKH

Fachgruppensitzung Baulicher Brandschutz HBO



Die Fachgruppe Baulicher Brandschutz hat sich am 13. November 2024 zu ihrer letzten Sitzung in diesem Jahr versammelt, um über aktuelle Entwicklungen, laufende Projekte und wichtige Themen der Baupraxis zu beraten. Dabei standen sowohl konkrete Neuerungen als auch längerfristige Planungen auf der Tagesordnung.

Fachplanertag Brandschutz 2025 terminiert

Ein zentraler organisatorischer Punkt war die Festlegung des Fachplanertags Brandschutz der Ingenieurkammer Hessen (IngKH). Der Termin steht nun fest: Am 16. Mai 2025 haben Fachleute die Möglichkeit, sich zu aktuellen Fragen des Brandschutzes auszutauschen und fachlich fortzubilden.

Änderungen bei Sonderbauten: Eckpunktepapier vorgestellt

Ein wesentlicher Tagesordnungspunkt war die Vorstellung des Eckpunktepapiers der Kommission im Bau, das kürzlich an Minister Kai Wegmann übergeben wurde. Dr.-Ing. Ulrich Deutsch, Vorstandsmitglied und Mitglied der Kommission, präsentierte den Teilnehmenden die für den baulichen Brandschutz relevanten Inhalte.

Besonders hervorgehoben wurde Punkt 10 des Papiers: Künftig sollen Großgaragen mit mehr als 1.000 m² Nutzfläche sowie größere Büro- und Verwaltungsgebäude mit mehr als 3.000 m² Grundfläche als Regelbauten eingestuft werden.

Archiv für historische Bauordnungen geplant

Ein weiteres Thema der Sitzung war die Planung eines Archivs für ältere Fassungen der Hessischen Bauordnung (HBO). Viele Gebäude wurden unter früheren Regelungen errichtet, weshalb bei Sanierungen oder Umbauten oft die damals gültigen Vorschriften benötigt werden. Um diese Verfügbarkeit sicherzustellen, soll ein umfassendes Archiv aufgebaut werden. Die Fachgruppe sucht derzeit Freiwillige, die das Projekt unterstützen möchten.

Umbauordnung: Diskussion zur Regelungslücke

Auch die Frage nach einer Umbauordnung für Bestandsgebäude wurde erneut aufgegriffen. Derzeit beziehen sich die meisten Bauordnungen in Deutschland vor allem auf Neubauten, was bei Modernisierungen bestehender Bauten häufig zu Unsicherheiten führt. Ein Arbeitskreis soll sich intensiver mit dieser Problematik befassen, um praxistaugliche Vorschläge zu erarbeiten.

Brandschutz und Denkmalschutz

Ein weiterer Diskussionspunkt war die Verbindung von Denkmalschutz und modernen Brandschutzanforderungen. Am Beispiel des Projekts „Lex Altstadt“ wurden die Herausforderungen beleuchtet, die sich aus strikten Denkmalschutzaufgaben und den Sicherheitsvorgaben des Brandschutzes ergeben. Ziel ist es, tragfähige Lösungen zu entwickeln, die beiden Aspekten gerecht werden.

Personen, die das Projekt „Archiv HBO“ unterstützen möchten oder sich im Arbeitskreis „Umbauordnung“ engagieren möchten, können hierzu gerne Chantal Stamm, M.B.P. per E-Mail (stamm@ingkh.de) oder telefonisch (0611 97457-14) kontaktieren.

(erschieden in den Kammer-Nachrichten der IngKH, Ausgabe Dezember 2024)

Januar
Februar
März

April
Mai
Juni

Juli
August
September

Oktober
November 2024
Dezember

Januar
Februar
März

April
Mai
Juni

Juli
August
September

Oktober
November 2024
Dezember

Fachgruppensitzung Vermessung und Liegenschaftswesen



Die Fachgruppe „Vermessung und Liegenschaftswesen“ befasste sich bei ihrer Sitzung am 19. November mit einer Vielzahl aktueller Themen. Im Mittelpunkt standen Reformansätze im Bauwesen, neue Messtechnologien sowie Fragen rund um den Fachkräftemangel und die stagnierende Auftragslage.

Fortschritte im Bauwesen: Das Eckpunktepapier „Baupaket I“

Auch in dieser Fachgruppe war ein zentraler Tagesordnungspunkt der Sitzung die Übergabe des Eckpunktepapiers „Baupaket I“ an Wirtschaftsminister Kaweh Mansoori, das von der Kommission „Innovation im Bau“ entwickelt wurde. Vizepräsident Dipl.-Ing. Jürgen Wittig, ÖbVI, der als Kommissionsmitglied am Eckpunktepapier mitgearbeitet hat, berichtete in der Fachgruppensitzung zu diesem.

Zu den 20 enthaltenen Reformvorschlägen gehören unter anderem die Ausweitung von Freistellungsverfahren und der Verzicht auf Stellplatznachweise im Wohnungsbau. Die von den Bauaufsichtsbehörden geforderte Abschaffung von Unbedenklichkeitsbescheinigungen wurde von der Kommission nicht angenommen.

Stattdessen soll der Prüfungsumfang auch auf das Bauplanungsrecht erweitert werden. Hierzu wird die IngKH in Verbindung mit der IngAH im kommenden Jahr eine weitere Fortbildungsveranstaltung für die Hessischen ÖbVI anbieten. Die nächste Sitzung der Kommission im Dezember soll weitere Gespräche und Lösungsansätze bringen.

Moderne Vermessungstechnologien: GPS und Schrägmessung

Auch technische Entwicklungen wurden thematisiert. Besonders die Nutzung von GPS-Geräten mit Schrägmessung für Gebäudevermessungen stieß auf Interesse. Diese Methode wird bereits in

der Praxis eingesetzt und könnte auch im Katasterwesen stärker etabliert werden. Ein fachlicher Austausch hierzu soll die weiteren Schritte klären.

Nachwuchs und Fachkräfte: Große Herausforderungen

Ein weiteres Thema war der anhaltende Fachkräftemangel. Besonders Vermessungsbüros haben Schwierigkeiten, geeignete Mitarbeiter zu finden. Als mögliche Gründe werden unter anderem die viel zu geringe Zahl an Studienanfängern in Frankfurt und Darmstadt sowie das zu geringe Gehaltsniveau im Vermessungswesen angeführt, weshalb in den vergangenen Jahren nur wenige Nachwuchskräfte für die Vermessungsbüros gewonnen werden konnten. Die Integration von Fachkräften aus dem Ausland scheitert häufig am hohen Bildungsniveau in Deutschland, da ausländische Fachkräfte nicht immer auf dem gleichen Qualifikationsstand sind beziehungsweise eine lange Einarbeitungszeit erforderlich ist. Die Fachgruppe betonte die Notwendigkeit, gezielte Maßnahmen zur Nachwuchsförderung einzuleiten. Besonders dramatisch dürfte es in den kommenden Jahren für die Ingenieurbüros werden, da dringend erforderliche Nachwuchskräfte im Bereich der Vermessungstechnik nur noch von den privaten Arbeitgebern ausgebildet werden und sich die Katasterverwaltung komplett aus der Ausbildung von Vermessungstechnikern zurückgezogen hat. Gleichzeitig wurde berichtet, dass die wenigen Vermessungstechniker von den öffentlichen Auftraggebern abgeworben werden.

Auftragslage: Rückläufige Entwicklung bereitet Sorgen

Abschließend wurde die stagnierende oder rückläufige Auftragslage im Bauwesen diskutiert. Auch Vermessungsbüros sind davon betroffen. Andererseits nimmt das Bauen im Bestand kontinuierlich zu. In diesem Bereich kommt es jedoch häufig zu mehr Vermessungsaufwand. So sind Grenzfeststellungen oder Bestandsaufnahmen oft eine unverzichtbare Planungsgrundlage. Die Anforderungen durch die Einführung von BIM und digitalen Bauanträgen führen dazu, dass rechtssichere und genaue Grundstücksdaten schon frühzeitig vorliegen müssen, um teure Umplanungen zu einem späteren Zeitpunkt zu umgehen. Daher wird die Arbeit den Vermessungsingenieuren nicht ausgehen.

(erschieden in den Kammer-Nachrichten der IngKH, Ausgabe Dezember 2024)

Sitzung der Fachgruppe Baulicher Brandschutz

In der ersten Sitzung des Jahres am 22. Januar 2025 erwartete die Mitglieder der Fachgruppe Baulicher Brandschutz eine volle Tagesordnung.

Neben der Themenfindung für den Fachplanertag Brandschutz am 16. Mai 2025, stand vor allem die Wahl eines neuen Vorsitzes im Fokus der Veranstaltung. Die Rolle der Wahlleitung übernahm die Ansprechpartnerin der Geschäftsstelle, Chantal Stamm, M. BP.

Der amtierende Vorsitzende Prof. Dipl.-Ing. Helmut Zeitter stellte sich auch in diesem Jahr wieder zur Wahl. In offener Abstimmung wurde er mit 28 Ja-Stimmen bei drei Enthaltungen im Amt bestätigt. Änderungen gab es bei den stellvertretenden Vorsitzenden. Dipl.-Ing. (FH) Normaen Metzger und Dipl.-Ing. Horst Haenlein stellten sich nicht zu Wiederwahl auf. Die Funktion der stellvertretenden Vorsitzenden werden Alexander Wohmann, M. Eng. und Christine Schächer, M. Eng. in den kommenden drei Jahren füllen. Beide wurden mit je 28 Ja-Stimmen und drei Enthaltungen ins Amt gewählt.

Den zeitlich größten Teil der Sitzung nahm die Planung des Fachplanertages Brandschutz am 16. Mai 2025 ein. Die über 30 Teilnehmer brachten zahlreiche potenzielle Themen ein und diskutierten diese ausführlich. Für weitere Themenvorschläge ist die Fachgruppe dennoch offen und dankbar. Diese können per Mail an Chantal Stamm, M. BP (stamm@ingkh.de) gesendet werden.

Weitere Tagesordnungspunkte umfassten die brandschutztechnische Verantwortung von Lex Altstadt, das alternative Rettungswegkonzept AREKO

und den Ausbau des HBO-Archivs. Für letzteres haben sich bereits einige Freiwillige gemeldet, zusätzliche werden weiterhin gesucht. Ein Termin zur Abstimmung des weiteren Vorgehens soll zeitnah folgen.

(erschieden in den Kammer-Nachrichten der IngKH, Ausgabe Januar/Februar 2025)



Chantal Stamm, M. BP., Referentin für Ingenieurwesen (I.), gratulierte Prof. Dipl.-Ing. Helmut Zeitter (M.) zur Wiederwahl als Vorsitzender der Fachgruppe Baulicher Brandschutz sowie den neuen Stellvertretern Alexander Wohmann, M. Eng. (r.), und Christine Schächer, M. Eng. (nicht vor Ort anwesend).
Foto: IngKH

Sitzung der Fachgruppe Barrierefreies Planen und Bauen



Foto: Stockphoto/pexels.com

Am 19. Februar 2025 erwartete die Mitglieder der Fachgruppe Barrierefreies Bauen und Planen eine volle Tagesordnung.

Neben der Themenfindung für den diesjährigen Fachplanertag und der Wahl eines neuen Vorstands, stand vor allem der Vortrag von Achim Mikus, ein Vertreter der Firma Stepless, im Mittelpunkt der Veranstaltung.

Stepless, ein skandinavisches Tochterunternehmen von Guldmann spezialisiert sich auf die Herstellung von Hebeplattformen für den Standard- und Son-

Januar
Februar
März

April
Mai
Juni

Juli
August
September

Oktober
November
Dezember

Januar
Februar

März

April
Mai
Juni

Juli
August
September

Oktober
November
Dezember

derbau. Generell sind die skandinavischen Länder im Bereich der Hilfsmittel fortschrittlicher als Deutschland.

Nach dem Vortrag folgten die Wahlen zum Vorsitz der Fachgruppe. Der bisherige Vorsitzende Dipl.-Ing. Maynhard Schwarz wurde einstimmig wiedergewählt, ebenso sein Stellvertreter Dipl.-Ing. Boris Perplies.

DGNB-Zertifizierung: Barrierefreiheit als wichtiges Kriterium

Keine Nachhaltigkeit ohne Barrierefreiheit – das besagen die Kriterien der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB). Wenn die Anforderungen an die Barrierefreiheit nicht erfüllt sind, werden zukünftig keine Punkte mehr für bestimmte

Zertifikate vergeben, wodurch eine Zertifizierung nicht mehr ohne weiteres möglich ist. Eine weitere Neuerung sind die Möglichkeiten zur Selbstrettung, die zukünftig bei öffentlichen Objekten vorhanden sein müssen.

Weitere Themen der Fachgruppensitzung umfassten Neuigkeiten zur Muster-Schulbau-Richtlinie und Neue Informationen zur DIN SPEC 91504 für eine barrierefreie Ladeinfrastruktur.

Als möglichen Themenschwerpunkt für den diesjährigen Fachplanertag wurden vorerst barrierefreie Rettungswege festgehalten.

(erschieden in den Kammer-Nachrichten der IngKH, Ausgabe März 2025)

Sitzung der Fachgruppe Honorierung, Vergabe und Marketing

Die erste Sitzung der Fachgruppe Honorierung, Vergabe und Marketing des Kalenderjahres stand ganz im Zeichen der Zusammenarbeit mit der Auftragsberatungsstelle Hessen (ABSt). In einer offenen Diskussion besprachen die Fachgruppenmitglieder mit ABSt-Geschäftsführer Robert Rustler, wie die Kooperation zwischen Ingenieurkammer und ABSt in Zukunft aussehen könnte.

Die angesprochenen Themen waren vielseitig: Optimierungen auf der Auftragsseite durch eventuelle Schulungen für Kommunen, Änderungen beim Vergabeverfahren oder eine Zusammenfassung der Vielzahl an Vergabeplattformen zu einer zentralen Plattform waren nur einige der möglichen Maßnahmen, die diskutiert wurden.

Am Ende des Abends hatte sich ein zentraler Punkt aus der Debatte herauskristallisiert: Die Kompetenzen der Auftraggeberseite müssten ausgeweitet werden. Andernfalls bliebe das System statisch und eine Zirkulation bei der Vergabe fände nicht statt.

(erschieden in den Kammer-Nachrichten der IngKH, Ausgabe April 2025)



Die Fachgruppensitzung fand am 13. März 2025 statt. v.l.n.r.: Valeria Janke-Dorn, M.BP. (Referentin für Ingenieurwesen IngKH), Dipl.-Ing. (FH) Peter Starfinger (Geschäftsführer IngKH), Robert Rustler (Geschäftsführer ABSt), Dipl.-Ing. Jürgen Wittig, ÖbVI (Vizepräsident IngKH), Dipl.-Ing. (FH) Armin Uhrig (Fachgruppenvorsitzender) und Dipl.-Ing. (FH) Marc Müller (stellvertretender Fachgruppenvorsitzender).
Foto: IngKH

Fachgruppensitzung Energieeffizienz am 20. März 2025

Am 20. März 2025 fand die Sitzung der Fachgruppe Energieeffizienz der Ingenieurkammer Hessen statt. Nach der Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung vom 13. Dezember 2024 standen turnusgemäß Wahlen sowie aktuelle Fachthemen auf der Tagesordnung.

Wahlen

Zum Fachgruppenvorsitzenden wurde Dipl.-Ing. Michael Gunter erneut gewählt. Auch Dipl.-Wirtsch.-Ing. (FH) Ubbo Meyer wurde als stellvertretender Vorsitzender wiedergewählt. Neu in das Team der Stellvertreter wurde Dipl.-Ing. Frank Golisch berufen. Die Ingenieurkammer Hessen dankt Dipl.-Ing. (FH) Carsten Herbert, der nicht erneut kandidierte, herzlich für sein langjähriges Engagement als stellvertretender Vorsitzender.

Fachplanertag Energieeffizienz 2025

Die meisten Referentinnen und Referenten für den kommenden Fachplanertag stehen bereits

fest. Ergänzende Themenvorschläge wurden besprochen und teils nachträglich eingereicht.

Bundesregister Nachhaltigkeit (WAK + WINGK)

Fachgruppenvorsitzender Gunter informierte über den aktuellen Stand des Bundesregisters Nachhaltigkeit, das inzwischen geöffnet wurde. Gutachter können sich dort bereits eintragen; weitere Interessierte haben die Möglichkeit, nach bestandener Prüfung in das Register aufgenommen zu werden.

Zukunft des Gebäudeenergiegesetzes (GEG)

Zum Abschluss wurde die aktuelle politische Diskussion zur Weiterentwicklung des GEG erörtert.

Hauptausschuss der Ingenieurkammer Hessen



Im Austausch (v.l.n.r.): Stellvertretende Geschäftsführerin Dipl.-Kffr. Bettina Bischof, Geschäftsführer Dipl.-Ing. (FH) Peter Starfinger, Präsident Dipl.-Ing. Ingolf Kluge und Schatzmeister Prof. Dr.-Ing. Matthias Vogler während der Sitzung.

Am 24. April 2025 kam der Hauptausschuss der Ingenieurkammer Hessen in Wiesbaden zu seiner turnusmäßigen Sitzung zusammen. Vertreterinnen und Vertreter der Fachgruppen und Arbeitskreise trafen sich mit dem Vorstand, um über strategische Fragen und aktuelle Entwicklungen im Berufsstand zu beraten.

Im Mittelpunkt standen dabei unter anderem der Gesetzesentwurf zur Novelle der Hessischen Bauordnung (HBO), der am 21. März vorgestellt wurde, sowie die laufenden Bemühungen zur Schaffung von Berufsrechtsvorbehalten für Ingenieure. Auch über aktuelle Themen und Positionen aus der Bundesingenieurkammer (BInGK) wurde berichtet.

Januar
Februar

März

April

Mai
Juni

Juli
August
September

Oktober
November
Dezember

Januar
Februar
März

April
Mai
Juni

Juli
August
September

Oktober
November
Dezember

Der Hauptausschuss spielt eine zentrale Rolle in der Gremienarbeit der Kammer: Er bündelt Expertise aus verschiedenen Bereichen, fördert den Austausch und unterstützt den Vorstand bei der Ausrichtung berufsständischer Positionen. Auch in dieser Sitzung standen koordinierende Aufgaben und der Blick auf künftige Herausforderungen im Mittelpunkt.

Der Ausschuss ist ein entscheidendes Forum, um Synergien zu schaffen und die Stimme der hessischen Ingenieurinnen und Ingenieure zu stärken.

(erschieden in den Kammer-Nachrichten der IngKH, Ausgabe Mai 2025)



Vorstandsmitglied Dr.-Ing. Ulrich Deutsch (l.) berichtet unter anderem über die Arbeit der Kommission „Innovation im Bau“.



Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Hauptausschusssitzung im Plenum.

Fotos: IngKH

Sitzung der Fachgruppe Verkehrswesen

Am 27. Mai 2025 traf sich die Fachgruppe Verkehrswesen der Ingenieurkammer Hessen zu ihrer ersten Sitzung des Jahres.

Im Mittelpunkt der Sitzung stand die Wahl des Fachgruppenvorsitzes: Dipl.- Ing. (FH) Peter Weis wurde erneut zum Vorsitzenden gewählt. Zum stellvertretenden Vorsitzenden wählte die Gruppe Dipl.-Ing. Carsten Scholz, der die Wahl annahm. Weis dankte dem langjährigen Fachgruppenvorsitzenden und zuletzt stellvertreten-

den Vorsitzenden Dipl.-Ing. Walter Donges für sein Engagement.

Inhaltlich widmete sich die Sitzung aktuellen Herausforderungen im Straßenbau. Neben einem Erfahrungsaustausch zu praktischen Themen wurde auch über neue Ansätze zur Entbürokratisierung sowie über die Ingenieurvergaben bei Hessen Mobil diskutiert. Weitere Themen waren unter anderem Ortsdurchfahrten und deren Sanierung, Vertragsgestaltungen sowie der Sach-

stand zur Einführung von BIM (Building Information Modeling) im Straßenbau.

Die Fachgruppe möchte ihre Inhalte weiterhin attraktiver gestalten und externe Referentinnen und Referenten einbinden, um aktuelle Entwick-

lungen breiter zu beleuchten. Exkursionen der Gruppe zu Firmen und Herstellern aus der Ingenieurbranche wurden ebenfalls angeregt.

(erschieden in den Kammer-Nachrichten der IngKH, Ausgabe Juni 2025)



Justiziarin Ass. iur. Denise Kauffeld (l.) und Referentin für Ingenieurwesen Chantal Stamm, M.BP. (r.) gratulierten dem neuen stellvertretenden Fachgruppenvorsitzenden Dipl.-Ing. Carsten Scholz (2.v.l.) sowie dem Fachgruppenvorsitzenden Dipl.-Ing. (FH) Peter Weis (3.v.l.) zur Wahl. Foto: IngKH

Sitzung der Fachgruppe Wasser, Abfall und Umwelt

Die Fachgruppe Wasser, Abfall und Umwelt der Ingenieurkammer Hessen kam am 5. Juni 2025 zu ihrer turnusmäßigen Sitzung zusammen. Neben den Wahlen des Fachgruppenvorstands standen zwei Fachvorträge auf dem Programm – einer zum Thema Regenwassermanagement, der andere zu modernen Entwässerungssystemen.

Neuer Fachgruppenvorsitz gewählt

Zum neuen Vorsitzenden wurde Dipl.-Ing. (FH) Michael Roller bestimmt. Dipl.-Ing. (FH) Stefan Fresin übernimmt künftig die stellvertretende Leitung der Fachgruppe. Beide folgen auf Dipl.-Ing. Stefan Knoll (Vorsitz) und Dipl.-Ing. Thomas Rausch (Stellvertretung), die sich über viele Jahre für die Fachgruppe engagiert hatten.

Dipl.-Ing. (FH) Peter Starfinger, Geschäftsführer der Ingenieurkammer Hessen, sowie Valeria Janke-Dorn, M.BP. vom Referat für Ingenieurwesen bedankten sich im Namen der Kammer bei den ehemaligen Vorsitzenden für das langjährige Engagement und gratulierten den neuen Vorsitzenden zur Wahl.

Regenwassermanagement weitergedacht und Einladung zur Exkursion

Im inhaltlichen Teil der Sitzung präsentierte Heiko Schmidt von RX-WATERTEC GmbH aktuelle Ansätze zum Umgang mit Regenwasser unter dem Titel „Regenwassermanagement neu gedacht – bewährte Infrastruktur mit digitaler Technologie verbinden“.

Die vorgestellten Konzepte verknüpfen klassische Entwässerungstechnik mit digitalen Steuerungs- und Überwachungssystemen. Ziel ist es, Regenwasser nicht nur abzuleiten, sondern es auch zu behandeln, zurückzuhalten, versickern zu lassen und abzusichern – und so als Ressource nutzbar zu machen. Ein zentraler Aspekt ist dabei die dezentrale Behandlung vor Ort.

Zum Abschluss lud Heiko Schmidt zu einer Exkursion auf das Gelände eines Baustoffhändlers ein. Dort wurde ein Muster-Regenwasserpark eingerichtet, in dem verschiedene Systeme des Regenwassermanagements im Betrieb zu sehen

Januar
Februar
März

April
Mai
Juni

Juli
August
September

Oktober
November
Dezember

Januar
Februar
März

April
Mai

Juni

Juli
August
September

Oktober
November
Dezember

sind. Die Exkursion bietet Planenden die Möglichkeit, Lösungen direkt vor Ort kennenzulernen – oder, wie Schmidt es formulierte: ein „Spielplatz für Entwässerungsplaner“.

Systeme im Vergleich – Welches Entwässerungssystem ist das richtige?

Thorin Oesterle von der HAURATON GmbH & Co. KG zeigte in seinem Vortrag, dass bei der Auswahl geeigneter Entwässerungssysteme viele Faktoren berücksichtigt werden müssen: Flächenverfügbarkeit, Bodenverhältnisse, Schmutzfracht, Wartungsaufwand, Regelwerke und Starkregensicherheit.

Anhand verschiedener Produktlösungen wie DRAINFIX CLEAN und RECYFIX HICAP F stellte er dar, wie sich Systeme gezielt auf Anforderungen wie dezentrale Behandlung, Versickerung und Rückhaltung anpassen lassen – auch unter schwierigen Rahmenbedingungen wie hoher Verkehrsbelastung oder Schadstoffeinträgen. Oesterle betonte insbesondere die Bedeutung der oberflächennahen Filtration und einer standortbezogenen Systemauslegung.

(erschieden in den Kammer-Nachrichten der IngKH, Ausgabe Juli/August 2025)



v.l.n.r.: Valeria Janke-Dorn, M.BP., gratulierte dem neuen Fachgruppenvorsitzenden Dipl.-Ing. (FH) Stefan Fresin, M.Sc. und Dipl.-Ing. (FH) Michael Roller und dankte den bisherigen Amtsinhabern Dipl.-Ing. Stefan Knoll und Dipl.-Ing. Thomas Rausch für ihr langjähriges Engagement.
Foto: IngKH

Fachgruppensitzung Honorierung, Vergabe und Marketing



Foto: Adobe Stock/ 399048130

Am 28. August 2025 fand die Sitzung der Fachgruppe Honorierung, Vergabe und Marketing der Ingenieurkammer Hessen unter Leitung des Fachgruppenvorsitzenden Dipl.-Ing. (FH) Armin Uhrig statt.

Ein besonderer Höhepunkt war der Kurzvortrag von Bastian Maiworm (amber Tech GmbH). Unter dem Titel „Europas führende Business-KI – Wie Ingenieure KI im Arbeitsalltag einsetzen können“ stellte das Unternehmen seine Plattform vor, die Ingenieuren den Zugang

zu internem Wissen erleichtert. Dabei wurden zentrale Herausforderungen wie Informationsflut, Datensilos und IT-Sicherheit thematisiert. Die vorgestellten Lösungen – amberSearch (interne Wissenssuche), amberAI (Firmen-GPT) und amberAgents (Prozessautomatisierung) – verdeutlichten praxisnah, wie KI den Arbeitsalltag im Ingenieurwesen unterstützen kann, ohne Kompromisse beim Datenschutz einzugehen.

Im weiteren Verlauf befasste sich die Fachgruppe mit aktuellen Themen wie der Zusammenarbeit mit der ABST Hessen, der Evaluierung der Vergabefreigrenzen im HVTG, dem Vergabebesleunigungsgesetz sowie mit Berichten zur HOAI und aus dem AHO. Abschließend stand der Austausch über praktische Probleme in Vergabeverfahren im Mittelpunkt.

(erschieden in den Kammer-Nachrichten der IngKH, Ausgabe September 2025)

Die Ingenieurkammer Hessen gratuliert neuem Vorsitzenden und seinem Stellvertreter der Fachgruppe Vermessung und Liegenschaftswesen

Dipl.-Ing. Clemens Balzer, ÖbVI wurde in der Fachgruppensitzung vom 1. Oktober 2025 in der Geschäftsstelle der Ingenieurkammer Hessen einstimmig zum neuen Fachgruppenvorsitzenden der Fachgruppe Vermessung und Liegenschaftswesen gewählt. Balzer ist als Beratender Ingenieur sowie im Bereich der Katastervermessung tätig. Im Rahmen seiner Tätigkeit als Fachgruppenvorsitzender freut er sich auf den Austausch über das Vermessungswesen mit seinen Kollegen. Als Stellvertreter wurde Dipl.-Ing. Bernd Sack einstimmig in seinem Amt bestätigt. Dipl.-Ing. Eike Scholz, ÖbVI a.D., der seit März 2017 den Vorsitz hatte, scheidet somit aus dem Amt aus. Der langjährige Stellvertreter, Dipl.-Ing. Carsten Mai scheidet ebenfalls aus dem Amt aus.



Dipl.-Ing. Jürgen Wittig, ÖbVI (l.) gratuliert Dipl.-Ing. Clemens Balzer, ÖbVI (r.) zu seinem Vorsitz in der Fachgruppe.

Vizepräsident Dipl.-Ing. Jürgen Wittig, ÖbVI, bedankte sich im Namen des Vorstandes und der Geschäftsstelle der Ingenieurkammer Hessen sowie der Fachgruppenmitglieder für ihr langjähriges Engagement im Sinne des Berufsstands der Ingenieure.

Weiterhin wurde aktiv über die HBO aus Sicht der Vermessung und §7 HBO debattiert sowie die Entwicklung der HOAI und des HVTG.

Die nächste Fachgruppensitzung findet am 25. März 2026 statt.

Wenn Sie sich auch für diese oder andere Themen des Vermessungs- oder Liegenschaftswesen interessieren und engagieren möchten, freut sich die Fachgruppe jederzeit über Mitglieder. Weitere Informationen zu den Fachgruppen können Sie der Webseite der IngKH entnehmen.

<https://ingkh.de/ingkh/ueber-uns/fachgruppen.php>



(erschieden in den Kammer-Nachrichten der IngKH, Ausgabe Oktober 2025)



Dipl.-Ing. Jürgen Wittig, ÖbVI (l.) bedankt sich bei Dipl.-Ing. Eike Scholz, ÖbVI a. D. (r.), für sein langjähriges Engagement als Vorsitzender der Fachgruppe. Fotos: IngKH



v.l.n.r.: Valeria Janke-Dorn, M. BP., Dipl.-Ing. Eike Scholz, ÖbVI a.D., Dipl.-Ing. Jürgen Wittig, ÖbVI und Dipl.-Ing. Clemens Balzer, ÖbVI.

Januar
Februar
März

April
Mai
Juni

Juli
August
September

Oktober
November
Dezember

Der Ingenieur als Unternehmer: Einblicke in die Einführung der E-Rechnung

Januar
Februar
März

April
Mai
Juni

Juli
August
September

Oktober
November 2024
Dezember

Die Veranstaltungsreihe „Der Ingenieur als Unternehmer“ der Ingenieurkammer Hessen (IngKH) bietet Ingenieurinnen und Ingenieuren regelmäßig die Gelegenheit, sich mit aktuellen Themen auseinanderzusetzen, die sowohl für den beruflichen Alltag als auch für unternehmerische Tätigkeiten relevant sind. Diesmal stand die elektronische Rechnungsstellung – kurz E-Rechnung – im Mittelpunkt. Am 14. November fanden sich zahlreiche Mitglieder in der Geschäftsstelle der Ingenieurkammer Hessen ein, um sich über die Einführung der elektronischen Rechnungslegungspflicht zu informieren.

Vizepräsident Dipl.-Ing. Jürgen Wittig, ÖbVI, eröffnete die Veranstaltung mit einer Begrüßung der Teilnehmer und hob die Bedeutung des Themas hervor. Die Einführung der E-Rechnungen, die in den kommenden Jahren schrittweise erfolgen wird, stellt Unternehmen vor verschiedene Herausforderungen.

Der Vortrag des Abends wurde von Steuerberater Marius Schmitt-Homann, LL.M., gehalten. In seiner Präsentation beleuchtete er die rechtlichen, technischen und praktischen Aspekte der E-Rechnung.

Ab dem 1. Januar 2025 besteht für Unternehmen die Pflicht, E-Rechnungen empfangen und verarbeiten zu können. Für die Ausstellung von E-Rechnungen gelten gestaffelte Fristen: Unternehmen mit einem Jahresumsatz von mehr als 800.000 Euro unterlie-



Vizepräsident Dipl.-Ing. Jürgen Wittig, ÖbVI, eröffnete die Veranstaltung und hieß die Teilnehmer herzlich willkommen.

gen ab 2027 der Ausstellungspflicht, die ab 2028 auf alle Unternehmen ausgeweitet wird. In diesem Kontext hob Schmitt-Homann hervor, dass etwa ein Vertrag oder eine PDF-Rechnung die E-Rechnung nicht ersetzt und dass ab 2025 in vielen Fällen ausschließlich elektronische Formate zugelassen sind.

E-Rechnungen verwenden ein strukturiertes, maschinenlesbares Format wie XML – dies ist der Unterschied zu der traditionellen PDF-Rechnung. Für die Bearbeitung und Lesbarkeit sind geeignete Softwarelösungen erforderlich und die Übermittlung erfolgt in der Regel per E-Mail oder Download. Ein PDF kann optional als Belegbild ergänzt werden. Für E-Rechnungen können verschiedene Formate genutzt werden. Dazu gehören XRechnung, ein reines XML-Datenformat und ZUGFeRD, das XML-Daten mit einem PDF kombiniert. Weitere Formate sind Factur-X, die französische Variante von ZUGFeRD, sowie das international häufig verwendete Peppol-BIS Billing Format.

In seinem Vortrag ging Schmitt-Homann auf die rechtlichen Rahmenbedingungen nach §§ 14 ff. UStG ein. Er erklärte, welche Pflichtangaben eine E-Rechnung enthalten muss, und machte deutlich, dass ein fehlender oder fehlerhafter Inhalt den Vorsteuerabzug gefährden kann. Dies unterstreicht die Wichtigkeit korrekter Umsetzung und genauer Prüfung der Rechnungsdaten.



Vizepräsident Dipl.-Ing. Jürgen Wittig, ÖbVI (l.), Geschäftsführer Dipl.-Ing. (FH) Peter Starfinger (3. v. l.) und Referentin für Ingenieurwesen Chantal Stamm, M.BP. (r.), begrüßten Marius Schmitt-Homann, LL.M. (2. v. l.), der über die Einführung der E-Rechnung referierte.

Der Vortrag bot nicht nur einen umfassenden Überblick über die Grundlagen und Regelungen der E-Rechnung, sondern regte auch zu einer lebhaften Diskussion an. Die Teilnehmer stellten gezielte Fragen zur Implementierung in ihren eigenen Betrieben und berichteten von individuellen Erfahrungen mit E-Rechnungen. Diese offene Diskussion ermöglichte es, unterschiedliche Perspektiven kennenzulernen und praktische Einblicke in den Umgang mit der E-Rechnung zu gewinnen.

Zum Abschluss der Veranstaltung lud ein Imbiss die Anwesenden dazu ein, den Abend in informeller Atmosphäre ausklingen zu lassen. Bei Gesprächen über den Vortrag hinaus nutzten viele die Gelegenheit, sich zu vernetzen und ihre Eindrücke zu teilen.

(erschieden in den Kammer-Nachrichten der IngKH, Ausgabe Dezember 2024)



Marius Schmitt-Homann, LL.M. ging in seinem Vortrag auf die verschiedenen Aspekte der Einführung der elektronischen Rechnungslegungspflicht ein.



Die Teilnehmenden hatten im Rahmen der Veranstaltungen die Möglichkeit, Fragen zu der E-Rechnungspflicht zu stellen. Fotos: IngKH

Januar
Februar
März

April
Mai
Juni

Juli
August
September

Oktober
November 2024
Dezember

Ingenieurdialog: Fit im (Berufs-)Alltag – Impulsveranstaltung mit Fitness-Coach Leo Hell

Januar
Februar
März

April
Mai

Juni

Juli
August
September

Oktober
November
Dezember



Leo Hell (2. v. l.) mit den Teilnehmern der Veranstaltung in der Geschäftsstelle der IngKH.
Foto: IngKH

Wie gelingt es, körperliche Fitness, gesunde Ernährung und berufliche Verantwortung unter einen Hut zu bringen? Diese Frage stand im Mittelpunkt des Ingenieurdialogs mit Fitness-Coach Leo Hell, zu der die Ingenieurkammer Hessen am 11. Juni 2025 in ihre Geschäftsstelle nach Wiesbaden eingeladen hatte. Chantal Stamm, M.B.P. Referentin für Ingenieurwesen begrüßte die Teilnehmer im Namen der Ingenieurkammer Hessen.

Der studierte Sportwissenschaftler Leo Hell hat sich auf die Bedürfnisse beruflich stark eingebundener Menschen spezialisiert. Mit seiner „Core-Balance-Methode“ zeigte er in einem kompakten Vortrag, wie sich spürbare körperliche Veränderungen – von mehr Energie im Alltag bis hin zu Muskelaufbau und Fettabbau – auch mit minimalem Zeitaufwand erzielen lassen. Im Fokus standen dabei realistische Routinen, die sich langfristig in einen vollen Arbeitsalltag integrieren lassen.

Dass dies funktioniert, beweisen zwei Mitglieder der Ingenieurkammer Hessen: Alexander Wohmann, M.Eng. und Dipl.-Ing. Hüseyin Camurcu berichteten

offen und motivierend von ihren persönlichen Erfolgen mit der Methode. Beide konnten mit Unterstützung von Leo Hell nicht nur sichtbare körperliche Fortschritte erzielen, sondern auch ihr allgemeines Wohlbefinden und ihre Leistungsfähigkeit deutlich steigern.

Die Resonanz auf die Veranstaltung war äußerst positiv. Die Teilnehmenden kamen in den intensiven Austausch über eigene Erfahrungen mit Training, Ernährung und Alltagsroutinen. Die persönliche Atmosphäre und die praxisnahen Impulse regten dazu an, neue Wege in Sachen Gesundheit und Fitness zu denken.

Mit Veranstaltungen wie dieser möchte die Ingenieurkammer Hessen einen Beitrag zur Gesundheitsförderung ihrer Mitglieder leisten – denn körperliches Wohlbefinden ist eine wichtige Grundlage für nachhaltige berufliche Leistungsfähigkeit.

(erschieden in den Kammer-Nachrichten der IngKH, Ausgabe Juli/August 2025)



2025

Spektakuläre Designs und knappe Entscheidungen: Die Jurysitzung des Schülerwettbewerbs Junior.ING in der Ingenieurkammer Hessen

Januar
Februar
März

April
Mai
Juni

Juli
August
September

Oktober
November
Dezember



Die Jury mit Vertretern der Ingenieurkammer Hessen: v.l.n.r.: Dipl.-Ing. Armin Haghnazari, M.Sc., Valeria Janke-Dorn, M.BP., Chantal Stamm, M.BP., Dr.-Ing. Ninja Wohlfeil (TU Darmstadt), Monika Sommer (IHK Limburg), Ing. (grad.) Gerhard Volk (BDB), Prof. Dr.-Ing. Bertram Kühn (THM), Dipl.-Ing. Ingolf Kluge, Dipl.-Kffm. Tobias Spindler, Dipl.-Ing. (FH) Peter Starfinger, Dipl.-Kffr. Bettina Bischof.

Unter dem Motto „Turm – hoch hinaus“ lobte die Ingenieurkammer Hessen auch letztes Jahr wieder ihren landesweiten, jährlich stattfindenden Schülerwettbewerb Junior.ING aus. Bis zur Abgabefrist am 28. Februar wurde die Geschäftsstelle bunter und bunter – mehr als 220 Modelle von Türmen ragten seitdem in den Räumen der Geschäftsstelle empor. Am 14. März nahm eine fachkundige Jury die Werke unter die Lupe und bewertete sie mit dem Ziel, die Sieger der Plätze 1 bis 3 der beiden Alterskategorien (Klasse 5 - 8 und ab Klasse 9) sowie einige Sonderpreise zu ermitteln.

Das wichtigste Kriterium: Belastbarkeit. Alle Türme mussten unterschiedlichen Belastungstests standhalten und damit unter Beweis stellen, „unwetter- und erdbebenfest“ zu sein. Viele der eingereichten Modelle erfüllten diese Kriterien. Weitere getestete Bewertungskriterien waren Verarbeitungsqualität,



Die Ingenieurkammer freut sich über die Unterstützung der IHK Limburg. v.l.n.r.: Dipl.-Ing. (FH) Peter Starfinger, Monika Sommer (Hauptgeschäftsführerin IHK Limburg), Dipl.-Ing. Ingolf Kluge.



Viele der Modelle bestechen nicht nur durch ihre robuste Bauweise, sondern auch durch liebevoll gestaltete Details.

Gestaltung, Originalität und Effizienz des Materialeinsatzes. Die Schülerinnen und Schüler ließen bei Entwurf und Konstruktion der Modelle ihrer Fantasie freien Lauf und dachten sich originelle Mottos für die Türme aus. Leuchttürme, Wolkenkratzer, der schiefe Turm von Neu Braunfels oder Designs wie aus der Fantasy-Reihe „Herr der Ringe“ begeisterten die Jury. Diese besonderen Einfälle verliehen den Konstruktionen eine ganz individuelle Note. Dabei besonders deutlich wurde: Stabilität und Langlebigkeit standen bei den allermeisten Modellen klar im Fokus.

Die Jury war voll des Lobes für die von ihnen ausgewählten Modelle: Sie überzeugten durch ihre „unglaubliche akkurate Verarbeitung“, „sehr großes handwerkliches Geschick“ oder eine „große Liebe zum Detail und zur Ästhetik.“ Die Ingenieurkammer Hessen ist darüber sehr glücklich und bedankt sich an dieser Stelle ganz herzlich für das große Engagement der Jury sowie aller Teilnehmenden, ohne deren Einsatz der Schülerwettbewerb nicht stattfinden könnte.

Bei der großen Landespreisverleihung am 25. März in der Stadthalle Idstein werden die Gewinner feierlich gekürt und von den Laudatoren aus den Reihen der Jury gewürdigt. Die Sieger der beiden ersten Plätze können sich auf die Teilnahme am Bundeswettbewerb im Sommer freuen, bei dem sie sich mit den erstplatzierten Modellen ihrer Altersgenossen aus 14 anderen Bundesländern im Technikmuseum Berlin messen werden.

(ersienen in den Kammer-Nachrichten der IngKH, Ausgabe März 2025)



Einige ausgefallene Designs haben es der Jury besonders angetan.



Neben struktureller Integrität beeindruckten die Modelle auch durch außergewöhnliches handwerkliches Geschick ihrer Erbauer.



Die Juroren sichten die Modelle und benennen ihre Favoriten. Fotos: IngKH

Januar
Februar
März

April
Mai
Juni

Juli
August
September

Oktober
November
Dezember

Stabile Statik und kreative Designs: (Turm-) Hoch hinaus bei der Landespreisverleihung des Schülerwettbewerbs

Strahlende Gesichter in der Stadthalle Idstein. Über 200 Schülerinnen, Schüler und deren Betreuer haben mit fachkundigem Blick die rund 220 eingereichten Modelle im Wettbewerb begutachtet und mit den eigenen Werken verglichen. Nach der Eröffnung der Preisverleihung durch Präsident Dipl.-Ing. Ingolf Kluge, folgte eine Videobotschaft des hessischen Kultusministers Armin Schwarz, in dem er die Nachwuchsingenieure für ihre Teilnahme lobte.



Mehr als 200 Schülerinnen und Schüler sind aus ganz Hessen zur Preisverleihung nach Idstein gereist.



v.l.n.r.: Jurymitglied Monika Sommer (Geschäftsführerin IHK Limburg), Chantal Stamm, M.BP. (Geschäftsführerin IngAH), Dipl.-Ing. (FH) Peter Starfinger (Geschäftsführer IngKH), Laura Homberger, MLitt (Presse- und Öffentlichkeitsreferentin IngKH) und Jurymitglied Prof. Dr.-Ing. Bertram Kühn (Technische Hochschule Mittelhessen).
Fotos: Miriam Bender



Die Teilnehmer haben auch in diesem Jahr wieder ihre Kreativität unter Beweis gestellt.



Gespannt verfolgten die Jurymitglieder in der ersten Reihe die Preisverleihung.
Foto: IngKH

Januar
Februar
März

April
Mai
Juni

Juli
August
September

Oktober
November
Dezember

Im Anschluss wurden die Anwesenden in einige wissenschaftliche Details zum Turmbau und dessen Risiken und Herausforderungen eingeweiht. Beginnend mit dem Turmbau zu Babel über den Leuchtturm von Pharos bis zu modernen Freefall-Towern brachte Prof. em. Dr.-Ing. Matthias Rohde den Schülerinnen und Schülern die Geschichte der Türme näher. Im Anschluss an die kurze Schnuppervorlesung wurde die Erwartung im Saal zur Preisverleihung der Alterskategorie I bis Klassenstufe 8 greifbar. Wer hat die besten Modelle geplant und gebaut, welche Kriterien hat die Jury besonders hervorgehoben?

Der Spannungsbogen, den Moderatorin Conny Bächstädt mit kleinen Details aus den Modellbeschreibungen aufgebaut hat, löste sich in tosendem Applaus für das erste Gewinnerteam. Die Entscheidung fiel den Juroren nicht einfach und dennoch haben sie sich auf Ihre Favoriten festgelegt. Dipl.-Ing. Ingolf Kluge, Präsident der Ingenieurkammer Hessen, übergab den Schülerinnen und Schülern die Preise. Neben Urkunden und Barpreisen hielten die Jurymitglieder Laudationen für die von ihnen ausgewählten Türme, in denen sie ihren Entscheidungsprozess nachzeichneten.



Moderatorin Conny Bächstädt (l.) mit den drittplatzierten Ronja Bacher (M.) und Meryem Sarigül (r.) in der Alterskategorie I.



Monika Sommer, Hauptgeschäftsführerin der IHK Limburg und Jurymitglied hielt die Laudatio für das Siegermodell der Kategorie bis 8. Klasse.



Prof. em. Dr.-Ing. Matthias Rohde brachte den Schülerinnen und Schülern die Turmbau-Praxis in einer Schnuppervorlesung näher.



Präsident Dipl.-Ing. Ingolf Kluge eröffnete die Preisverleihung.



Kurz vor Beginn der Preisverleihung – die Spannung steigt (v. l. n. r.): Ing. (grad.) Gerhard Volk, Florentine Volk, Dipl.-Ing. Ingolf Kluge, Monika Sommer, Prof. em. Dr.-Ing. Matthias Rohde, Dr.-Ing. Ninja Wohlfel und Dipl.-Kfm. Tobias Spindler.
Foto: IngKH



Jurymitglied Ing. (grad.) Gerhard Volk, Landesvorsitzender des BDB Hessen hielt die Laudatio für das Siegermodell „Harmonia Spira“ der Alterskategorie II.
Fotos: Miriam Bender

>>> weiter auf der nächsten Seite

Januar
Februar
März

April
Mai
Juni

Juli
August
September

Oktober
November
Dezember



Esther Schmidt (2. v. r.) gewann zusammen mit Tom Schöneweiß, Emma Klein, Anio Aquino und Kira Hettich (nicht im Bild) den ersten Platz in der Kategorie bis 8. Klasse. Chantal Stamm, M.B.P. (l.), Monika Sommer (3. v. r.) und Dipl.-Ing. Ingolf Kluge (r.) gratulierten herzlich den Siegern.



Die Jury-Mitglieder fungierten auch gleichzeitig als Laudatoren für die Gewinnermodelle. Hier zu sehen: Dr.-Ing. Ninja Wohlfeil von der TU Darmstadt.



Nazar Kece (2.v.l.), Seymen Sali-Kior (M.) und Narushi Kolgjini (4.v.l.) von der Eugen-Kaiser-Schule in Hanau werden Hessen mit ihrem Modell beim Bundeswettbewerb in ihrer Alterskategorie vertreten. Ing. (grad.) Gerhard Volk (l.) und Dipl.-Ing. Ingolf Kluge (r.) gratulierten den Erbauern zu ihrem Erfolg.



Juror Prof. Dr.-Ing. Bertram Kühn war ein oft gesehener Gast auf der Bühne – er hielt insgesamt fünf Laudationen.
Fotos: Miriam Bender

Die Erstplatzierten beider Altersstufen gehen nun in den Bundesentscheid. Wir wünschen Esther Schmidt, Tom Schöneweiß, Emma Klein, Anio Aquino und Kira Hettich von der Burgwaldschule in Frankenberg (Eder) für die Altersklasse I und Nazar Kece, Seymen Sali-Kior und Narushi Kolgjini von der Eugen-Kaiser-Schule in Hanau für die Altersklasse II viel Glück und Erfolg bei der Bundespreisverleihung der IngK in Berlin.

Dieser wird ebenfalls von den Länderkammern und der Bundesingenieurkammer ausgelobt. Hier gewinnen die Nominierten neben den Hauptpreisen auch Sonderpreise, wie etwa von der Deutschen Bahn für besonders innovative Projekte. Diese zusätzlichen Auszeichnungen unterstreichen den innovativen Charakter und die Kreativität, die im Rahmen des Wettbewerbs gefördert werden. Darüber hinaus steht der Bundeswettbewerb unter der Schirmherrschaft des Bundesministeriums für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen, was die Bedeutung und Anerkennung auf nationaler Ebene hervorhebt (Junior.ING).



Jurymitglied Dipl.-Kfm. Tobias Spindler (l.), Geschäftsführer von Forest Adventures, gratulierte den Siegern des Sonderpreises Dynamik.



Kim Beringer (l.), Laya Scheer (M.) und Lars Balzan (r.) von der Hanauer Eugen-Kaiser-Schule freuten sich über den zweiten Platz in der Alterskategorie II.



Dipl.-Kfm. Tobias Spindler, Geschäftsführer von Forest Adventures nahm zum ersten Mal als Jurymitglied teil.



Christine Wolfhagen (r.), Mitarbeiterin der Geschäftsstelle hatte die verantwortungsvolle Aufgabe die Siegermodelle auf die Bühne zu bringen, die dort von Präsident Dipl.-Ing. Ingolf Kluge (l.) und Moderatorin Conny Bächstädt (M.) entgegengenommenen wurden.

Unser umfangreiches
Flickralbum finden Sie unter

[https://www.flickr.com/photos/
ingkh/albums/
72177720324660510/
with/54411214234](https://www.flickr.com/photos/ingkh/albums/72177720324660510/with/54411214234)



Die Schülerinnen und Schüler freuten sich, ihre Modelle ausgestellt zu sehen.
Fotos: Miriam Bender

>>> weiter auf der nächsten Seite

Januar
Februar

März

April
Mai
Juni

Juli
August
September

Oktober
November
Dezember

Den Abschluss der Veranstaltung bildete eine Ankündigung von Kammer-Geschäftsführer Dipl.-Ing. (FH) Peter Starfinger. Gemeinsam mit Dipl.-Kfm. Tobias Spindler, Geschäftsführer von Forest Adventures wird die Ingenieurkammer im Sommer eine Exkursion für Teilnehmer des Wettbewerbs zum Baumwipfelweg in Bad Camberg organisieren, bei dem die Schülerinnen und Schüler Türme aus Ingenieursicht in Echt erleben können.

Der Schülerwettbewerb hat erneut seine Rolle als ein herausragendes Förderinstrument für junge Talente im Bereich der Ingenieurwissenschaften unterstrichen. Seit 2005 findet dieser Wettbewerb jährlich statt. Mit einer durchschnittlichen Teilnehmerzahl von bundesweit etwa 6.000 Schülerinnen und Schülern gehört er zu den größten seiner Art in Deutschland und bietet eine hervorragende Plattform, um Schülerinnen und Schüler für technische Berufe zu begeistern und ihnen Einblicke in die Welt des Ingenieurwesens zu ermöglichen.



Der jüngste Preisträger, Samu Marek, 5. Klasse, wird von Präsident Dipl.-Ing. Ingolf Kluge beglückwünscht.

Durch die Teilnahme entwickeln die Jugendlichen nicht nur ihre technischen Fähigkeiten, sondern lernen auch, im Team zu arbeiten, Projekte zu planen und innovative Lösungen für praktische Probleme zu finden.

(erschieden in den Kammer-Nachrichten der IngKH, Ausgabe April 2025)



Exkursion Baumwipfelweg Bad Camberg: Hoch über den Baumwipfeln des Taunus sollen die Schülerinnen und Schüler Ingenieurkunst zum Anfassen erleben.



Der hessische Kultusminister Armin Schwarz wandte sich in einer Videobotschaft an die Teilnehmerinnen und Teilnehmer.



Mehr als 220 Modelle wurden in diesem Jahr abgegeben. Fotos: Miriam Bender



Die Mitarbeiterinnen der IngKH und IngAH im Einsatz (v. l. n. r.): Christine Wolfhagen, Edina Buljevic, Lale Parsa, Valeria Janke-Dorn, M.BP. und Laura Homberger, MLitt. Foto: IngKH



Präsident der IngKH Dipl.-Ing. Ingolf Kluge und Hauptgeschäftsführerin Monika Sommer freuten sich über die kreativen Modelle der Schülerinnen und Schüler. Foto: IngKH

Bau und Planung hautnah: Girls' Day 2025 an der Hochschule RheinMain

Über 50 Schülerinnen ab der 5. Klasse nahmen am diesjährigen Girls' Day am 3. April teil, den die Ingenieurkammer Hessen (IngKH) gemeinsam mit der Hochschule RheinMain veranstaltete. Ziel des bundesweiten Aktionstags ist es, Mädchen für Berufsfelder zu begeistern, die traditionell als „Männerdomänen“ gelten – wie zum Beispiel das Bauingenieurwesen.

Im Namen der Hochschule RheinMain hießen Kanzlerin Dr. Tina Klug sowie Dekan des Fachbereichs Architektur und Bauingenieurwesen Prof. Dr.-Ing. Robert Kanz die Teilnehmerinnen herzlich willkommen. Für die IngKH begrüßte Laura Homberger, MLitt, Referentin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, die Teilnehmerinnen und stellte unter anderem die Aufgaben und Tätigkeitsfelder der Kammer vor. Anschließend öffnete die Hochschule RheinMain ihre Türen für praxisnahe Einblicke in Architektur und Bauingenieurwesen.

Der Fachbereich Architektur und Bauingenieurwesen hatte ein vielseitiges Programm vorbereitet: In fünf verschiedenen Workshops beschäftigten sich die Schülerinnen unter anderem mit der Frage, wie Wasser und Natur in unsere Städte zurückgebracht

werden können, und lernten die aktuelle Forschung rund um Mobilität und Gesellschaft der Zukunft kennen.

Weitere Angebote widmeten sich dem Thema „Mobilität für alle: diskutieren, reflektieren, gestalten!“, dem Testen von Holz mit smarten Kameras sowie der Untersuchung von Bachflohkrebsen und Bodenmikroben – mit Lupe und Mikroskop.

Mit Neugier, Engagement und vielen Fragen nutzten die Teilnehmerinnen die Gelegenheit, sich auszuprobieren und echte Einblicke in die Welt des Planens, Bauens und Forschens zu gewinnen.

Der Girls' Day ist bundesweit als wichtiges Instrument zur Berufsorientierung etabliert. Die IngKH und die Hochschule RheinMain setzen mit ihrer jährlichen Teilnahme ein Zeichen für Chancengleichheit und Nachwuchsförderung – und zeigen, dass Bau und Planung keine Frage des Geschlechts sind.

(erschieden in den Kammer-Nachrichten der IngKH, Ausgabe Mai 2025)

Januar
Februar
März

April
Mai
Juni

Juli
August
September

Oktober
November
Dezember



Die zukünftigen Ingenieurinnen im Einsatz: hier beim Workshop „Mit Lupe und Mikroskop“.



Laura Homberger, MLitt (l.) begrüßte die Schülerinnen im Namen der Ingenieurkammer Hessen herzlich und gab einen Einblick in die Arbeit von Ingenieurinnen und Ingenieuren. Foto: IngKH



Die Workshops boten vielfältige Einblicke in das Berufsfeld. Fotos: Hochschule RheinMain/ Silke Bartsch



Auch in diesem Jahr waren wieder viele Schülerinnen der Einladung zum Girls' Day gefolgt.

Januar
Februar
März

April
Mai

Juni

Juli
August
September

Oktober
November
Dezember

Gießener Unternehmenstag 2025: IngKH und IngAH wieder mit dabei



Fachlicher Austausch bei bestem Wetter auf dem Gießener Unternehmenstag (v.l.n.r.): Dr. Christoph Ullrich, Regierungspräsident Gießen, Prof.-Dr.-Ing. Joaquín Díaz, Dekan des Fachbereichs Bauwesen der THM und Vorstandsmitglied der IngKH, Dipl.-Ing. (FH) Ann-Katrin Lieblang, Geschäftsführerin Faber & Schnepf Hoch- und Tiefbau GmbH & Co. KG, Dipl.-Ing. (FH) Peter Starfinger, Geschäftsführer IngKH und Ing. (grad.) Gerhard Volk, Landesvorsitzender BDB Hessen.

Auch in diesem Jahr war die Ingenieurkammer Hessen (IngKH) gemeinsam mit der Ingenieur-Akademie Hessen GmbH (IngAH) auf dem 14. Gießener Unternehmenstag (GUT) an der Technischen Hochschule Mittelhessen (THM) vertreten. Am Dienstag, den 3. Juni 2025, nutzten zahlreiche Studierende des Fachbereichs Bauwesen die Gelegenheit, sich direkt am Stand über Angebote, Einstiegsmöglichkeiten und Weiterbildungsformate zu informieren.



Dipl.-Ing. (FH) Peter Starfinger, Geschäftsführer IngKH, legte bei seinem Grußwort den Fokus auf zukünftige Herausforderungen im Ingenieurwesen.



Die vorgestellten technischen Neuerungen begeisterten die Anwesenden (v.l.n.r.): Dr. Christoph Ullrich, Regierungspräsident Gießen, Ing. (grad.) Gerhard Volk, Landesvorsitzender BDB Hessen und Dipl.-Ing. (FH) Peter Starfinger, Geschäftsführer IngKH.



Während der Veranstaltung herrschte reger Austausch an den Ständen der teilnehmenden Unternehmen. (v.l.n.r.): Dipl.-Ing. (FH) Peter Starfinger (Geschäftsführer IngKH), Prof. Dr.-Ing. Joaquín Díaz, Dekan des Fachbereichs Bauwesen der THM und Vorstandsmitglied der IngKH, Dr. Christoph Ullrich, Regierungspräsident Gießen, Chantal Stamm, M.B.P. (Geschäftsführerin IngAH) und Ing. (grad.) Gerhard Volk (Landesvorsitzender BDB Hessen).

Eine Besonderheit in diesem Jahr: Die IngKH übernahm eine der Schirmherrschaften für die Veranstaltung. Dipl.-Ing. (FH) Peter Starfinger, Geschäftsführer der Kammer, hieß die Studierenden zu Beginn willkommen und nutzte sein Grußwort, um die Arbeit der Ingenieurkammer vorzustellen und anschließend auf künftige Herausforderungen für den Berufsstand einzugehen: „Die Anerkennung, Einbindung und Kontrolle von künstlicher Intelligenz werden künftig zu den zentralen Herausforderungen im Ingenieurwesen zählen. Dafür braucht es Verständnis – nicht Angst. Ebenso wichtig ist es, die Möglichkeiten der künstlichen Intelligenz realistisch einzuschätzen und sie nicht überzubewerten. Wir müssen die Ergebnisse und Prozesse der KI permanent kontrollieren und sie als eines der künftigen Werkzeuge unseres Berufsstandes begreifen.“

Auch Prof. Dr.-Ing. Joaquín Díaz, Dekan des Fachbereichs Bauwesen an der THM und Vorstandsmitglied der Kammer, hieß die Teilnehmenden offiziell willkommen. Gemeinsam mit dem Gießener Regierungspräsidenten Dr. Christoph Ullrich besuchte Díaz die Stände der teilnehmenden Unternehmen und nutzte die Gelegenheit zum fachlichen Austausch – auch am Stand der IngKH und der IngAH.

Auch in diesem Jahr bot der GUT wieder eine Plattform für den fachlichen Austausch: IngKH Geschäftsführer Dipl.-Ing. (FH) Peter Starfinger im Gespräch mit dem Gießener Regierungspräsidenten Dr. Christoph Ullrich.



Dekan des Fachbereichs Bauwesen der THM und Vorstandsmitglied der IngKH Prof. Dr.-Ing Joaquín Díaz begrüßte die Teilnehmer des GUT 2025.



>>> weiter auf der nächsten Seite

Januar
Februar
März

April
Mai
Juni

Juli
August
September

Oktober
November
Dezember

Januar
Februar
März

April
Mai

Juni

Juli
August
September

Oktober
November
Dezember



Die IngKH war beim Gießener Unternehmenstag 2025 mit Hannah Wagner, B. A. (Ingenieur-Akademie Hessen GmbH), Edina Buljevic (Sekretariat), Laura Homberger, MLitt (Presse- und Öffentlichkeitsreferat IngKH), Dipl.-Ing. (FH) Peter Starfinger (Geschäftsführer IngKH), Chantal Stamm, M.BP. (Geschäftsführerin IngAH) und Ass. iur. Denise Kauffeld (Justiziarin IngKH) (v.l.n.r.) vertreten.

Am Gemeinschaftsstand der IngKH und IngAH standen zahlreiche Informationsmaterialien bereit – etwa zu den Vorteilen einer Junior-Mitgliedschaft, zur Praktikumsbörse der Kammer oder zum Weiterbildungsangebot der Akademie. Viele Studierende informierten sich ausführlich über Fördermöglichkeiten, erste Schritte ins Berufsleben und die Bedeutung der Kammermitgliedschaft für den Berufseinstieg. Ein besonderes Augenmerk lag auf praxisnahen Formaten wie Zertifikatslehrgängen und Seminaren der IngAH, die bereits während des Studiums vergünstigt genutzt werden können.

Fragen rund um die Angebote der Kammer und Akademie beantworteten vor Ort Chantal Stamm, M. BP. (Geschäftsführerin IngAH), Ass. iur. Denise Kauffeld (Justiziarin), Laura Homberger, MLitt (Presse- und Öffentlichkeitsreferentin), Edina Buljevic (Sekretariat IngKH) und Hannah Wagner, B. A. (Ingenieur-Akademie Hessen GmbH). Der direkte Austausch wurde von den Studierenden rege genutzt und gab hilfreiche Einblicke in berufliche Perspektiven im Ingenieurwesen.

(erschieden in den Kammer-Nachrichten der IngKH, Ausgabe Juni 2025)



Das Team der IngKH und IngAH begrüßte die Teilnehmer am eigenen Stand und beantwortete alle Fragen rund um die Arbeit der Ingenieurkammer Hessen (v.l.n.r.): Laura Homberger, MLitt (Presse- und Öffentlichkeitsreferat), Edina Buljevic (Sekretariat), Hannah Wagner, B. A. (Ingenieur-Akademie Hessen GmbH), Dipl.-Ing. (FH) Peter Starfinger (Geschäftsführer IngKH), Chantal Stamm, M.BP. (Geschäftsführerin IngAH) und Ass. iur. Denise Kauffeld (Justiziarin).



Justiziarin Ass.iur. Denise Kauffeld (l.) und Geschäftsführerin IngAH Chantal Stamm, M.BP. (r.) im Beratungsgespräch mit Studierenden des Fachbereichs Bauwesen der THM.

Fotos: IngKH

Exkursion: Hoch hinaus mit der Ingenieurkammer Hessen



Bei sommerlichen Temperaturen erkundeten über 200 hessische Schülerinnen und Schülern den Baumwipfelweg in Bad Camberg.

31 Meter misst der höchste Punkt des Baumwipfelpfads in Bad Camberg – ein gewundener Steg aus Holz und Stahl, der sich durch die Baumkronen schraubt. Für rund 200 Schülerinnen und Schüler aus Hessen war er am 30. Juni 2025 nicht nur ein lohnenswertes Ausflugsziel, sondern ein ungewöhnlicher Lernort: Unter dem Motto „Hoch hinaus“ lud die Ingenieurkammer Hessen gemeinsam mit Forest Adventures zu einer Exkursion der besonderen Art ein.

„Hoch hinaus“ – das war nicht nur der Weg über Rampen und Stege, sondern auch das Motto des diesjährigen Schülerwettbewerbs der Kammer, bei dem Türme konstruiert werden mussten. Die Idee, die jungen Teilnehmenden nicht nur selbst bauen zu lassen, sondern ihnen auch zu zeigen, wie Bauwerke in der Realität entstehen, war naheliegend. Der Baumwipfelpfad bot dafür den idealen Rahmen: ein beeindruckendes Beispiel moderner Holz- und Stahlbauweise, eingebettet in die Natur.



Geschäftsführer Dipl.-Ing. (FH) Peter Starfinger (l.) und Präsident Dipl.-Ing. Ingolf Kluge (r.) bedankten sich herzlich bei den Geschäftsführern von Forest Adventures GmbH Dipl.-Kfm. Tobias Spindler (2.v.l.) und Dirk Schröder (3.v.l.) für die großartige Kooperation.



Geschäftsführer Dipl.-Ing. Peter Starfinger (l.) und Dipl.-Ing. Ingolf Kluge (r.) mit Angela Rehberg (3.v.l.), Alfred Horst & Jürgen Hufer Steuerberatungsgesellschaft und Elias Rehberg (2.v.l.), der jüngste Veranstaltungsteilnehmer des Tages.



Dipl.-Ing. Ingolf Kluge, Präsident der Ingenieurkammer Hessen (l.), und Dipl.-Ing. (FH) Peter Starfinger, Geschäftsführer der Ingenieurkammer Hessen (r.), begrüßten Daniel Rühl, Bürgermeister der Stadt Bad Camberg (2.v.l.), Tobias Eckert, MdL, (3.v.l.) Martin Rabanus, MdB, (4.v.l.) und Andreas Hofmeister, MdL (5.v.l.), auf dem Baumwipfelweg.

Januar
Februar
März

April
Mai
Juni

Juli
August
September

Oktober
November
Dezember

Januar
Februar
März

April
Mai

Juni

Juli
August
September

Oktober
November
Dezember

Entlang der Strecke erhielten die Jugendlichen Einblicke in Statik, Materialwahl, Konstruktion und Nachhaltigkeit. Anschaulich wurde vermittelt, wie viele Überlegungen, Fachwissen und kreative Lösungen nötig sind, damit aus einer Idee ein Bauwerk wird.



In den Führungen lernten die Schülerinnen und Schüler wie der Baumwipfelweg konstruiert wurde.



Am 30. Juni 2025 ging es 31 Meter in die Höhe!



v.l.n.r.: Vizepräsident Dipl.-Ing. Jürgen Wittig, ÖbVI, Tobias Eckert, MdL, Geschäftsführer Dipl.-Ing. (FH) Peter Starfinger, Andreas Hofmeister, MdL, Daniel Rühl, Bürgermeister der Stadt Bad Camberg und Präsident Dipl.-Ing. Ingolf Kluge.



1. Reihe v.l.n.r.: Präsident Dipl.-Ing. Ingolf Kluge, Geschäftsführerin IngAH Chantal Stamm, M.B.P., Tina Thegemey (Verwaltung IngKH), Justiziarin Ass. iur. Denise Kauffeld, stellvertretende Geschäftsführerin IngKH Dipl.-Kffr. Bettina Bischof.
2. Reihe: v.l.n.r.: Keisha Gardner (Verwaltung IngKH), Valeria Janke-Dorn, M.B.P. (Ingenieurwesen), Laura Homberger, MLitt (Presse- und Öffentlichkeitsarbeit) und Geschäftsführer Dipl.-Ing. (FH) Peter Starfinger.

Kreativ wurden die Schülerinnen und Schüler auch selbst: In einer Kreativwerkstatt entwickelten sie eigene Erweiterungen für den Baumwipfelweg – ob neue Plattformen, Verbindungswege oder Türme. Der Fantasie waren keine Grenzen gesetzt. Die Ergebnisse zeigten, mit wie viel Erfindungsreichtum junge Menschen an Planungsaufgaben herangehen.

„Unser Ziel ist es, bei den Schülerinnen und Schülern die Begeisterung für das vielfältige Berufsfeld des Bauingenieurwesens zu wecken und genau das lässt sich hier am Baumwipfelweg auf besonders anschauliche Weise erleben“, sagte Dipl.-Ing. Ingolf Kluge, Präsident der Ingenieurkammer Hessen. „Mit solchen Aktionen möchten wir zugleich einen Beitrag leisten, dem Fachkräftemangel in der Branche nachhaltig entgegenzuwirken.“

Neben dem Erlebnis stand auch der Austausch im Mittelpunkt: Vor Ort standen Martin Rabanus, MdB, Andreas Hofmeister, MdL, Tobias Eckert, MdL, Bad Cambergs Bürgermeister Daniel Rühl sowie Ministerialrat Ulrich Staiger, Referatsleiter für Baurecht in der Fachabteilung aus dem Hessischen Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr, Wohnen und ländlichen Raum als Gesprächspartner zur Verfügung.



Zum Fotoalbum auf www.flickr.com



Nach den Grußworten ging es los: ein Teil der Schüler startete mit der Führung...



... während der andere Teil der Schüler sich in der Kreativwerkstatt neue Erweiterungen für den Baumwipfelweg überlegte.



Auch Prof. Dipl.-Ing. Helmut Zeitter, Vorsitzender der Fachgruppe Brandschutz IngKH, Vizepräsident Dipl.-Ing. Jürgen Wittig, ÖbVI, Präsident Dipl.-Ing. Ingolf Kluge, Martin Rabanus, MdB und MinR Ulrich Staiger, Referatsleiter für Baurecht (HMWVW) nahmen an einer der interessanten Führungen teil (v.l.n.r.).



Wiedersehen auf dem Baumwipfelweg: (v.l.n.r.) Dipl.-Ing. Ingolf Kluge, Dipl.-Ing. (FH) Peter Starfinger, Stefanie Starfinger und Dipl.-Kffr. Bettina Bischof begrüßten Felix Loos, der 2021 den dritten Platz beim Schülerwettbewerb errungen hatte.



v.l.n.r.: Vizepräsident Dipl.-Ing. Jürgen Wittig, ÖbVI, MinR Ulrich Staiger, Referatsleiter für Baurecht (HMWVW) und Präsident Dipl.-Ing. Ingolf Kluge auf dem Weg zum höchsten Punkt des Baumwipfelwegs.

>>> weiter auf der nächsten Seite

Januar
Februar
März

April
Mai

Juni

Juli
August
September

Oktober
November
Dezember



Kurz vor Beginn der Veranstaltung: (v.l.n.r.) Geschäftsführer Dipl.-Ing. (FH) Peter Starfinger, Hannah Wagner B.A. (Seminarmanagement IngAH), Justiziarin Ass. iur. Denise Kauffeld, Doreen Topf (Verwaltungsleitung IngKH) und Nadine Ries (Verwaltung IngKH).

Mit Veranstaltungen wie dieser bringt die Ingenieurkammer Hessen jungen Menschen das Planen und Bauen näher.

(erschieden in den Kammer-Nachrichten der IngKH, Ausgabe Juli/August 2025)



Das gesamte Team der Geschäftsstelle der IngKH und der IngAH zusammen mit Präsident Dipl.-Ing. Ingolf Kluge.
Fotos: IngKH



Das Ziel ist erreicht – der höchste Punkt des Baumwipfelwegs.

74. Bundesingenieurkammer-Versammlung



Dipl.-Ing. Ingolf Kluge stellte in seiner Rolle als Vizepräsident der Bundesingenieurkammer den Haushaltsentwurf des Vorstandes für 2025 vor.



Die Brandenburgische Ingenieurkammer hat die Organisation der 74. Bundesingenieurkammer-Versammlung übernommen und nach Wittenberge eingeladen.

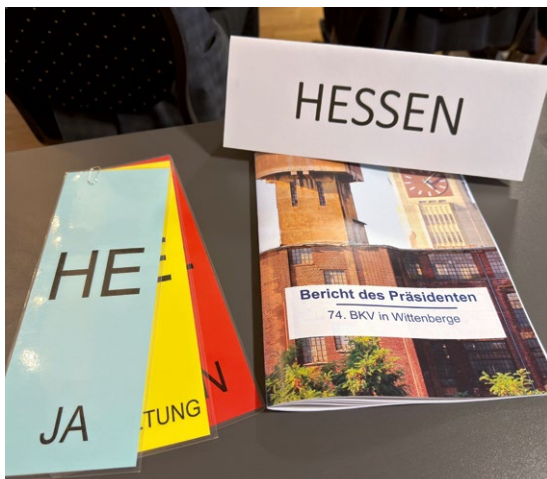
Die 74. Bundesingenieurkammer-Versammlung (BKV) fand am 18. Oktober 2024 in Wittenberge, Brandenburg, statt. Vertreter der Ingenieurkammern der Länder kamen zusammen, um über wichtige berufspolitische Themen und aktuelle Herausforderungen der Ingenieurbranche zu beraten.

an die Politik und appelliert an sie, dringend Maßnahmen zu ergreifen, um den Fortbestand und die Qualität des Ingenieurwesens zu gewährleisten.

Anlässlich der Versammlung wurde die Wittenberger Erklärung veröffentlicht. Diese macht auf die unzureichenden Rahmenbedingungen für Ingenieure im Bauwesen aufmerksam. Die darin geforderten Maßnahmen beinhalten unter anderem angemessene Honorare für qualitätsvolle Planungsleistungen, faire Ausschreibungen, die auch kleinen und mittleren Planungsbüros gerecht werden, sowie verlässliche gesetzliche Rahmenbedingungen. Die Erklärung richtet sich



Dr.-Ing. Heinrich Bökamp, Präsident der Bundesingenieurkammer, eröffnete die Versammlung.



Um 10 Uhr startete die Versammlung in der Alten Ölmühle Wittenberge.



v. l. n. r.: Stefan Bruch (Abteilungsleiter Stadtentwicklung und Wohnen, Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung), Christian von Hagen (Museum Nähmaschinenwerk Wittenberge), Dr. Oliver Hermann (Bürgermeister Wittenberge), Dipl.-Ing. Ingolf Kluge (Vizepräsident Bundesingenieurkammer), Sven Bardua, Dip.-Ing. Matthias Krebs (Präsident Brandenburgische Ingenieurkammer) und Florian Uthoff (BKL Management).

Foto: Martin Ferch

>>> weiter auf der nächsten Seite

Januar
Februar
März

April
Mai
Juni

Juli
August
September

Oktober 2024
November
Dezember

Januar
Februar
März

April
Mai
Juni

Juli
August
September

Oktober 2024
November
Dezember

Bereits am 17. Oktober wurde das historische Nähmaschinenwerk in Wittenberge als „Historisches Wahrzeichen der Ingenieurbaukunst in Deutschland“ ausgezeichnet. Das 1907 errichtete Bauwerk, eine Pionierleistung in Eisenbetonskelettbauweise, gilt als herausragendes Beispiel für die industrielle Architektur. Es wurde nach den Entwürfen von Paul Thiele in Zusammenarbeit mit der Baugesellschaft Wayss & Freytag AG errichtet. Das Gebäude wurde von Bauhaus-Gründer Walter Gropius seinerzeit für seine innovative Konstruktion gelobt und hat maßgeblich zur wirtschaftlichen und industriellen Entwicklung Brandenburgs beigetragen.



Geschäftsführer Dipl.-Ing. (FH) Peter Starfinger (r.) und Geschäftsführerin IngAH Chantal Stamm, M.BP. (l.), bei der 74. BKV.

Die Bundesingenieurkammer-Versammlung findet zweimal jährlich statt und bietet den Ingenieurkammern der Länder eine Plattform, um sich über wichtige berufspolitische Themen auszutauschen. Ziel dieser Versammlungen ist es, gemeinsame Positionen zu erarbeiten, die den Ingenieurberuf stärken und aktuelle Herausforderungen wie Fachkräftemangel, Digitalisierung oder Vergaberecht anzugehen. Einmal im Jahr wird die Veranstaltung von einer Länderkammer ausgerichtet. In diesem Jahr übernahm die Brandenburgische Ingenieurkammer die Organisation der Versammlung im Herbst.



Präsident Dipl.-Ing. Ingolf Kluge (r.), Geschäftsführer Dipl.-Ing. (FH) Peter Starfinger (l.) und Geschäftsführerin IngAH, bei der Vorabendveranstaltung der Versammlung in Wittenberge.
Fotos: IngKH

Link zur „Wittenberger Erklärung“:

<https://ingkh.de/ingkh/aktuelles/news/74.-KV-Wittenberger-Erklärung.php>



Zum Download

(erschieden in den Kammer-Nachrichten der IngKH, Ausgabe November 2024)

Bezahlbarer Wohnraum, Zukunftsfähigkeit und faire Vergabe: Forderungen der planenden Berufe zur Bundestagswahl 2025



Dr. Rolf Böisinger, Staatssekretär BMWSB (l.), Dr. Heinrich Bökamp, Präsident der Bundesingenieurkammer (2. v. l.), Bundesbauministerin Klara Geywitz (M.), Dr. Tillmann Prinz, Bundesarchitektenkammer (2. v. r.) und Sören Bartol, Parlamentarischer Staatssekretär BMWSB (r.) bei der Übergabe der Liste der Forderungen der planenden Berufe.
Foto: Bundesingenieurkammer

Im Vorfeld der kommenden Bundestagswahl fand am 9. Januar 2025 ein Treffen von Bundesbauministerin Klara Geywitz, Sören Bartol, Parlamentarischer Staatssekretär BMWSB, und Dr. Rolf Böisinger, Staatssekretär BMWSB, mit Dr. Heinrich Bökamp, Präsident der Bundesingenieurkammer (BIngK), und Dr. Tillmann Prinz, Bundesarchitektenkammer (stellvertretend für die BAK-Präsidentin Andrea Gebhard), statt.

Ziel des Treffens war eine Vertiefung der Forderungen, welche im Dezember vergangenen Jahres von BIngK und BAK gemeinsam mit 16 Verbänden der planenden Berufe formuliert wurden. Die „Forderungen zur Bundestagswahl 2025“ wurden in 13 Punkten zu aktuellen Kernfragen gebündelt und an Vertreter des Bundesministeriums für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen (BMWSB) übergeben.

Im Mittelpunkt stehen die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum, die Umsetzung von integrierten Stadtentwicklungskonzepten, Ausbau und Sanierung von Infrastrukturen, die Finanzierung von Klimaanpassungsstrategien, eine faire und mittelstandsfreundliche Vergabe, die Überarbeitung des Architekten- und Ingenieurvertragsrechts und die Novellierung der HOAI.



Zum ausführlichen Forderungskatalog

(erschieden in den Kammer-Nachrichten der IngKH, Ausgabe Januar/Februar 2025)

Die planenden Berufe fordern von den demokratischen Parteien:

1. Bundesbauministerium erhalten und Querschnittskompetenzen stärken
2. Gesellschaftlichen Zusammenhalt durch bezahlbaren Wohnraum und integrierte Stadtentwicklungskonzepte begünstigen
3. Ausbau- und Sanierungsstau bei öffentlichen und technischen Infrastrukturen beheben
4. Klimaanpassung für Städte, Gemeinden und Landschaft fördern
5. Baugesetzbuch zukunftsfest gestalten und gemeinwohlorientierte Bodenpolitik stärken
6. Lebenszyklusbetrachtung integrieren und Emissionen ganzheitlich verringern
7. Materialien wiederverwenden und Kreislaufwirtschaft fördern
8. Qualität der gestalteten Umwelt durch qualifizierte Planende gewährleisten
9. Vergabe öffentlicher Aufträge qualitätsorientiert und mittelstandsfreundlich gestalten
10. Architekten- und Ingenieurvertragsrecht evaluieren und überarbeiten
11. Novellierungsprozess der HOAI abschließen und Evaluierung einleiten
12. Einsatz Künstlicher Intelligenz (KI) sicher und zukunftsfähig gestalten
13. Export von Planungsleistungen fördern

Januar

Februar
März

April
Mai
Juni

Juli
August
September

Oktober
November
Dezember

Zwei hessische Projekte für den Deutschen Brückenbaupreis 2025 nominiert

Januar

Februar
März

April
Mai
Juni

Juli
August
September

Oktober
November
Dezember



Die Schiersteiner Brücke zwischen Wiesbaden und Mainz ist eines der Finalisten-Projekte des deutschen Brückenbaupreises 2025.
Foto: ©Frank Heinen

Die Nominierten für den Brückenbaupreis 2025 stehen fest. Unter den sechs Finalisten befinden sich auch zwei hessische Projekte – die Brückenfamilie „Ederbrücken“ in Frankenberg (Eder) und die Schiersteiner Rheinbrücke zwischen Wiesbaden und Mainz.

Am 23. Januar hat sich die Jury in Berlin von den ausgewählten Brücken überzeugt und ihre Finalisten festgelegt. Der Deutsche Brückenbaupreis wird alle zwei Jahre in den zwei Kategorien Fuß- und Radwegbrücken sowie Straßen- und Eisenbahnbrücken verliehen. Zusätzlich ist ein Sonderpreis Nachhaltigkeit ausgelobt. Gesucht werden Deutschlands beste Brücken-Neubauten, kreative Instandsetzungen und Ertüchtigungen. Ebenso geht es um innovative Ideen für mehr Nachhaltigkeit bei Brückenbauwerken.

Die Brückenfamilie „Ederbrücken“ ist in der Kategorie Fuß- und Radwegbrücken nominiert. Das Projekt umfasst moderne Brücken, die sich in das neue Radverkehrskonzept von Frankenberg (Eder) einfügen. Die Ingenieure entwickelten eine elegante und nachhaltige Lösung für eine Blockträgerbrücke aus Holz, die sich harmonisch in die Umgebung einfügt. Besonders bemerkenswert: die innovative Konstruktion, die ästhetisch wie funktional überzeugt und neue Impulse im Brückenbau mit Holz setzt. Außerdem sind in dieser Kategorie noch der Bastionskronenpfad in Erfurt und die neue Regenbrücke in Roding nominiert.

Bei den Nominierten der Kategorie Straßen- und Eisenbrücken wird Hessen von der Rheinbrücke Schierstein vertreten. Die Brücke verbindet Wiesbaden und Mainz im Verlauf der A643 und fungiert als wichtige Verkehrsader in der Region. Mit ihrer klaren und reichen Formensprache, die intuitiv dem Kraftfluss folgt, begegnet sie der anspruchsvollen Flusslandschaft. Die Stahlhohlkörper des Ersatzneubaus stehen im Kontrast zur filigranen Gestaltung des seitlich angehängten Fuß- und Radwegs, mit dem die Rheinufer besser erschlossen werden. Hier kommen Ästhetik und minimale Umweltbeeinträchtigungen in der Bauphase gekonnt zusammen. Weitere Nominierungen erhielten die Oderbrücke in Küstrin und die Elisabethenbrücke in Halle an der Saale.

Am 19. März 2025 wird der Deutsche Brückenbaupreis bereits zum zehnten Mal vergeben. Die auslobenden Organisationen, die Bundesingenieurkammer (BIngK) und der Verband Beratender Ingenieure (VBI), würdigen damit die herausragenden Leistungen der Ingenieurinnen und Ingenieure im Brückenbau.

(erschieden in den Kammer-Nachrichten der IngKH, Ausgabe Januar/Februar 2025)

Deutscher Brückenbaupreis 2025: Zwei hessische Brücken ausgezeichnet



Dr. Volker Wissing, Bundesminister für Digitales und Verkehr, spricht bei der Preisverleihung des Deutschen Brückenbaupreises in Dresden. Foto: Andre Wirsig

Der Deutsche Brückenbaupreis wurde am 19. März in Dresden vergeben. Nominiert waren mit der Rheinbrücke Schierstein und der Holz-Brückenfamilie „Ederbrücken“ in Frankenberg-Ederdorf auch zwei hessische Projekte. Präsident der Ingenieurkammer Hessen Dipl.-Ing. Ingolf Kluge war vor Ort, um den hessischen Nominierten die Daumen zu drücken. Zwar verpassten sie in ihrer jeweiligen Kategorie den ersten Platz, ausgezeichnet wurden Sie dennoch.

Die Preise gingen an die Neue Oderbrücke Küstrin-Kostrzyn in der Kategorie Straßen- und Eisenbahnbrücken und an den Erfurter Bastionskronenpfad in der Kategorie Fuß- und Radwegbrücke. Zudem wurden die Sonderpreise Nachhaltigkeit und Denkmal an die Neue Regenbrücke in Roding und an das Chemnitzer Viadukt vergeben.

Mit dem Deutschen Brückenbaupreis zeichnen die Bundesingenieurkammer und der Verband Beratender Ingenieure (VBI) alle zwei Jahre herausragende Bauwerke aus. Das Bundesministerium für Digitales und Verkehr war erneut Förderer und Schirmherr des Wettbewerbs.

Dr. Volker Wissing, Bundesminister für Digitales und Verkehr betonte bei der Veranstaltung in Dresden die enorme Bedeutung von Brücken für die Infrastruktur: „Brücken und Tunnel sichern Mobilität, überwinden Hindernisse, verbinden Regionen und Menschen. Ich habe das Thema Brückensanierung in meiner Amtszeit zur Chefsache gemacht und ein gewaltiges Brücken-Modernisierungsprogramm gestartet, bei dem wir sehr gut vorankommen – nicht zuletzt dank der hervorragenden Arbeit unserer In-

genieure. Die Vielfalt, der für den Deutschen Brückenbaupreis eingereichten Beiträge bestätigt das hohe ingenieurtechnische Niveau, das wir im Brückenbau haben.“

Dr.-Ing. Heinrich Bökamp, Präsident der Bundesingenieurkammer schloss sich Wissings Einschätzung an und betonte gleichzeitig die Notwendigkeit von Investitionen in die deutsche Infrastruktur: „Ohne leistungsfähige Infrastruktur läuft, fährt und bewegt sich nichts. Die ausgezeichneten Projekte beim Deutschen Brückenbaupreis zeigen, wie Innovation und Nachhaltigkeit den Brückenbau der Zukunft prägen können – vorausgesetzt, Investitionen und Planungsprozesse greifen effizient ineinander.“

„Engagement und Innovationskraft der Bauingenieurinnen und -ingenieure sind entscheidend, um die Investition in unsere Infrastruktur zu Projekterfolgen zu führen. Dazu müssen auch die Rahmenbedingungen stimmen. Die schnelle Aktualisierung der HOAI ist daher eine dringende Aufgabe der neuen Bundesregierung“, befand Jörg Thiele, Präsident des VBI.

Neben den Feierlichkeiten stand bei der Preisverleihung demnach auch der Blick in die Zukunft der deutschen Infrastruktur im Fokus, die eine wichtige Rolle in den laufenden Bundestags-Koalitionsverhandlungen zwischen CDU und SPD einnehmen muss.

(erschieden in den Kammer-Nachrichten der IngKH, Ausgabe April 2025)



Präsident der IngKH Dipl.-Ing. Ingolf Kluge (l.) und Präsident der BlnG Dr.-Ing. Heinrich Bökamp (M.) im Austausch mit Bundesminister Dr. Volker Wissing (r.). Foto: IngKH

Januar
Februar
März

April
Mai
Juni

Juli
August
September

Oktober
November
Dezember

75. Bundesingenieurkammer-Versammlung

Auf Einladung der Bundesingenieurkammer kamen am 4. April 2025 die Vertreterinnen und Vertreter der Länderingenieurkammern in Berlin zur 75. Bundesingenieurkammer-Versammlung (BKV) zusammen. Auch dieses Mal bot die Versammlung eine wichtige Plattform für zukunftsweisende Diskussionen rund um die Ingenieurbranche.



Jedes Frühjahr lädt die BIngK zur Bundesingenieurkammer-Versammlung nach Berlin ein.

Die Bundesingenieurkammer erneuerte im Rahmen der BKV ihre Forderung nach einem Sondervermögen „Infrastruktur“ – einem zusätzlichen, zweckgebundenen Finanzpaket neben den regulären Haushalten von Bund, Ländern und Kommunen. Solche Investitionen seien wirtschaftlich geboten und unerlässlich für die Zukunft kommender Generationen, heißt es in der begleitenden Pressemitteilung.



Präsident der IngKH Dipl.-Ing. Ingolf Kluge in seiner Rolle als Vizepräsident der BIngK.

Die BIngK appellierte an Politik und Bausektor, ein abgestimmtes, mutiges und gemeinsames Vorgehen zu entwickeln – mit kurz-, mittel- und langfristigen Perspektiven. Nur so könne die dringend notwendige Erneuerung und Weiterentwicklung der Infrastruktur in Deutschland gelingen. In diesem Zusammenhang sprach sich die Bundesingenieurkammer für ein Aktionsbündnis aller am Bau Beteiligten mit der Politik auf allen Ebenen aus, um gemeinsam an tragfähigen Lösungen zu arbeiten.

Zugleich warnte die BIngK eindringlich vor Verwerfungen bei den Marktstrukturen des Planens und Bauens. Eine Reduktion auf wenige große Marktteilnehmer und die Missachtung kleiner und mittelständischer Strukturen im Bausektor könnten nicht nur die Baukosten erhöhen, sondern auch den Wettbewerb gefährden. Die Bundesingenieurkammer bekräftigte daher die Bedeutung der bewährten losweisen Vergabe öffentlicher Bauaufträge und forderte deren Erhalt.

„Ich kann nur an alle am Bau Beteiligten appellieren, den aktuellen Herausforderungen verantwortungsvoll zu begegnen. Die Erwartungshaltung der Bevölkerung an unsere Branche und an die Politik ist verständlicherweise hoch. Wir müssen nun deshalb geschlossen und mit Weitsicht die richtigen Maßnahmen einleiten. Das Vertrauen der Bevölkerung in unsere Handlungsfähigkeit können wir nur gemeinsam zurückgewinnen. Lassen Sie uns zusammenarbeiten und uns auf die relevanten Probleme wie ineffiziente Genehmigungsverfahren, unzureichende Digitalisierung von Prozessen und den Fachkräftemangel konzentrieren“, appelliert Dr.-Ing. Bökamp anlässlich der 75. Bundesingenieurkammer-Versammlung.



v.l.n.r.: Vizepräsident Dipl.-Ing. Jürgen Wittig, ÖbVI, Geschäftsführer Dipl.-Ing. (FH) Peter Starfinger, stellvertretende Geschäftsführerin Dipl.-Kffr. Bettina Bischof und Präsident Dipl.-Ing. Ingolf Kluge kurz vor Beginn der 75. BKV.

Januar
Februar
März

April
Mai
Juni

Juli
August
September

Oktober
November
Dezember

Eine aktuelle Umfrage der BingK unter den Mitgliedern zeigt zudem: Viele Ingenieurbüros können kurzfristig zusätzliche Planungskapazitäten bereitstellen. Doch langfristig werde der Fachkräftemangel durch den Generationswechsel im Ingenieurwesen weiter zunehmen. Deshalb unterstreicht die Bundesingenieurkammer auch die Wichtigkeit von verlässlichen Rahmenbedingungen und Planungssicherheit durch stabile Finanzierungsstrukturen für die Mitglieder.

Die Bundesingenieurkammer-Versammlung kommt zweimal im Jahr zusammen. Dabei steht im Mittelpunkt, gemeinsame Standpunkte zu entwickeln, um den Ingenieurberuf zu stärken und drängende Themen wie den Fachkräftemangel, die Digitalisierung oder Fragen des Vergaberechts zu adressieren. Die 76. BKV ist für den Herbst 2025 geplant.

(erschieden in den Kammer-Nachrichten der IngKH, Ausgabe Mai 2025)



Vizepräsident Dipl.-Ing. Jürgen Wittig, ÖbVI, Geschäftsführer Dipl.-Ing. (FH) Peter Starfinger und stellvertretende Geschäftsführerin Dipl.-Kffr. Bettina Bischof (v.l.n.r.).



Am Vorabend der BKV (v.l.n.r.): Vizepräsident Dipl.-Ing. Jürgen Wittig, ÖbVI, stellvertretende Geschäftsführerin Dipl.-Kffr. Bettina Bischof, Geschäftsführer Dipl.-Ing. (FH) Peter Starfinger und Präsident Dipl.-Ing. Ingolf Kluge. Fotos: IngKH

Mehr zu den Aktivitäten, Stellungnahmen und Veranstaltungen der BingK im vergangenen Jahr finden Sie im digitalen Jahresbericht:

<https://bingk.de/bingk-jahresbericht-2024-ist-online/>



Die vollständige Pressemitteilung anlässlich zur 75. BKV zum Thema „Sondervermögen: Bundesingenieurkammer fordert Aktionsbündnis Infrastruktur“ ist unter folgendem Link abrufbar:

<https://bingk.de/sondervermoegen-bundesingenieurkammer-fordert-aktionsbuenndnis-infrastruktur/>



Ingenieur Summit 2025: Neue Plattform für den Austausch in der Planungsbranche

Januar
Februar
März

April
Mai

Juni

Juli
August
September

Oktober
November
Dezember



Podiumsdiskussion zum Thema „Zukunftsfähige Infrastruktur gestalten“ beim Ingenieur Summit 2025 im Berliner Gasometer.



Präsident Dipl.-Ing. Ingolf Kluge (l.) zusammen mit der Vizepräsidentin der Ingenieurkammer Rheinland-Pfalz Dipl.-Ing. (FH) Wilhelmina Katzschmann (r.). Sie vertreten beide nicht nur ihre Länderkammern sondern auch die Bundesingenieurkammer in ihren Rolle als Vizepräsident und Beisitzerin.
Fotos: IngKH

Mit dem Ingenieur Summit 2025 haben die Bundesingenieurkammer (BIngK) und der Verband Beratender Ingenieure (VBI) ein neues Veranstaltungsformat geschaffen, das am 5. Juni 2025 über 300 Fachleute aus Ingenieurbüros, Behörden, Bauwirtschaft, Forschung und Politik im Berliner Gasometer zusammenbrachte. Ziel war es, aktuelle Herausforderungen in Planung, Bau und Infrastruktur gemeinsam zu diskutieren und Lösungsansätze zu entwickeln. Präsident der Ingenieurkammer Hessen Dipl.-Ing. Ingolf Kluge nahm in seiner Funktion als Vizepräsident der BIngK an der Veranstaltung teil.

Im Mittelpunkt standen unter anderem die Beschleunigung von Infrastrukturprojekten, Digitalisierung und der Umgang mit Künstlicher Intelligenz sowie die Finanzierung kommunaler Investitionen. Christian Hirte MdB, Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesministerium für Digitales und Verkehr, stellte die Pläne der Bundesregierung für schnellere Planungsprozesse und das Sondervermögen Infrastruktur vor. Dis-

kutiert wurde, inwiefern Investitionsprogramme langfristige Planungssicherheit schaffen und Digitalisierung die Umsetzung beschleunigen kann.

Zudem zeigte die Veranstaltung auf, wie durch die Reduzierung von Baustandards und neue gesetzliche Regelungen der Wohnungsbau schneller vorangebracht werden kann. Prof. Dr. Carsten Kühl vom Deutschen Institut für Urbanistik beleuchtete die finanzielle Lage kommunaler Auftraggeber und unterstrich die Notwendigkeit adäquater finanzieller Spielräume und mehr Handlungsmöglichkeiten für Städte und Gemeinden.

Der Ingenieur Summit setzte damit einen wichtigen Impuls für die Zukunft der Planung und den Austausch zwischen Politik, Verwaltung und Planungsbranche.

Mehr zu dem Ingenieur Summit 2025 erfahren Sie hier:

<https://bingk.de/perspektiven-fuer-die-planungsbranche-beim-ingenieur-summit-2025/>



(erschieden in den Kammer-Nachrichten der IngKH, Ausgabe Juli/August 2025)



v.l.n.r.: Dipl.-Ing. Ingolf Kluge, Vizepräsident der BIngK, Dipl.-Ing. Jörg Thiele, Präsident des VBI und Dr. Heinrich Böckamp, Präsident der BIngK beim Ingenieur Summit 2025.

Foto: Torsten George/BIngK/VBI

76. Bundesingenieurkammer-Versammlung in Chemnitz: Weichenstellungen für starke Kammern und Zukunft des Bauwesens

Starke Ingenieurkammern sind unverzichtbar, wenn es darum geht, die großen Herausforderungen unserer Zeit zu bewältigen – mit diesem klaren Signal endete die 76. Bundesingenieurkammer-Versammlung (BKV), die am 19. September 2025 in Chemnitz stattfand. Zweimal im Jahr kommen die Präsidentinnen und Präsidenten sowie Delegierte der Länderingenieurkammern zusammen, um gemeinsame Positionen zu entwickeln und berufspolitische Leitlinien zu verabschieden.

Die Ingenieurkammer Hessen war in Chemnitz stark vertreten: Präsident Dipl.-Ing. Ingolf Kluge nahm in seiner Rolle als Vizepräsident der Bundesingenieurkammer (BIngK) teil, begleitet von Vizepräsident Dipl.-Ing. Jürgen Wittig, ÖbVI, Geschäftsführer Dipl.-Ing. (FH) Peter Starfinger sowie der stellvertretenden Geschäftsführerin Dipl.-Kffr. Bettina Bischof. Gemeinsam brachten sie die hessische Perspektive in die Debatten ein und setzten Akzente bei zentralen Themen des Berufsstandes.

Chemnitzer Erklärung: Starke Ingenieurkammern braucht das Land

Im Mittelpunkt der Beratungen stand die Verabschiedung der Chemnitzer Erklärung. Darin unterstreicht die Bundesingenieurkammer-Versammlung die Bedeutung der gesetzlichen Mitgliedschaft für die Leistungsfähigkeit der Kammern. Nur mit einer gesicherten Mitgliederbasis können Ingenieurkammern ihre Aufgaben als Selbstverwaltungsorgane für Staat, Gesellschaft und Berufsstand umfassend wahrnehmen.

Die Erklärung macht deutlich: Ingenieurkammern entlasten den Staat, reduzieren Bürokratie und sichern Qualität – und das ohne Steuergelder. Deutschland steht vor enormen Aufgaben: marode Brücken, sanierungsbedürftige Straßen, fehlender bezahlbarer Wohnraum und die Transformation zur CO₂-Neutralität. Um diese Herausforderungen zu meistern, müsse die gesamte Wertschöpfungskette Bau reibungslos ineinandergreifen. Dafür braucht es verlässliche Rahmenbedingungen, die nur durch starke Kammern gewährleistet werden können.



Vizepräsident Dipl.-Ing. Jürgen Wittig, ÖbVI (stehend) ging in seinem Redebeitrag unter anderem auf die Novellierung der HOAI ein.
Fotos: IngKH

Konkret fordert die Chemnitzer Erklärung:

- **Faire Honorare für Planungsleistungen** – Qualität darf nicht am Preis scheitern. Die Novellierung der HOAI müsse unverzüglich wieder aufgenommen werden.
- **Erhalt des Prinzips der losweisen Vergabe** – Kleine und mittlere Strukturen sind das Rückgrat unserer Volkswirtschaft; sie gewährleisten Flexibilität und Innovation, haben sich seit Jahrzehnten bewährt und werden auch bei der Beschleunigung von Vergabeverfahren von Vorteil sein.

Die Botschaft der BKV ist eindeutig: Ohne Planung keine Lösungen. Ohne starke Kammern kein Fortschritt.



Geschäftsführer IngKH Dipl.-Ing. (FH) Peter Starfinger (l.), stellvertretende Geschäftsführerin IngKH Dipl.-Kffr. Bettina Bischof (2. v. l.) und Vizepräsident IngKH Dipl.-Ing. Jürgen Wittig, ÖbVI (r.) gratulierten Dr.-Ing. Heinrich Bökamp (3. v. l.) und Dipl.-Ing. Ingolf Kluge (4. v. l.) zur Wiederwahl in den Vorstand der BIngK.

>>> weiter auf der nächsten Seite

Januar
Februar
März

April
Mai
Juni

Juli
August

September

Oktober
November
Dezember

Januar
Februar
März

April
Mai
Juni

Juli
August

September

Oktober
November
Dezember

Vorstandswahlen: Bestätigung von Präsident Bökamp und Vizepräsident Kluge

Ein weiterer Höhepunkt der Versammlung waren die turnusmäßigen Vorstandswahlen der Bundesingenieurkammer. Dr.-Ing. Heinrich Bökamp wurde für eine zweite Amtszeit bis 2030 als Präsident wiedergewählt. Seit 2009 ist er Präsident der Ingenieurkammer-Bau Nordrhein-Westfalen, der mit rund 11.000 Mitgliedern größten Ingenieurkammer Deutschlands.

Nach der Wahl machte Bökamp deutlich, welche Verantwortung die BIngK in den kommenden Jahren trägt: „Marode Infrastrukturen, eine Wohnungsbaukrise und langwierige Planungsverfahren sind Herausforderungen, die Politik und Staat in den nächsten Jahren effektiv adressieren müssen. Die Transformation des Bauwesens ist ein zentraler Baustein für das Erreichen der Klimaziele. Die Expertise und Innovationskraft des Ingenieurwesens sind dafür das Fundament. Der Fachkräftemangel darf dabei nicht zum Stolperstein werden. So fördern wir Kammern als Selbstverwaltungsorgane zielgerichtet den Berufsstand und sind dessen Sprachrohr. Die Aufgaben, mit denen wir uns aktuell konfrontiert sehen, sind gewaltig. Ich freue mich jedoch, als Präsident der Bundesingenieurkammer mit dem neugewählten Vorstand zum Fortschritt unserer Gesellschaft beitragen zu dürfen.“

Die Ingenieurkammer Hessen kann sich auch freuen: Präsident Dipl.-Ing. Ingolf Kluge wurde erneut als Vizepräsident der Bundesingenieurkammer bestätigt. Dipl.-Geol. Sylvia Reyer-Rohde (Thüringen) wurde ebenfalls als Vizepräsidentin wieder-



Der Vorstand der BIngK wurde für eine zweite Amtszeit bestätigt: (v. l. n. r.) Dr.-Ing. Heinrich Bökamp, Dipl.-Geol. Sylvia Reyer-Rohde, Prof. Dr.-Ing. Helmut Schmeitzner, Dipl.-Ing. Ingolf Kluge, Dipl.-Ing. Christoph F. J. Schröder, Dipl.-Ing. (FH) Wilhelmina Katzschmann und Dr.-Ing. Ulrich Scholz.
Foto: BIngK



Die 76. Bundesingenieurkammer-Versammlung fand in Chemnitz statt.

gewählt. Auch der Vorstand wurde in seinem Amt bestätigt: Dipl.-Ing. (FH) Wilhelmina Katzschmann (Rheinland-Pfalz), Prof. Dr.-Ing. Helmut Schmeitzner (Berlin), Dr.-Ing. Ulrich Scholz (Bayern) und Dipl.-Ing. Christoph F. J. Schröder (Hamburg) bilden das sechsköpfige Vorstandsgremium.

Neben den Vorstandswahlen wurden in Chemnitz auch der Haushaltsausschuss sowie die Rechnungsprüferin und der Rechnungsprüfer neu gewählt.

Die 76. Bundesingenieurkammer-Versammlung in Chemnitz hat klare Signale gesetzt: Mit der Chemnitzer Erklärung fordert der Berufsstand verlässliche Rahmenbedingungen für eine zukunftsfähige Bauwirtschaft und bekräftigt die Notwendigkeit starker Kammern.

(erschieden in den Kammer-Nachrichten der IngKH, Ausgabe Oktober 2025)



v. l. n. r.: Dipl.-Ing. Jürgen Wittig, ÖbVI, Dipl.-Ing. (FH) Peter Starfinger und Dipl.-Kffr. Bettina Bischof während der 76. Bundesingenieurkammer-Versammlung.
Fotos: IngKH

Limburger Robotik-Meisterschaften: Förderung der Technikbegeisterung im Schulalltag

Am 2. November 2024 fanden die 2. Limburger Robotik-Meisterschaften in der IHK Limburg statt. Die Veranstaltung bot Schülern aller Altersgruppen eine spannende Plattform, um ihre Fähigkeiten in den MINT-Bereichen (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) in einem praxisorientierten Rahmen zu vertiefen. Auch die Ingenieurkammer Hessen (IngKH) war vor Ort vertreten: Chantal Stamm, M.BP., Referentin für Ingenieurwesen der IngKH, unterstützte als Jurymitglied die Bewertung der innovativen Projekte.

Initiiert von der IHK Limburg in Kooperation mit regionalen Unternehmen, verfolgt das Projekt „Robotik im Schulalltag“ seit 2020 das Ziel, jungen Menschen die Welt der Technik näherzubringen und durch Teamarbeit wichtige Fähigkeiten für ihre berufliche Zukunft zu fördern. „Ziel der Initiative ist es, Robotik-Angebote in den Schulalltag zu integrieren, um Kinder und Jugendliche für Elektronik, Technik, Mechanik oder Programmierung zu interessieren, auf technische Berufe aufmerksam zu machen und mit Unternehmen aus der Region in Kontakt zu bringen,“ erklärte Dr. Holger Barthel, Vizepräsident der IHK Limburg.

Mit 60 Schülerinnen und Schülern, zehn Lehrkräften und vielen Eltern sowie elf Teams aus vier Schulen war die Veranstaltung gut besucht. Die Jury, darunter Chantal Stamm von der IngKH, konnte die beeindruckende Arbeit der Teams bewundern. Die Gruppen demonstrierten nicht nur ihre Roboterprojekte, sondern auch Teamgeist und Kreativität, indem sie für den Wettbewerb individuelle Teamnamen entwickelten. Die Jury würdigte die Leistungen der Teams und überreichte gemeinsam mit der IHK-Hauptgeschäftsführerin Monika Sommer sowie Projektleiterin Jutta Golinski Urkunden, Medaillen und Preise.

Mit Blick in die Zukunft bereitet sich die Region auf den kommenden Regionalentscheid der First Lego League am 2. Februar 2025 in Hünfelden vor – eine weitere Gelegenheit, junge Menschen für Technik zu begeistern und die Kooperation zwischen Schulen und Wirtschaft zu stärken.

(erschieden in den Kammer-Nachrichten der IngKH, Ausgabe November 2024)



Hauptgeschäftsführerin Monika Sommer (IHK Limburg, 2. v. r.), und die Projektleiterin Jutta Golinski (IHK Limburg, 3. v. r.), zusammen mit den Jury-Mitgliedern (v. l. n. r.): Dirk Fredl (Schulfachliche Aufsicht vom Staatlichen Schulamt Weilburg), Dr. Holger Barthel (Vorstand der MOBA Mobile Automation AG) und Chantal Stamm, M.BP. (Referentin für Ingenieurwesen IngKH).

Foto: IHK Limburg

Januar
Februar
März

April
Mai
Juni

Juli
August
September

Oktober
November 2024
Dezember

Stärkung der Zusammenarbeit zwischen der Ingenieurkammer Hessen und der IHK Limburg

Januar
Februar
März

April
Mai
Juni

Juli
August
September

Oktober
November 2024
Dezember 2024



Präsident Dipl.-Ing. Ingolf Kluge (r.) und Geschäftsführer Dipl.-Ing. (FH) Peter Starfinger (l.) begrüßten die Präsidentin der IHK Limburg Julia Häuser (3. v. l.) und Hauptgeschäftsführerin Monika Sommer (2. v. l.) in der Geschäftsstelle der IngKH.

Am 27. November 2024 empfingen Präsident Dipl.-Ing. Ingolf Kluge und Geschäftsführer Dipl.-Ing. (FH) Peter Starfinger von der Ingenieurkammer Hessen die Präsidentin der IHK Limburg, Julia Häuser, sowie deren Hauptgeschäftsführerin, Monika Sommer, zu einem konstruktiven Austausch in den Räumlichkeiten der Ingenieurkammer. Das Treffen diente der Vertiefung der partnerschaftlichen Zusammenarbeit und bot Gelegenheit, über gemeinsame Themen und zukünftige Aufgaben zu sprechen. Beide Institutionen freuen sich auf eine weiterhin enge und erfolgreiche Kooperation.

Ein Wiedersehen folgte bereits am 4. Dezember 2024 beim Jahresempfang der IHK Limburg. Dieser bot nicht nur eine hervorragende Plattform für den fachlichen Austausch, sondern auch ein hochkarätiges Programm. Der Hessische Ministerpräsident Boris Rhein bereicherte die Veranstaltung mit einem wertvollen Beitrag, und die musikalische Begleitung durch die Piano Pearls verlieh dem Abend eine besondere Note. Die Ingenieurkammer Hessen dankt der IHK Limburg, Präsidentin Julia Häuser und Hauptgeschäftsführerin Monika Sommer herzlich für die Einladung und den gelungenen Abend.



(erschieden in den Kammer-Nachrichten der IngKH, Ausgabe Januar/Februar 2025)

Geschäftsführer IngKH Dipl.-Ing. (FH) Peter Starfinger (l.), Vizepräsident Dipl.-Ing. Jürgen Wittig, ÖbVI (3. v. l.) und Geschäftsführerin IngAH Chantal Stamm, M.BP. (r.), im Austausch mit Präsidentin Julia Häuser (2. v. l.) beim Jahresempfang der IHK Limburg. Fotos:IngKH

Bundeskoordinatorentag 2024



Dipl.-Ing. Ingolf Kluge moderierte die Veranstaltung und referierte zum Thema „Koordinations- und Informationspflichten gegenüber Nachunternehmern“.

Der diesjährige Bundeskoordinatorentag fand am 14. November 2024 in Berlin statt. Die Veranstaltung wurde von der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA) in Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) sowie dem Präsidium aus Vertretern der Koordinatoren nach der Baustellenverordnung organisiert. Als Moderator begleitete Dipl.-Ing. Ingolf Kluge, Vizepräsident der Bundesingenieurkammer, die Teilnehmer durch das Tagesprogramm.

Auch in diesem Jahr bot der Bundeskoordinatorentag eine Plattform für den fachlichen Austausch und thematisierte Unfallgeschehen und Unfallprävention bei Bauarbeiten sowie Organisation und Bautechnik. Zu Beginn stellte die BG BAU die Entwicklung des Unfall- und BK-Geschehens in der Bauwirtschaft vor. Dipl.-Ing. Ingolf Kluge brachte anhand konkreter Unfallbeispiele die Bedeutung von Koordinations- und Informationspflichten gegenüber Nachunternehmern näher.

Im Anschluss präsentierte Prof. Karl-Heinz Noetel das Konzept der „Vision Zero“ im Rahmen von Bauarbeiten. „Vision Zero“ verfolgt das Ziel, unter anderem Arbeitsunfälle und Berufskrankheiten vollständig zu vermeiden.

Praktische Einblicke gaben Stefan Jökel, Geschäftsführer der Jökel Bau GmbH & Co. KG, und Dr. Nicole Steinmetz, Geschäftsführerin der ALHO Holding GmbH. Jökel berichtete über „Arbeitsschutz in der Praxis aus der Sicht eines mittelständischen Bauunternehmens“, während Steinmetz zum Ar-



Der Bundeskoordinatorentag fand in der Max-Taut-Aula in Berlin statt. Fotos: IngKH

beitsschutz beim Modulbau berichtete. Rechtsanwalt Guido Meyer beleuchtete rechtliche Fragestellungen zu den Pflichten von Koordinatoren.

Zwischen den Vorträgen und während der Pausen gab es Gelegenheiten für Gespräche und den persönlichen Austausch. Die Veranstaltung bot Einblicke in aktuelle Entwicklungen und praktische Herausforderungen der Arbeitssicherheit auf Baustellen.

(erschieden in den Kammer-Nachrichten der IngKH, Ausgabe Dezember 2024)

AHO-Herbsttagung 2024: Bundestagswahl verzögert HOAI-Reform

Die AHO-Herbsttagung am 5. Dezember 2024 in Berlin thematisierte die Verzögerung der HOAI-Novellierung durch die vorgezogene Bundestagswahl im Februar 2025. Für die Ingenieurkammer Hessen nahm Vizepräsident Dipl.-Ing. Jürgen Wittig, ÖbVI an der Tagung teil.

Dr. Elga Bartsch (BMWK) berichtete über den Stand der Reform und betonte, dass die Gutachten von BMWSB und BMWK eine fundierte Grundlage für die neue Regierung bieten. Ein geordnetes Novellierungsverfahren sei jedoch vor der Wahl nicht mehr möglich.

AHO-Vorstand Dipl.-Ing. Klaus-Dieter Abraham mahnte eine zügige Anpassung der Honorartafeln an, die seit 2013 unverändert sind. Besonders Planungsbüros seien durch Kostensteigerungen belastet. AHO, Bundesarchitekten- und Bundesingenieurkammer setzen sich für eine rasche Umsetzung der Reform in der kommenden Legislaturperiode ein. Zudem sei eine wissenschaftliche Untersuchung zur Planungsstruktur und -kosten erforderlich.

Prof. Dr.-Ing. Christian Stoy stellte das Sachverständigengutachten zur Honoraranpassung vor. Die neuen Empfehlungen sehen deutliche Erhöhungen vor, insbesondere aufgrund gestiegener Anforderungen und Kosten in der Planung. Ein Modell zur „Dynamisierung“ der Honorartafeln für Flächenplanungen wurde ebenfalls entwickelt.

Prof. Dr. jur. Andreas Jurgeleit, Richter am Bundesgerichtshof, hielt einen Vortrag zum Gebäudetyp-E-Gesetz. Er kritisierte den Gesetzentwurf des Bundesjustizministeriums als unausgereift und warnte vor tiefgreifenden Änderungen im Bauvertragsrecht. Die anschließende Diskussion zeigte Unsicherheiten im Umgang mit neuen Bauweisen und vertraglichen Regelungen.

Abschließend präsentierte die Jahresumfrage 2023 zur wirtschaftlichen Lage der Ingenieur- und Architekturbüros überwiegend positive Ergebnisse, trotz gestiegener Gehälter und Fachkräftemangel.

(erschieden in den Kammer-Nachrichten der IngKH, Ausgabe Januar/Februar 2025)

Januar
Februar
März

April
Mai
Juni

Juli
August
September

Oktober
November 2024
Dezember 2024



Weitere Informationen
auf der Homepage
der AHO

Januar

Februar
März

April

Mai

Juni

Juli

August

September

Oktober

November

Dezember

Jahresempfang der IHK Frankfurt: Austausch und interessante Beiträge

Am 23. Januar 2025 waren Vizepräsident Dipl.-Ing. Jürgen Wittig, ÖbVI, und Chantal Stamm, M.BP., Geschäftsführerin der IngAH, beim Jahresempfang der IHK Frankfurt am Main zu Gast.

Die Veranstaltung wurde durch Grußworte von Ulrich Caspar, Präsident der IHK Frankfurt, Boris Rhein, MdL und Hessischer Ministerpräsident, sowie Mike Josef, Oberbürgermeister der Stadt Frankfurt am Main, bereichert. Neben spannenden Beiträgen bot der Empfang zahlreiche Gelegenheiten für eine Vielzahl interessanter Gespräche.

(erschieden in den Kammer-Nachrichten der IngKH, Ausgabe Januar/Februar 2025)



Vizepräsident Dipl.-Ing. Jürgen Wittig, ÖbVI (r.), und Geschäftsführerin der IngAH Chantal Stamm, M.BP. (M.) mit Dipl.-Ing. Jochen Ludewig (l.), Vorsitzender des Kuratoriums Hessischer Ingenieurvereinigungen.
Foto: IngKH

Bauprozesse optimieren: Vizepräsident Wittig als Speaker beim Kongress Digitale Baugenehmigung

Die Technische Hochschule Mittelhessen (THM) richtet am 5. und 6. Mai 2025 den 2. Kongress Digitale Baugenehmigung in der Kongresshalle in Gießen aus. Hochkarätige Referenten aus der

Branche teilen ihre Expertise und Erfahrungen mit digitalen Baugenehmigungsprozessen. Einer von ihnen ist der Vizepräsident der Ingenieurkammer Hessen, Dipl.-Ing. Jürgen Wittig, ÖbVI. Neben inspirierenden Vorträgen bietet der Kongress Raum für Diskussionen, Networking und den Austausch von Ideen.

Im 21. Jahrhundert steht die Baubranche vor großen gesellschaftlichen Herausforderungen, die sich insbesondere auf die Themen Nachhaltigkeit, Ressourceneffizienz und Digitalisierung konzentrieren. In diesem Kontext präsentiert die digitale Baugenehmigung einen wegweisenden Ansatz zur Bewältigung dieser Herausforderungen. Dieses innovative Konzept trägt zur Lösung bei und zielt auch darauf ab, die Qualität der Bauantragsunterlagen zu verbessern sowie einen medienbruchfreien Kommunikations- und Austauschprozess zu ermöglichen.

Die digitale Baugenehmigung ist einer von zahlreichen notwendigen Schritten, um die Bauprozesse effizienter zu gestalten. Leider gehen die Vorstellungen, was unter einem Digitalen Bauantrag zu verstehen ist, noch weit auseinander. Der bloße Austausch von PDF-Dateien, wie er zurzeit in Hessen bei einigen wenigen Bauaufsichtsbehörden gehandhabt wird, kann aber nur ein Anfang des

**KONGRESS
DIGITALE
BAUGENEHMIGUNG**

**05 ↔ 06
MAI 2025**
[GO.THM.DE/DIGI-BAU](https://go.thm.de/digi-bau)

SPEAKER:
JÜRGEN WITTIG
Ingenieurkammer Hessen
Wittig + Kirchner Ingenieurgesellschaft mbH

THEMA:
**KEIN BAUVORHABEN OHNE
BAUGRUNDSTÜCK – MIT
DIGITALEN PLANUNGS-
GRUNDLAGEN SCHNELLER
ZUR BAUGENEHMIGUNG**

Vizepräsident Dipl.-Ing. Jürgen Wittig, ÖbVI, nahm beim Kongress Digitale Baugenehmigung 2025 als Speaker teil.

eigentlichen Digitalisierungsprozesses sein. Ein weiterer sehr wichtiger Schritt wäre die zeitnahe Online-Bereitstellung aller vorhandenen erteilten Baugenehmigungen, Baulasterklärungen und sonstiger Dokumente. Um das politische Ziel, möglichst schnell und preiswert neuen Wohnraum im Bestand zu generieren (z. B. durch Aufstockungen, Bebauung in der zweiten Reihe), zu erreichen, müssen die alten Datenbestände landesweit umgehend gescannt und den Planern unbürokratisch per Datenabruf zur Verfügung gestellt werden. Die erforderlichen Kosten amortisieren sich in wenigen Jahren, wie einige Bauaufsichtsbehörden berichten, die diesen Weg bereits gegangen sind.

Für die Teilnahme vergibt die Ingenieurkammer Hessen Fortbildungspunkte.

(erschieden in den Kammer-Nachrichten der IngKH, Ausgabe April 2025)

Die Schwerpunkte 2025:

- Optimierung von Prozessen: Effiziente Abläufe für schnellere Genehmigungen
- BIM: Integration von BIM-Daten für mehr Transparenz und Planungsgenauigkeit
- EU-weite Harmonisierung der digitalen Bauvorschriften: Austausch von Best Practices und Strategien
- Interoperabilität zwischen Plattformen und Systemen: Wie lassen sich unterschiedliche digitale Tools und Standards integrieren?
- Rechtliche Aspekte: Umgang mit Haftungsfragen und rechtlichen Herausforderungen

Januar
Februar
März

April
Mai
Juni

Juli
August
September

Oktober
November
Dezember

Verabschiedung eines langjährigen Begleiters der Ingenieurkammer Hessen

Mit dem Eintritt in den Ruhestand von Dr. Sebastian Schul, langjähriger Referatsleiter im Hessischen Ministerium für Soziales und Integration (HMSI), endet eine über 25 Jahre währende persönliche Zusammenarbeit, die durch gegenseitiges Vertrauen, fachlichen Austausch und gemeinsame Zielsetzung geprägt war. Kammerpräsident Dipl.-Ing. Ingolf Kluge nutzte den Anlass, Dr. Schul für das langjährige Engagement und die stets konstruktive Kooperation zu danken.

In seiner Rolle im HMSI war Dr. Schul auf Ministeriumsseite über viele Jahre hinweg ein wichtiger Ansprechpartner für die Ingenieurkammer Hessen. In enger Abstimmung entstanden im Laufe der Zeit zahlreiche Arbeitshilfen zum Thema Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz, zuletzt während der pandemiebedingten Arbeitseinschränkungen.

Im Namen der Ingenieurkammer Hessen wünschte Präsident Kluge Dr. Schul für den neuen Lebensabschnitt alles Gute, Gesundheit und weiterhin viel Freude – und bedankte sich für die langjährige, vertrauensvolle Zusammenarbeit.

(erschieden in den Kammer-Nachrichten der IngKH, Ausgabe Mai 2025)



v.l.n.r.: Oleg Cernavin (Soziologe und Arbeitswissenschaftler), Achim Sieker (Referent im Bundesministerium für Arbeit und Soziales – BMAS), Dr. Sebastian Schul (Referatsleiter im Hessischen Ministerium für Soziales und Integration – HMSI) sowie Dipl.-Ing. Ingolf Kluge (Präsident der Ingenieurkammer Hessen, Kluge Ingenieure + Sachverständige) anlässlich der Verabschiedung von Dr. Schul.
Foto: IngKH

Januar
Februar
März

April
Mai
Juni

Juli
August
September

Oktober
November
Dezember

Offenbacher Dialog

Präsident Dipl.-Ing. Ingolf Kluge war am 24. April 2025 beim Offenbacher Dialog zu Gast und vertrat wie gewohnt die Ingenieurkammer Hessen. Unter dem Motto „Wirtschaftspolitik zwischen Forderungen, Versprechen und Realität: Perspektiven nach der Wahl“ tauschten sich Fachleute und politische Entscheidungsträger über die wirtschaftspolitischen Herausforderungen nach der Bundestagswahl aus.

Im Mittelpunkt standen zentrale Themen wie Bürokratieabbau, Fachkräftesicherung, bezahlbare Energie, schnellere Genehmigungsverfahren und Investitionsanreize – mit klaren Forderungen an die Politik für mehr Tempo und Verlässlichkeit.



Präsident Dipl.-Ingolf Kluge (l.) im Gespräch mit Peter Adrian, Präsident der Deutschen Industrie und Handelskammer (r.) (DIHK).



Kirsten Schoder-Steinmüller, Präsidentin der IHK Offenbach am Main (r.) und Markus Weinbrenner, Geschäftsführer der IHK Offenbach (l.) begrüßten die Anwesenden.

(erschieden in den Kammer-Nachrichten der IngKH, Ausgabe Mai 2025)

Prozesse optimieren und den Bau beschleunigen – Vizepräsident Dipl.-Ing. Jürgen Wittig, ÖbVI, beim Kongress digitale Baugenehmigung in Gießen



Vizepräsident Dipl.-Ing. Jürgen Wittig, ÖbVI, als Speaker beim Kongress Digitale Baugenehmigung der THM in Gießen.

Am 5. und 6. Mai 2025 fand an der Technischen Hochschule Mittelhessen (THM) in Gießen der zweite Kongress „Digitale Baugenehmigung“ statt. Die Veranstaltung widmete sich der Frage, wie durch Digitalisierung Bauprozesse effizienter gestaltet und gesellschaftliche Herausforderungen wie Wohnraummangel und Fachkräftemangel wirksam angegangen werden können. Themenschwerpunkte waren unter anderem die Integration von BIM-Daten, rechtliche Rahmenbedingungen digitaler Verfahren, europaweite Harmonisierung sowie Interoperabilität von Plattformen und Systemen.

Einen besonders praxisnahen Vortrag lieferte Vizepräsident Dipl.-Ing. Jürgen Wittig, ÖbVI, mit seinem

Vortrag „Kein Bauvorhaben ohne Baugrundstück – Mit digitalen Planungsunterlagen schneller zur Baugenehmigung“.

Wittig stellte klar, dass das Grundstück die Grundlage jedes Bauprojekts bildet – und seine vollständige, präzise und digitale Erfassung ist Voraussetzung für ein rechtssicheres und effizientes Genehmigungsverfahren. Dabei geht es nicht nur um ästhetische oder geografische Merkmale eines Grundstücks, sondern um rechtliche und technische Anforderungen: Liegenschafts- und Katasterrecht, Bauplanungs- und Bauordnungsrecht, topographische Gegebenheiten sowie Erschließungssituation sind entscheidend.

In der Praxis greifen Vermessungsingenieure heute auf moderne Technologien wie GPS-gestützte Messverfahren, Drohneneinsatz und 3D-Laserscanning zurück. Daraus können präzise 3-D-Punktwolken und digitale Oberflächenmodelle (DOM) erstellt werden, die die Grundlage für topographische Analysen und die Projektplanung bilden. Fehlende Daten – etwa zu Bestandsgebäuden – können durch gezielte Lasermessung ergänzt werden.

Ein besonderer Fokus des Vortrags lag auf der Rolle geodätischer Daten. Bereits seit 2002 kommt in Hessen das Amtliche Liegenschaftskatasterinformationssystem (ALKIS) zum Einsatz – ein digitales Datenbanksystem, das über einfache CAD-Dateien hinausgeht. Es liefert nicht nur geometrische Informationen, sondern auch Sachdaten wie Eigentumsverhältnisse oder Genauigkeitsangaben. Wittig hob außerdem lobend hervor, dass die Grundbuchdaten im Land Hessen online zur Verfügung stehen.

Trotz dieser Fortschritte sind digitale Daten bei den Bauaufsichtsbehörden noch nicht flächendeckend verfügbar. Besonders bei den Kommunen sind die Bebauungspläne meist nicht digital vorhanden. Nur in wenigen Ausnahmefällen – etwa Frankfurt am Main – sind bereits erteilte Baugenehmigungen oder Baulasterklärungen online einsehbar. Eine flächendeckende Digitalisierung dieser Bestände wäre laut Wittig insbesondere mit Blick auf Nachverdichtung und Grundstücksteilungen dringend notwendig.

Der Nachweis über das Baugrundstück nach dem jeweiligen Bauordnungsrecht – in Hessen etwa über den Liegenschaftsplan – erfordert genaue, verlässliche Daten. Diese müssen durch Messungen ergänzt und im Lageplan durch zusätzliche Informationen wie Projekteintragungen, Höhenaufnahmen

und Ortsvergleiche angereichert werden. Der sogenannte Einfügenachweis nach § 34 BauGB, früher ein aufwändiger Vorgang, kann heute durch digitale Oberflächenmodelle deutlich vereinfacht werden.

Wittig forderte deshalb eine Standardisierung der digitalen Datenformate auf IFC-Basis, um eine verlustfreie Integration in den BIM-Prozess zu ermöglichen. Bisher übliche Austauschformate wie DXF oder DWG seien dafür nicht ausreichend. Ziel müsse ein amtlicher digitaler 3-D-Lageplan sein, der rechtliche, topographische und technische Informationen vollständig abbildet und im GIS-BIM-Verbund nutzbar ist.

Sein Fazit: Nur durch eine gemeinsame, zentrale Datenbasis für alle am Bau Beteiligten Berufsgruppen und Ämter lassen sich Redundanzen vermeiden, Planungsprozesse optimieren und Genehmigungsverfahren deutlich beschleunigen. Die Digitalisierung der Baugenehmigung könne so einen echten Beitrag zur Schaffung dringend benötigten Wohnraums leisten – schneller, effizienter und rechtssicher.

Im Anschluss an Wittigs Vortrag schloss der Dekan des Fachbereichs Bauwesen der THM und Vorstandsmitglied der Ingenieurkammer Prof. Dr.-Ing. Joaquín Díaz die Veranstaltung mit seinem Schlussplädoyer und einem positiven Ausblick in die Zukunft ab. Der Kongress Digitale Baugenehmigung erfreute sich auch in diesem Jahr großer Beliebtheit bei den Teilnehmenden und wird im kommenden Jahr wieder am 5. und 6. Mai 2026 stattfinden.



Dekan des Fachbereichs Bauwesen der THM und Vorstandsmitglied der Ingenieurkammer Prof. Dr.-Ing. Joaquín Díaz zog bei seinem Schlussplädoyer ein positives Fazit zum Kongress.
Fotos: Technische Hochschule Mittelhessen/Milton Arias

Januar
Februar
März

April
Mai
Juni

Juli
August
September

Oktober
November
Dezember

Januar
Februar
März

April
Mai
Juni

Juli
August
September

Oktober
November
Dezember

IngKH begrüßt ABSt in der Geschäftsstelle

Am 20. Mai 2025 fand in der Geschäftsstelle ein gemeinsames Treffen der IngKH, der Fachgruppe Honorierung, Vergabe und Marketing (HOAI) mit dem Geschäftsführer der Auftragsberatungsstelle Hessen e. V. (ABSt), Robert Rustler, zum Thema Freiberuflicher Leistungen im Umfeld des Hessischen Vergaberechtes statt.

(Beitrag aus den sozialen Netzwerken der IngKH, vom Mai 2025)



v.l.n.r.: Fachgruppenvorsitzender HOAI Dipl.-Ing. (FH) Armin Uhrig, stv. Fachgruppenvorsitzender HOAI Dipl.-Ing. (FH) Marc Müller, stv. Fachgruppenvorsitzender HOAI Dipl.-Ing. (FH) Peter Weis, Geschäftsführerin IngAH Chantal Stamm, M.BP., Geschäftsführer ABSt Hessen Robert Rustler, Geschäftsführer IngKH Dipl.-Ing. (FH) Peter Starfinger, Vizepräsident IngKH Dipl.-Ing. Jürgen Wittig, ÖbVI und Justiziarin IngKH Ass. iur. Denise Kauffeld. Foto: IngKH

Baurechtsforum Südwest 2025: Aktuelle Impulse für Hessen und Rheinland-Pfalz

Am 15. und 16. Mai 2025 veranstaltete der vhw – Bundesverband für Wohnen und Stadtentwicklung das „Baurechtsforum Südwest“ in Mainz. Von Seiten der Ingenieurkammer Hessen nahmen Vizepräsident Dipl.-Ing. Jürgen Wittig, ÖbVI, und Justiziarin Ass. iur. Denise Kauffeld teil.

Das Baurechtsforum Südwest bot den Teilnehmenden ein abwechslungsreiches und sehr informatives Vortragsprogramm. Im Fokus standen aktuelle baurechtliche Themen aus Hessen und Rheinland-Pfalz, die angestoßen, reflektiert und gemeinsam diskutiert wurden. Neben der Darstellung aktueller Rechtsprechung im Baurecht sowie der aktuellen Vorhaben und Entwicklungen aus Sicht des Bundes ging es unter anderem auch um das beschleunigte Bebauungsplanverfahren, den Voll-

zug des Bauplanungsrechts, die Regelungsinhalte einer Baugenehmigung und die Fortentwicklung des Bauordnungsrechts in Hessen und Rheinland-Pfalz.

Besonderes Interesse weckte der Vortrag von Thomas Schmitt zum Thema „Die Regelungsgehalte einer Baugenehmigung“. In Bezug auf § 7 HBO (Hessische Bauordnung) lobte er die Hessische Regelung zur Genehmigung von Grundstücksteilungen und die im Rahmen der HBO-Novelle vorgesehene Lösung, auch die Prüfung des Bauplanungsrechts in den Prüfungsumfang aufzunehmen. Die Ingenieurkammer Hessen wird zu diesem wichtigen Thema zeitnah eine Fortbildungsveranstaltung für Praktiker anbieten.

(erschieden in den Kammer-Nachrichten der IngKH, Ausgabe Juni 2025)



Im Rahmen der Veranstaltung trafen Vizepräsident Dipl.-Ing. Jürgen Wittig, ÖbVI (l.), und Justiziarin Ass. iur. Denise Kauffeld (r.) auf MinR Ullrich Staiger (2. v. l.) und Niels Wagner (3. v. l.) vom Referat VII 3 „Baurecht“ des Hessischen Ministeriums für Wirtschaft, Energie, Verkehr, Wohnen und ländlichen Raum.

Foto: IngKH

Wechsel an der Spitze des VFBH

Präsident Dipl.-Ing. Ingolf Kluge nahm am 21. Mai 2025 an der Mitgliederversammlung des Verbands Freier Berufe in Hessen (VFBH) teil. Die Veranstaltung fand in den Räumlichkeiten der Landesärztekammer Hessen in Frankfurt statt.

Im Rahmen der Versammlung wurde das Präsidium des VFBH neu gewählt. Der bisherige Präsidentenposten ging von der Rechtsanwältin Dr. Karin Hahne an den Wiesbadener Urologen Dr. Michael Weidenfeld über. Präsident Kluge gratulierte Dr. Weidenfeld zur Wahl und dankte Dr. Hahne für ihr langjähriges und engagiertes Wirken. Sie bleibt dem Präsidium weiterhin als Mitglied erhalten.

In ihren Ämtern bestätigt wurden zudem Dr. Michael Griem (1. Vizepräsident), Hartmut Rupprich (2. Vizepräsident), Dr. Martin Kraushaar und Dr. Maik F. Behschad.

Der VFBH vertritt die Interessen der Freien Berufe – unter anderem von Ärzten, Rechtsanwälten und Ingenieuren – gegenüber Politik und Wirtschaft in Hessen.

(erschieden in den Kammer-Nachrichten der IngKH, Ausgabe Juni 2025)



Präsident Dipl.-Ing. Ingolf Kluge (l.) dankte Dr. Karin Hahne (M.) für ihr Engagement und gratulierte Dr. Michael Weidenfeld (r.) zur Wahl.
Foto: LAEK

Januar
Februar
März

April
Mai
Juni

Juli
August
September

Oktober
November
Dezember



Bausachverständigentag Südwest 2025: Austausch und Vernetzung über Landesgrenzen hinweg

Januar
Februar
März

April
Mai

Juni

Juli
August
September

Oktober
November
Dezember



Christine Thouet (l.) und Laura Homberger, MLitt (r.) vertraten die Ingenieurkammer Hessen beim 17. Bausachverständigentag Südwest in Mainz.
Foto: IngKH

Sachverständige, Architekten, Ingenieure und Juristen aus drei Bundesländern kamen am 24. Juni 2025 im Kasinogebäude des ZDF in Mainz zusammen, um sich beim 17. Bausachverständigentag Südwest über aktuelle Entwicklungen und Herausforderungen auszutauschen.

Die Veranstaltung ist eine Kooperation der Architekten- und Ingenieurkammern aus Rheinland-Pfalz, Hessen und dem Saarland. Die diesjährige Ausrichtung übernahm die Architektenkammer Rheinland-Pfalz.

Die Tagung richtet sich an öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige sowie an Fachleute aus Planung, Bau und Justiz. Im Mittelpunkt stehen aktuelle rechtliche, technische und praxisnahe Themen des Sachverständigenwesens und der länderübergreifende fachliche Austausch.

Dipl.-Ing. Edda Kurz, Vizepräsidentin der Architektenkammer Rheinland-Pfalz, eröffnete die Tagung und betonte die Bedeutung der disziplinübergreifenden Zusammenarbeit zwischen Kammern und Fachleuten. Im Anschluss eröffnete Prof. Dipl.-Ing. Matthias Zöller mit einem Beitrag zu den Anerkannten Regeln der Technik

nach dem 10. Deutschen Baugerichtstag das inhaltliche Programm.

Richter Holger Beger sprach über die Zusammenarbeit zwischen Gericht und Sachverständigen, bevor Dipl.-Ing. Andreas Jardin steuerlich motivierte Aspekte der Immobilienbewertung erläuterte. Über die Herausforderungen der Wertermittlung ohne belastbare Marktdaten referierte Dipl.-Ing. Horst Schmid.

Am Nachmittag beleuchtete Dipl.-Ing. Nadine Metlitzky den Stand der Normen DIN 18040 und DIN EN 17210 im barrierefreien Bauen. Den Abschluss bildete der Vortrag von Dr. Thomas Warscheid über Schimmelschäden in Fußbodenkonstruktionen. Moderiert wurde die Tagung durch Dipl.-Ing. Sabine Hahn, die auch die abschließende Diskussion begleitete.

Die Ingenieurkammer Hessen war durch Laura Homberger, MLitt (Presse- und Öffentlichkeitsarbeit) sowie Christine Thouet (Sachverständigenwesen) vertreten.

(erschieden in den Kammer-Nachrichten der IngKH, Ausgabe Juli/August 2025)

Die IngKH vertreten am 37. Tragwerksplanertag

Am 9. September 2025 fand der 37. Tragwerksplanertag des VPI Hessen e. V. in der Stadthalle in Friedberg statt. Als Kooperationspartner der Veranstaltung wurde die Ingenieurkammer Hessen durch Präsident Dipl.-Ing. Ingolf Kluge vertreten, der ein Grußwort sprach. Neben den Neuigkeiten aus der Kammer wie die bevorstehende Mitgliederversammlung am 6. November 2025, ging Kluge in seinem Grußwort auch auf den Nachwuchsmangel in der Branche ein. In diesem Zuge wurde auch eine potenzielle Anhebung der Altersgrenzen erwähnt, die seitens der Ingenieurkammer beworben wird.

Zudem betonte Kluge die Relevanz des Bürokratieabbaus und der „Initiative Bürokratieabbau“. Neben der Novellierung der HPPVO berichtete

Präsident Kluge zudem sehr positiv über die Zusammenarbeit im Rahmen der Kommission „Innovation im Bau“ in der die IngKH sehr gut integriert ist und fachlichen Input liefert. Abschließend an sein Grußwort sprach Kluge eine Einladung für die diesjährige Mitgliederversammlung der IngKH am Donnerstag, dem 6. November 2025 aus.

Auch der erste Vorsitzende des VPI Hessen e. V. Dipl.-Ing. Rolf Klarmann begrüßte die rund 700 Teilnehmenden und erläuterte den Tagesablauf.

Abschließend berichtete Dr. Sebastian Bauer aus dem Hessischen Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr, Wohnen und ländlichen Raum und erläuterte die Ziele der Landesregierung. Dabei betonte er besonders die Erschaffung bezahlbaren Wohnraums im Zuge des Baupaket I. Zudem wolle man Bauprojekte schneller voranbringen sowie DIN-Vorschriften kritisch hinterfragen und auf Mindeststandards prüfen. Auch die Mindeststandards des H-VV TB sollen in diesem Zuge überprüft werden um das übergeordnete Ziel: Einfaches Bauen und Bürokratieabbau weiterhin aktiv zu verfolgen. Weitere Erleichterungen im Bau sollen im Rahmen eines geplanten Baupaket II erfolgen.

Nach den Grußworten der Gäste begann die Veranstaltung erfolgreich mit dem ersten Fachvortrag zum Thema „Bauen mit Holz - Anwendung der MHolzBauRL 2024“ von Dipl.-Ing. (FH) Marion Wagner.

(erschieden in den Kammer-Nachrichten der IngKH, Ausgabe Oktober 2025)



Prof. Dr.-Ing. Matthias Vogler (l.), Schatzmeister IngKH, im Gespräch mit Präsident Dipl.-Ing. Ingolf Kluge (r.).



v.l.n.r.: Dr. Sebastian Bauer, HMWVW, Dipl.-Ing. Ingolf Kluge, Präsident der Ingenieurkammer Hessen (IngKH) und Dipl.-Ing. Rolf Klarmann, 1. Vorsitzender des VPI Hessen e. V. vor Beginn der Veranstaltung.



Präsident Dipl.-Ing. Ingolf Kluge (M.) am Stand der IngKH mit dem Team der Geschäftsstelle: (v.l.n.r.) Doreen Topf (Verwaltungsleitung), Hannah Wagner, B.A. (Presse- und Öffentlichkeitsreferentin), Nadine Ries (Verwaltung) und Christine Thouet (Sachbearbeitung).
Fotos: IngKH

Januar
Februar
März

April
Mai
Juni

Juli
August

September

Oktober
November
Dezember

Januar
Februar
März

April
Mai
Juni

Juli
August

September

Oktober
November
Dezember

Neuer Vorstand des AHO gewählt

In Berlin kam am 23. September 2025 die Mitgliederversammlung des AHO – Ausschuss der Verbände und Kammern der Ingenieure und Architekten für die Honorarordnung e. V. – zusammen. Mit dabei war auch der Präsident der Ingenieurkammer Hessen, Dipl.-Ing. Ingolf Kluge. Auf der Tagesordnung standen die turnusmäßigen Vorstandswahlen sowie die Bestätigung mehrerer Fachkommissionsleitungen.

Dipl.-Ing. Klaus-D. Abraham wurde dabei einstimmig als Vorstandsvorsitzender bestätigt und tritt nun seine zweite Amtsperiode an. Neu ins Amt des stellvertretenden Vorsitzenden wählten die Mitglieder Georg Brechensbauer (Bayerische Architektenkammer). Er folgt auf Dr. Hans-Gerd Schmidt (Architektenkammer Thüringen), der nach zwei Amtsperioden nicht erneut kandidierte und in diesem Rahmen offiziell verabschiedet wurde.

Auch Dipl.-Geol. Sylvia Reyer-Rohde (Ingenieurkammer Thüringen) wurde als Schatzmeisterin im Amt bestätigt. Zudem gehören weiterhin Dipl.-Ing. Marco Ilgeroth (Baukammer Berlin) und Dipl.-Ing. Udo Raabe (Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen) dem Vorstand an.

Mehrere langjährige Mitglieder verabschiedeten sich aus dem Gremium: Neben Dr. Hans-Gerd Schmidt auch Dipl.-Ing. Rainer Reimers, der seit 2001 im Vorstand aktiv war, sowie Dipl.-Ing. Wolfgang Heide, ÖbVI, Dipl.-Ing. (FH) Ralf Schelzke und Dr. Mark Husmann.

Neu in den zehnköpfigen Vorstand gewählt wurden Dipl.-Ing. (FH) Gerhard Greiner (Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen), Sarah Kosmann, M. Sc. (Ingenieurkammer-Bau NRW), Dipl.-Ing. (FH) Otto Ewald Marek (VBI), Dipl.-Ing. Markus Mey (Ingenieurkammer Bremen) und Dipl.-Ing. Thomas Vetter (Ingenieurkammer Sachsen). Die Amtszeit des neuen Vorstands läuft bis 2029.

Darüber hinaus bestätigte die Versammlung die Leitung der AHO-Fachkommissionen: Dipl.-Ing. Ingo Quaas (Architektenkammer Thüringen) führt weiterhin die Fachkommission Stadtplanung, Dr.-Ing. Franz Zior (VBI) bleibt Leiter der Fachkommission Geoinformationssysteme. Dipl.-Ing. Martin Janotta (bdla) übernimmt die Leitung der Fachkommission Landschaftsplanung von Dipl.-Ing. Georg Grobmeyer (bdla).

In seiner Rede dankte Klaus-D. Abraham für das Vertrauen und hob hervor, dass die Geschlossenheit von Architekten, Ingenieuren sowie Stadt- und Landschaftsplanern bereits zu einem wichtigen Zwischenergebnis bei der HOAI-Novellierung 202X geführt habe.

Der AHO werde nun alles daransetzen, die HOAI-Reform schnellstmöglich zu einem erfolgreichen Abschluss zu führen und den Druck auf die zuständigen Bundesministerien zu erhöhen. Er appellierte an die Kammern und Verbände, die Geschlossenheit von Stadt- und Landschaftsplanern, Architekten und Ingenieuren im weiteren Prozess unbedingt fortzuführen.

Als weitere zentrale Aufgabe nannte Abraham die Nachwuchsförderung. Es müsse gelingen, die Berufsbilder attraktiver zu machen und Absolventinnen und Absolventen bessere Perspektiven zu eröffnen. „Es kann nicht sein, dass Absolventen eines so anspruchsvollen Studiums zu den am schlechtesten bezahlten Akademikern in Deutschland zählen“, betonte er abschließend.

(erschieden in den Kammer-Nachrichten der IngKH, Ausgabe Oktober 2025)



Die „Hessische Delegation“ vor Ort (v.l.n.r.): Dipl.-Ing. Udo Raabe, Vorstandsmitglied AHO und Vorstandsmitglied AKH, Dipl.-Ing. (FH) Pia Döll, Präsidentin des Bundes Deutscher Innenarchitekten, Dipl.-Ing. Ingolf Kluge, Präsident IngKH, sowie Dipl.-Ing. (FH) Gerhard Greiner, Präsident AKH.



Dr.-Ing. Heinrich Bökamp, Präsident der BlnGK und Präsident der Ingenieurkammer NRW, Dipl.-Ing. Ingolf Kluge, Präsident IngKH, sowie Dr.-Ing. Horst Lenz, Präsident der Ingenieurkammer RLP (v.l.n.r.).
Fotos: IngKH



Dipl.-Ing. Ingolf Kluge, Präsident IngKH, (l.) und Dr.-Ing. Horst Lenz, Präsident der Ingenieurkammer RLP (r.).

Januar
Februar
März

April
Mai
Juni

Juli
August
September

Oktober
November
Dezember

Europäischer Ingenieurkammertag 2025 in Chemnitz

Am Vorabend der 76. Bundesingenieurkammer-Versammlung (BKV) fand in Chemnitz die Auftaktveranstaltung des Europäischen Ingenieurkammertag 2025 statt, ausgerichtet von der Ingenieurkammer Sachsen. Rund 500 Gäste aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft nutzten die Gelegenheit, um am 18. September 2025 aktuelle Themen der Ingenieurpraxis zu diskutieren und Impulse für nachhaltige Entwicklungen zu setzen.

Die Ingenieurkammer Hessen war mit Vizepräsident Dipl.-Ing. Jürgen Wittig, ÖbVI, Geschäftsführer Dipl.-Ing. (FH) Peter Starfinger sowie der stellvertretenden Geschäftsführerin Dipl.-Ing. Bettina Bischof vertreten.

Dr.-Ing. Hans-Jörg Temann, Präsident der Ingenieurkammer Sachsen eröffnete feierlich die Veranstaltung. Thomas Kralinski, Staatssekretär im Sächsischen Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit, Energie und Klimaschutz, Sven Schulze, Oberbürgermeister von Chemnitz sowie Andreas Wöllenstein, Geschäftsführender Gesellschafter Schloz Wöllenstein und Hausherr der Event-Location Kraftverkehr Chemnitz begrüßten ebenfalls die Anwesenden.



Markus Lanz (l.) in regem Austausch mit Präsident Dipl.-Ing. Ingolf Kluge (M.) und Geschäftsführer Dipl.-Ing. (FH) Peter Starfinger (r.).



v.l.n.r.: Dipl.-Ing. Ingolf Kluge, Präsident der Ingenieurkammer Hessen (IngKH), Richard David Precht, Markus Lanz und Dipl.-Ing. (FH) Peter Starfinger, Geschäftsführer IngKH.

Januar
Februar
März

April
Mai
Juni

Juli
August

September

Oktober
November
Dezember

Programm und Fachliche Diskussionen

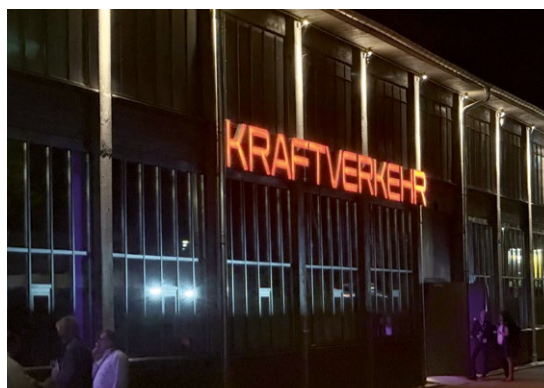
Ein Höhepunkt des Abends war das Gespräch zwischen Journalist Markus Lanz und Philosoph Richard David Precht. Im Mittelpunkt standen Fragen zur gesellschaftlichen Verantwortung, Innovation und der Rolle des Ingenieurwesens in einer sich verändernden Welt. Im Nachgang des Gesprächs hatten die Vertreter der Ingenieurkammer Hessen die Möglichkeit mit Lanz sich kurz über die Kammeraktivitäten in Hessen auszutauschen.

Im Anschluss diskutierten Expertinnen und Experten im Podium „Energie, Material, Regionalität – Ingenieure gestalten nachhaltig die Zukunft“ über Energiewende, nachhaltiges Bauen und Ressourcenschonung. Auf dem Podium waren: Prof. Dr. sc. techn. Reinhard Erfurth, Ehrenpräsident der Ingenieurkammer Sachsen, Hans-Josef Fell, Präsident der Energy Watch Group, Dr.-Ing. Elisabeth Eckstädt, Beratende Ingenieurin und Landesvorsitzende GIH Sachsen e. V., Prof. Dr.-Ing. Björn Höhlig, HTWK Leipzig, Dr.-Ing. Saad Baradiy, Ingenieurkammer Sachsen und Dr.-Ing. Matthias Tietze, Kahnt & Tietze GmbH.

Die Diskussionen zeigten, wie wichtig es ist, Ingenieurwissen, Forschung und Praxis zu verbinden, um tragfähige Lösungen für nachhaltige Bauprojekte zu entwickeln.



v.l.n.r.: Richard David Precht, Dipl.-Ing. (FH) Peter Starfinger, Geschäftsführer IngKH, Dipl.-Kffr. Bettina Bischof, stellvertretende Geschäftsführerin IngKH und Markus Lanz vor Beginn der Veranstaltung.



v.l.n.r.: Präsident Dipl.-Ing. Ingolf Kluge, Geschäftsführer Dipl.-Ing. (FH) Peter Starfinger und Dipl.-Ing. Jürgen Wittig, ÖbVI, Vizepräsident IngKH freuen sich auf den bevorstehenden Europäischen Ingenieurkammertag.

Die beeindruckende Location des Europäischen Ingenieurkammertags das Kultur- und Kongresszentrum Kraftverkehr Chemnitz.

Wackerbarth-Medaille für Ingenieure ohne Grenzen e. V.

Im Rahmen der festlichen Veranstaltung wurde die Wackerbarth-Medaille an Ingenieure ohne Grenzen e. V. verliehen. Die Laudatio hielt BIngK-Präsident Dr.-Ing. Heinrich Bökamp. Robert de Payrebrune, Vorstandsvorsitzender von Ingenieure ohne Grenzen e. V., nahm die Auszeichnung entgegen. Er betonte in seiner Dankesrede, dass die Auszeichnung die seit über 20 Jahren geleistete ehrenamtliche Arbeit für den Zugang zu grundlegender Infrastruktur weltweit würdigt.

(erschieden in den Kammer-Nachrichten der IngKH, Ausgabe Oktober 2025)



v.l.n.r.: Markus Lanz, Dipl.-Ing. Ingolf Kluge und Dipl.-Ing. (FH) Peter Starfinger.

Januar
Februar
März

April
Mai
Juni

Juli
August

September

Oktober
November
Dezember



Dirk Panter, Sächsischer Staatsminister für Wirtschaft, Arbeit, Energie und Klimaschutz (l.) mit Dr.-Ing. Hans-Jörg Temann, Präsident der Ingenieurkammer Sachsen (r.).
Foto: David Nuglisch / Ingenieurkammer Sachsen

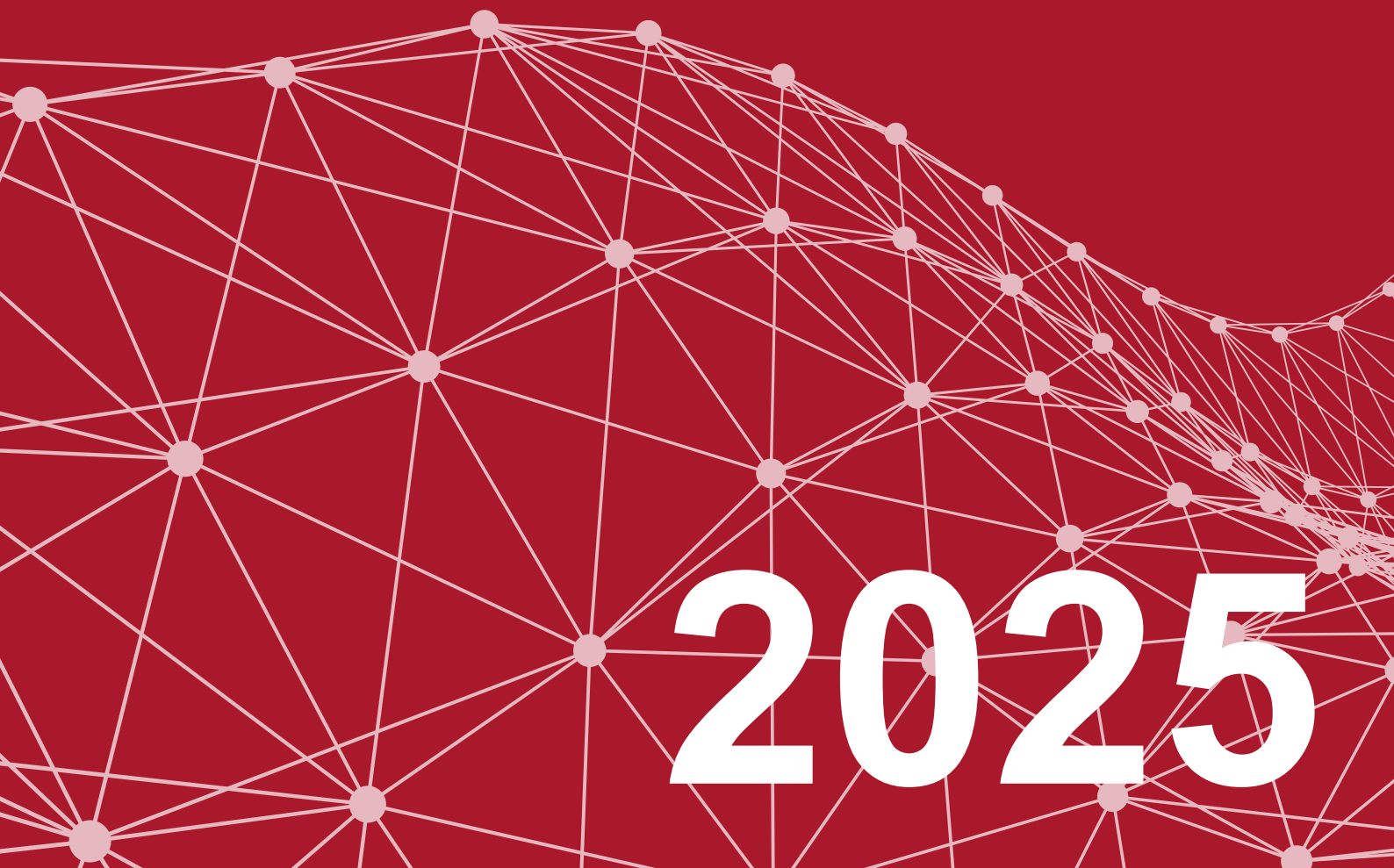


v.l.n.r.: Dipl.-Kffr. Bettina Bischof, Dipl.-Ing. Ingolf Kluge und Dipl.-Ing. (FH) Peter Starfinger beim Europäischen Ingenieurkammertag.



v.l.n.r.: Dipl.-Kffr. Bettina Bischof, Dipl.-Ing. (FH) Peter Starfinger und Dipl.-Ing. Jürgen Wittig, ÖbVI, an ihrem Tisch für den Abend.
Fotos: IngKH

5. Ingenieur-Akademie Hessen GmbH

An abstract graphic consisting of a network of white dots connected by thin white lines, forming a complex, interconnected web that spans the bottom half of the page. The dots are of varying sizes and are distributed across the lower portion of the image, with lines connecting them in a non-uniform, organic pattern.

2025

VORSTELLUNG DER KERNBEREICHE DER FORT- UND WEITERBILDUNG

Die Ingenieur-Akademie Hessen GmbH organisiert auf der Grundlage von aktuellen Wirtschaftsthemen, Gesetzesnovellierungen und Fachthemen im Ingenieurwesen ein vielseitiges Seminarprogramm. Unser Aus-, Fort- und Weiterbildungsangebot dient der fortwährenden Qualifizierung von IngenieurInnen und ArchitektInnen. Unsere Kernbereiche stellen wir Ihnen im Folgenden vor.

BAUEN IM BESTAND

Die bauliche und technische Wiederherstellung sowie die Modernisierung der Bausubstanz sind elementare Bestandteile des Bauens im Bestand. Wichtige Kriterien sind u. a. die Beseitigung, Reparatur und/oder Erneuerung von schadhafte Bauteilen, die energetische Sanierung von Altbauten sowie die Sanierung von Baudenkmälern unter Berücksichtigung des Denkmalschutzes.

BAUMANAGEMENT

Die technische Qualität und der Nutzen eines Bauwerkes sollen ästhetische, energetische und ökologische Anforderungen erfüllen. Innerhalb der Projektplanung und -abwicklung müssen aber auch zeitliche und wirtschaftliche Rahmenbedingungen eingehalten werden. Das Baumanagement spielt bei der Organisation und der Gesamtleitung eines Bauvorhabens eine zentrale Rolle. Durch gezielte Projektsteuerung realisiert und gewährleistet das optimale Baumanagement den erfolgreichen Fortlauf eines Bauvorhabens.

BAUPHYSIK

Die stetige Notwendigkeit, den Wärmeschutz von Gebäuden zu optimieren, erfordert eine stärkere Einbeziehung bauphysikalischer Überlegungen in den Planungsprozessen. Auf Grund wachsender Bedürfnisse hinsichtlich des Komforts ist auch der Schallschutz als weiterer Kernbereich der Bauphysik zu nennen. Darüber hinaus spielen bauphysikalische Betrachtungen und Gutachten eine große Rolle bei der Bewertung von Schäden und Mängeln an Gebäuden.

BRANDSCHUTZ

Vorbeugender Brandschutz besitzt in den Bauordnungen der Bundesländer einen hohen Stellenwert und wird für Regel- und Sonderbauten differenziert betrachtet. Die Planung baulicher Maßnahmen in Gebäuden reicht von verwendeten Baustoffen und Bauteilen über die Fluchtwegplanung bis hin zu Löschanlagen und ist somit sehr vielfältig. Ebenfalls bedingt der verstärkte Einsatz von technischen Anlagen in Gebäuden ein hohes Maß an kompetenter Planungsleistung für Ingenieure.

ENERGIEEFFIZIENZ

Mit dem Gebäudeenergiegesetz (GEG) erhöht sich der Stellenwert ressourcenschonender und technisch hochwertiger Planungsleistungen. Hierbei greift energieeffiziente Planung nicht nur in den Neubau ein, sondern entfaltet sein Potential wirksam und nachhaltig beim Bauen im Bestand.

KONSTRUKTIVER INGENIEURBAU

Der konstruktive Ingenieurbau stellt die Grunddisziplin des Bauingenieurwesens dar. Er basiert auf der Bemessung, Berechnung und Konstruktion von Tragwerken, welche als Grundlage zur Errichtung von Gebäuden und Bauwerken dienen. Die zentralen Fachbereiche Holz-, Beton- und Stahlbau bilden aufgrund von Normenänderungen und Gesetzesnovellierungen einen elementaren Kern in der Aus- und Weiterbildung.

NACHHALTIGKEIT

Bauen orientiert sich heute und in der Zukunft an den weltweiten Zielen des Klimaschutzes und der Ressourcenschonung. Im Mittelpunkt stehen dabei die Energie- und Trinkwasserversorgung sowie gesunde Arbeits- und Lebensbedingungen. Die Nachfrage nach Green Buildings wächst messbar und wird durch deren höhere Miet- und Kaufpreise sowie geringeren Leerstand weiter steigen. Die Handlungsspielräume der Entwickler, Planer und Bauausführenden sind groß, denn die Vielfalt an Nutzungen, Baukonstruktionen und Versorgungstechnologien bedingt eine komplexe Optimierungsaufgabe. Das Konzept der Nachhaltigkeit berücksichtigt ökologische, ökonomische und sozial verträgliche Aspekte und bewertet gleichzeitig die technische und planerische Leistung.

RECHT

Öffentlich-rechtliche und privatrechtliche Rechtsnormen setzen Rahmenbedingungen und definieren Anforderungen an die Planer. Dabei werden die Praktiker immer öfter mit haftungsrechtlichen Fragestellungen konfrontiert, deren Lösung juristische Kompetenz voraussetzt. Auch die differenzierten Vergabeverfahren sowie die Absicherung der Honoraransprüche setzen Kenntnisse der rechtlichen Bedingungen voraus. Die Seminare im Themenbereich Recht bieten neben den notwendigen Informationen auch Raum zur Diskussion von Problemstellungen und zur Entwicklung von Lösungsvorschlägen.

! SACHVERSTÄNDIGENWESEN

Das Sachverständigenwesen gehört neben den Planungs- und Beratungsleistungen zu den Ingenieurleistungen, die immer stärker nachgefragt werden. Die Leistungen der Sachverständigen werden Gerichten, Behörden, Unternehmen und Verbrauchern zur Verfügung gestellt. Besondere Sachkunde sowie Objektivität und Vertrauenswürdigkeit sind Kriterien des Sachverständigenwesens. Zur Zielsetzung gehören unparteiische sowie unabhängige Gutachten auf Grundlage der jeweiligen fachlichen Kompetenz im Ingenieurwesen.

STADT- UND VERKEHRSPLANUNG

Straßenplanung und -unterhaltung sowie Verkehrsmanagement sind Bestandteile von ingenieurspezifischen Planungsleistungen und dienen der Mobilitätsentwicklung unserer Gesellschaft. Hierbei gilt es, ökologische, wirtschaftliche und soziale Anforderungen in Einklang zu bringen und dabei übergeordnete Systeme und Prozesse nicht aus den Augen zu verlieren.

ERNEUERBARE ENERGIEN

Die angestrebte Energiewende ist nur durch die Verbindung zukunftsorientierter, effizienter Energienutzung und den nachhaltigen Einsatz von Erneuerbaren Energien erreichbar. Dazu ist das interdisziplinäre Zusammenwirken der verschiedensten Ingenieurdisziplinen notwendig. Ziel ist die stetig zunehmenden Innovationen und technischen Weiterentwicklungen einerseits und die rechtlichen wie planerischen Anforderungen andererseits transparent zu machen.

BARRIEREFREIHEIT

In einer älter werdenden Gesellschaft verändern sich die Anforderungen an die Gestaltung des Wohn-, Lebens- und Arbeitsraums. Die wachsenden Bedarfe an verantwortungsbewusstes barrierefreies Planen und Bauen mit smarten und bedarfsgerechten Lösungen von Anfang an mitzudenken, ist nachhaltig und spart nicht nur langfristig Kosten. Dabei muss nicht nur das einzelne Gebäude selbst barrierefrei sein, auch die Barrieren im Umfeld müssen reduziert werden, damit Räume für alle Menschen uneingeschränkt nutzbar und zugänglich werden.

* SONSTIGE

Themen, die nicht in den übrigen Kernbereichen verortet sind und Ingenieurinnen und Ingenieuren die Möglichkeit geben, ihre allgemeinen und beruflichen Qualifikationen zu vertiefen und zu erweitern. Neben dem beruflichen Alltag unterstützen diese Angebote, kompetent die gesellschaftlichen und berufspolitischen Interessen aktiv und kreativ mitzugestalten.



Zum Seminarprogramm der IngAH



Dipl.-Ing. (FH) Peter Starfinger
Geschäftsführung
starfinger@ingah.de
Tel.: 0611/450438-0



Chantal Stamm, M.BP.
Geschäftsführung
stamm@ingah.de
Tel.: 0611/450438-0



Hannah Wagner
Seminarmanagement
wagner@ingah.de
Tel.: 0611/450438-273



Lale Parsa
Seminarmanagement (In Elternzeit)

Klassentreffen der Fachplaner Brandschutz IngKH

Januar
Februar
März

April
Mai
Juni

Juli
August
September

Oktober
November
Dezember 2024



65 Fachplaner folgten der Einladung zur Veranstaltung und nutzten die Gelegenheit zur Weiterbildung und zum fachlichen Austausch.

Die Ingenieurkammer Hessen bietet seit über 20 Jahren den Lehrgang zum Fachplaner Brandschutz IngKH an, der sich als eine zentrale Fortbildung im Bereich des vorbeugenden Brandschutzes etabliert hat. Am 4. Dezember 2024 fand in der Stadthalle Friedberg erstmals ein Seminar unter dem Titel „Klassentreffen der Fachplaner“ statt. Ziel der Veranstaltung war es, Absolventen und Referenten vergangener Jahre eine Plattform für den fachlichen Austausch sowie die Diskussion aktueller Themen zu bieten und gleichzeitig das Wissen im Bereich Brandschutz zu vertiefen und auf dem neuesten Stand zu halten.

Dipl.-Ing. Oliver Hilla übernahm die Moderation des Seminars, und führte die Teilnehmenden durch das Programm und leitete die Diskussionen. Nach der Begrüßung durch Hilla folgten zwei Fachvorträge, die sich mit wesentlichen Neuerungen im baurechtlichen Kontext des Brandschutzes befassten.

Benjamin Semmler, M.Eng., vom Hessischen Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen, stellte in seinem Vortrag Handlungsempfehlungen für den Vollzug der Hessischen Bauordnung 2024 (HE-HBO) vor. Dabei ging er insbesondere auf die Anpassungen ein, die für Fachplaner relevant sind, und beleuchtete die praktischen Auswirkungen auf die Planung und Umsetzung von Brandschutzmaßnahmen.

Ein weiterer Schwerpunkt der Veranstaltung war die neue Hessische Garagenverordnung (GaV), die von Markus Henzel, M.Eng., Prüfsachverständiger für Brandschutz, vorgestellt wurde. Henzel erläuterte die wesentlichen Änderungen und deren Bedeutung für die brandschutztechnische Bewertung von Garagenanlagen.

Den Abschluss des Seminars bildete eine offene Podiumsdiskussion. Hier hatten die Teilnehmenden Gelegenheit, offene Fragen zu stellen, ihre eigenen Erfahrungen einzubringen und sich zu zentralen Themen des Tages auszutauschen.

Neben den Vorträgen und Diskussionen bot die Veranstaltung auch Raum für den persönlichen Austausch zwischen den Teilnehmenden.

(erschieden in den Kammer-Nachrichten der IngKH, Ausgabe Dezember 2024)



Die Referenten des Klassentreffens Fachplaner Brandschutz: Dipl.-Ing. Oliver Hilla, Benjamin Semmler, M.Eng. und Markus Henzel, M. Eng (v.l.n.r).
Fotos: IngAH

Abschluss der Fachplaner-Ausbildung: 18 neue Brandschutz-Experten in Hessen

Mit der bestandenen Abschlussprüfung am 20. Dezember 2024 haben 18 Absolventinnen und Absolventen ihre Weiterbildung zum Fachplaner Brandschutz IngKH erfolgreich beendet. Die Ingenieur-Akademie Hessen organisierte die Fortbildung, die über sechs Monate hinweg in der Stadthalle Friedberg stattfand.

Im Rahmen von 15 Terminen erhielten die Teilnehmenden fundierte Kenntnisse, um Brandschutznachweise und -konzepte zu planen und zu prüfen. Mit dem Zertifikat dokumentieren sie ihre Qualifikation, die sie zur Erstellung individueller und praxisgerechter Lösungen im Bereich Brandschutz befähigt.

Ein erfahrenes Referententeam vermittelte die Inhalte der Fortbildung. Dipl.-Ing. Oliver Hilla, Prüfsachverständiger für Brandschutz, moderierte die Veranstaltungen und stellte die Verbindung zwischen den verschiedenen Themenbereichen her. So konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die theoretischen Grundlagen mit den praktischen Anforderungen verknüpfen.

(erschieden in den Kammer-Nachrichten der IngKH, Ausgabe Januar/Februar 2025)



Die Ingenieurkammer Hessen und die Ingenieur-Akademie Hessen gratulieren den neuen Fachplanerinnen und Fachplanern Brandschutz herzlich zu ihrem Abschluss.
Foto: IngAH

Vertiefungsmodul „Energieberatung Wohngebäude“

Die Teilnehmer des Vertiefungsmoduls „Bundesförderungen für Energieberatungen Wohngebäude (WG) dena“ haben kürzlich das nächste Kapitel ihrer Qualifizierung erfolgreich abgeschlossen. Das jährlich stattfindende Seminar richtet sich an Ingenieure, Architekten, Gebäudeenergieberater, Physiker, Bauphysiker, Versorgungs- und Entsorgungstechniker, TGA-Experten, Handwerksmeister sowie weitere qualifizierte Fachkräfte.

Neben einem von der dena nach Regelheft geforderten Berufsabschluss und dazugehöriger Berufserfahrung ist die Voraussetzung für die Aufnahme in die Energieeffizienz-Expertenliste (EEE-Liste) für Förderprogramme des Bundes für Wohngebäude eine erfolgreiche Teilnahme des Basismoduls sowie des Vertiefungsmoduls. Nachweisberechtigte für den Wärmeschutz können sich auf Antrag bei der Ingenieurkammer Hessen das Basismodul anerkennen lassen.

Die Teilnehmenden werden optimal auf die Anforderungen vorbereitet und erlernen die Umsetzung wichtiger Normen und gesetzlicher Vorgaben.

Nach Abschluss und Eintragung in die EEE-Liste sind sie befähigt, energetische Maßnahmen zu beurteilen und geförderte Sanierungskonzepte für Wohngebäude zu erstellen.

Die Weiterbildung endet mit der Erstellung eines Projektes. Nach erfolgreichem Bestehen erhalten die Teilnehmer ein Zertifikat, mit dem sie ihre Qualifikation gegenüber BAFA und dena nachweisen können.

Diese Weiterbildung ist ein wichtiger Baustein, um die energie- und klimapolitischen Ziele der Bundesregierung zu unterstützen – insbesondere das Ziel, bis 2050 einen nahezu klimaneutralen Gebäudebestand zu erreichen. Das Vertiefungsmodul vermittelt fundiertes Wissen zur qualifizierten Energieeffizienzberatung von Wohngebäuden. So können Immobilienbesitzer kompetent bei ihrem Bauvorhaben begleitet werden.

(erschieden in den Kammer-Nachrichten der IngKH, Ausgabe Juni 2025)

Januar
Februar
März

April
Mai
Juni

Juli
August
September

Oktober
November
Dezember 2024

Neues Seminarprogramm immer im Blick: mit dem IngAH-Newsletter



Januar
Februar
März

April
Mai

Juni

Juli
August
September

Oktober
November
Dezember

Ob neue gesetzliche Anforderungen, technische Entwicklungen oder aktuelle Förderprogramme: Wer als Ingenieur am Ball bleiben will, braucht regelmäßig aktuelles Fachwissen. Der Newsletter der Ingenieur-Akademie Hessen GmbH (IngAH) informiert Sie zuverlässig über neue Seminare, Lehrgänge und Weiterbildungsmöglichkeiten.

Mit jeder Ausgabe erhalten Sie eine Übersicht über das aktuelle Weiterbildungsangebot der IngAH – thematisch sortiert und direkt verlinkt. Ob Online-Seminar oder Präsenzveranstaltung: Im Newsletter finden Sie schnell das passende Format für Ihre berufliche Weiterbildung.

Einfach den QR-Code scannen, Newsletter abonnieren – und kein Seminar mehr verpassen.



Zum Newsletter anmelden

(erschieden in den Kammer-Nachrichten der IngKH, Ausgabe Juni 2025)



INGENIEUR-AKADEMIE
— HESSEN GMBH —

2025

6. Fachplanertage

**6.1 Fachplanertag
Barrierefreies Planen und
Bauen IngKH**

**6.2 Fachplanertag
Brandschutz IngKH**

**6.3 Fachplanertag
Energieeffizienz IngKH**

Barrierefreiheit im Fokus: Erfolgreicher 8. Fachplanertag der Ingenieurkammer Hessen

Am 14. November 2024 fand der 8. Fachplanertag „Barrierefreies Planen und Bauen“ der Ingenieurkammer Hessen (IngKH) als digitale Fortbildungsveranstaltung statt. Zahlreiche Fachleute aus Architektur und Bauwesen kamen zusammen, um sich über aktuelle Herausforderungen und Entwicklungen im barrierefreien Planen und Bauen auszutauschen.

Die Begrüßung übernahmen Chantal Stamm, Geschäftsführerin der Ingenieur-Akademie Hessen GmbH, und Dipl.-Ing. Maynhard Schwarz, Vorsitzender der Fachgruppe Barrierefreies Planen und Bauen.



Auch Geschäftsführerin der IngAH Chantal Stamm, M.BP. hieß die digital zugeschalteten Teilnehmer willkommen.



Dipl.-Ing. Maynhard Schwarz begrüßte als Fachgruppenvorsitzender die Teilnehmer und hielt einen Vortrag zu dem Thema „Barrierefreie Maßnahmen für die Zukunft im Baurecht“.

Clemens Beraus, Referent des Beauftragten der Hessischen Landesregierung für Menschen mit Behinderungen, richtete in seinem Grußwort den Fokus auf den zunehmenden Bedarf an barrierefreien Wohnungen. Er betonte, dass allein in Hessen 77.000 solcher Wohnungen fehlen und R-Wohnungen, die für Rollstuhlnutzer geeignet sind, besonders benötigt werden. Er warnte, dass Kostendruck und vereinfachte baurechtliche Vorgaben die Umsetzung der Barrierefreiheit erschweren könnten. Darüber hinaus hob er hervor, dass barrierefreies Wohnen und Leben ein stetiger Prozess ist und es von zentraler Bedeutung sei, hierbei immer beharrlich am Thema zu bleiben.

Barrierefreiheit als gesellschaftliche und rechtliche Aufgabe

Dipl.-Ing. Maynhard Schwarz eröffnete die Vorträge mit einer Analyse zur zukünftigen Entwicklung der baurechtlichen Anforderungen. Er stellte klar, dass pflegerechte und barrierefreie Grundsätze für Neubauten eine langfristige Entlastung für die Gesellschaft bieten können. Diese Maßnahmen seien nicht nur nachhaltiger, sondern auch wirtschaftlich sinnvoll, da die Kosten für spätere Umbauten oft höher ausfielen. Schwarz erläuterte außerdem, dass die Hessische Bauordnung Mindeststandards für Barrierefreiheit vorgibt, wie etwa Türbreiten und Bewegungsflächen, die eine flexible und nachhaltige Nutzung ermöglichen. Er betonte, dass Gebäude durch vorausschauende Planung leichter an individuelle Bedürfnisse angepasst werden können, wodurch spätere teure Umbauten vermieden werden.



Dipl.-Ing. (FH) Peter Starfinger (Geschäftsführer der IngKH, 2. v. l.) und Chantal Stamm, M.BP. (Geschäftsführerin der IngAH, r.), begrüßten vor Ort die Referenten Brigitte Schneider vom Hessischen Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen (l.) sowie Dipl.-Ing. Maynhard Schwarz (Ingenieurbüro Brandschutz + Barrierefreiheit, Vorsitzender der Fachgruppe Barrierefreies Planen und Bauen der IngKH, 3. v. l.).

Januar
Februar
März

April
Mai
Juni

Juli
August
September

Oktober
November 2024
Dezember

Bedarf und Kosten im Überblick

Dipl.-Ing. Tanja Buß thematisierte in ihrem Vortrag den großen Bedarf an barrierefreiem Wohnraum. Laut Studien sind nur 1,5 % der deutschen Wohnungen „barrierereduziert“. Gleichzeitig prognostizieren Analysen, dass bis 2035 eine Versorgungslücke von rund zwei Millionen Wohnungen entsteht. Buß präsentierte zudem Erkenntnisse über die Mehrkosten für barrierefreies Bauen. So belaufen sich die Mehrkosten nach DIN 18040-2 auf 1,7 % der Herstellungskosten. Eine Untersuchung der TERRAGON-Studie von 2017 ergänzt diese Zahlen: Sie beziffert die Mehrkosten auf 1,26 % der reinen Baukosten und 0,86 % der Gesamtinvestition.

In seinem Vortrag „1,6 Prozent Mehrkosten für vollständige barrierefreie Wohnungen nach DIN-Standard – das Projekt Wohnen am Schönwasserpark, Krefeld“ erläuterte Dipl.-Ing. Axel Grommann, M.Sc., M.Sc. Architekt, die rechtlichen Rahmenbedingungen für barrierefreies Bauen in Nordrhein-Westfalen. Dabei stellte er die eingeschränkte Anwendung der DIN 18040-2 sowie den Wegfall der R-Quote bei Neubauten vor. Er ging zudem auf die Wohnraumförderungsbestimmungen ein und zeigte auf, dass Zusatzdarlehen für Barrierefreiheit innerhalb von Wohnungen nur auf R-Wohnungen begrenzt sind. Am Beispiel des Projekts „Glockenspitze“ in Krefeld präsentierte er eine Kostenaufstellung und zeigte, wie die Maßnahmen nach DIN 18040-2 realisiert werden konnten.



Brigitte Schneider vom Hessischen Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr, Wohnen und ländlichen Raum referierte vor Ort in der Geschäftsstelle der IngKH.

Rechtsrahmen und Zukunftsperspektiven

Mit ihrem Vortrag „Aktuelles aus dem Bauordnungsrecht und welche Hintergründe haben die derzeitigen Regelungen“ beleuchtete Brigitte Schneider vom Hessischen Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen die rechtlichen Rahmenbedingungen und Entwicklungen. Sie erklärte, dass in Gebäuden mit mehr als zwei Wohnungen gemäß der Hessischen Bauordnung (HBO) mindestens 20 % der Wohnungen barrierefrei erreichbar und zugänglich sein müssen. Schneider betonte außerdem, dass die HBO Mindestanforderungen vorgibt und weitergehende Maßnahmen freiwillig umgesetzt werden können, um Planungssicherheit zu gewährleisten. In ihrem Vortrag ging sie auch auf die Änderung der DIN 18040 Teil 1 und 2 ein. Die neue DIN 18040 wird nur bauordnungsrechtlich relevant, wenn sie als Technische Baubestimmung eingeführt wird, mit einer Anpassung der Muster-Verwaltungsvorschrift durch die PG Barrierefreiheit.

Digitale Unterstützung für barrierefreies Planen

Amelie Hofer, M.Sc. präsentierte ihre Web-App „DINable“, die sie im Rahmen ihrer Masterarbeit entwickelt hat. Die App ermöglicht es, Gebäudeplanungen im IFC-Format auf Barrierefreiheit nach DIN 18040-2 zu überprüfen. Planungen können direkt im Browser angepasst und erneut exportiert werden. Ziel der App ist es, ein besseres Verständnis für die DIN-Regelungen zu fördern und deren praktische Anwendung zu erleichtern. Mit textlichen und visuellen Rückmeldungen sowie beispielhaften Nutzungsanimationen soll „DINable“ Planenden ein tieferes Verständnis für die Bedürfnisse von Menschen mit Behinderungen vermitteln.

Der 8. Fachplanertag der Ingenieurkammer Hessen bot umfassende Einblicke in die rechtlichen, technischen und gesellschaftlichen Aspekte des barrierefreien Bauens. Die Veranstaltung zeigte deutlich, dass Barrierefreiheit ein fortlaufender Prozess ist, der sowohl pragmatische als auch innovative Ansätze erfordert. Die vorgestellten Projekte und Werkzeuge unterstrichen die Machbarkeit barrierefreier Lösungen und ihre Bedeutung für eine inklusivere Gesellschaft.

(erschieden in den Kammer-Nachrichten der IngKH, Ausgabe Dezember 2024)

Januar
Februar
März

April
Mai
Juni

Juli
August
September

Oktober
November 2024
Dezember

22. Fachplanertag Brandschutz IngKH

Januar
Februar
März

April
Mai
Juni

Juli
August
September

Oktober
November
Dezember



Beim 22. Fachplanertag Brandschutz in Friedberg (v.l.n.r.): Vorstandsmitglied IngKH Dr.-Ing. Ulrich Deutsch, Presse- und Öffentlichkeitsreferentin IngKH Laura Homberger, MLitt, Geschäftsführerin IngAH Chantal Stamm, M.BP., Geschäftsführer IngKH Dipl.-Ing. (FH) Peter Starfinger, Referent Alexander Wohmann, M.Sc., Referentin Dipl.-Ing. Süreyya Bumin, Referent Benjamin Semmler, M. Eng. und Moderator sowie Fachgruppenvorsitzender Brandschutz Prof. Dipl.-Ing. Helmut Zeitter.

Am 16. Mai 2025 lud die Ingenieurkammer Hessen erneut zum Fachplanertag Brandschutz in die Stadthalle Friedberg ein. Rund 200 Ingenieure, Planer und Entscheidungsträger im Bereich des baulichen und vorbeugenden Brandschutzes kamen zusammen, um sich fachlich weiterzubilden.

Dr.-Ing. Ulrich Deutsch, Vorstandsmitglied der Ingenieurkammer Hessen, eröffnete die Veranstaltung und hieß die Gäste herzlich willkommen. In seiner Begrüßung hob er die langjährige Bedeutung des Fachplanertags Brandschutz hervor, der in diesem Jahr bereits zum 22. Mal stattfand und nach wie vor auf ungebrochenes Interesse stößt. Der Brandschutz spiele eine zentrale Rolle in der Baubranche – umso erfreulicher sei der anhaltende Erfolg und die große Resonanz der Veranstaltung.

Die Teilnehmenden erwartete erneut ein praxisnahes Programm mit aktuellen Themen und innovativen Lösungsansätzen. Moderiert wurde die Veranstaltung, wie in den Vorjahren, von Prof. Dipl.-Ing. Helmut Zeitter, Vorsitzender der Fachgruppe Baulicher Brandschutz HBO der Ingenieurkammer Hessen.

Neue HBO und Einzelfallgenehmigungen

Benjamin Semmler, M.Eng., vom Hessischen Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen hielt den ersten Vortrag der Veranstaltung zum Thema „Aktuelles aus dem Hessischen Bauordnungsrecht“. Darin gab er unter anderem einen Ausblick auf die Novellierung der Hessischen Bauordnung, die für den kommenden Winter erwartet wird. In seinem Vortrag legte er den Fokus auf die geplanten Änderungen, die den Brandschutz betreffen. Diese geplanten Änderungen orientieren sich an den Vorschlägen des Baupakets I. So thematisierte er unter anderem die Umnutzung von Bestandsgebäuden sowie Dachaufstockungen und -ausbauten mit Gebäudeklasse-Wechsel.

Dipl.-Ing. Süreyya Bumin vom Regierungspräsidium Darmstadt referierte zum Thema „Zustimmung im Einzelfall nach § 23 HBO und vorhabenbezogene Bauartgenehmigung nach § 17 HBO für Bauprodukte und Bauarten, die den Brandschutz und die technische Gebäudeausrüstung betreffen“. Sie ging unter anderem der Frage nach: ‚Wann ist eine Zustimmung im Einzelfall, beziehungsweise eine vorhabenbezogene Bauartgenehmigung, erforderlich?‘. In ihrem Vortrag



Chantal Stamm, M.BP. (l.), Prof. Dipl.-Ing. Helmut Zeitter (2.v.l.) und Valeria Janke-Dorn, M.BP. (r.) mit den Referenten des Nachmittags (v.l.n.r.): Dipl.-Ing. (FH) Uwe Weber, LMR a.D. Jens Meißner, Alexander Wohmann, M.Sc. und Jamie Cachola.

Fotos: IngKH

erläuterte sie, in welcher Leistungsphase diese sinnvollerweise durchgeführt werden sollten. Zur Veranschaulichung präsentierte sie passende Fallbeispiele.

Brandschutz im Bestand und dynamische Fluchtweglenkung

Alexander Wohmann, M.Eng., Prüfsachverständiger für Brandschutz, diskutierte und beleuchtete, ob dynamische Fluchtweglenkung – bislang vorwiegend in Flughäfen und Großprojekten eingesetzt – auch in kleineren Bauten sinnvoll sein kann. Er stellte mehrere Projekte vor, die mit Hilfe einfacher Software modelliert wurden, und erläuterte Vor- und Nachteile sowie die Kompensation nicht erfüllter bauordnungsrechtlicher Anforderungen.

LMR a.D. Jens Meißner erläuterte in seinem Vortrag „Brandschutz im Bestand“ die Abwägung zwischen dem Erhalt von Bestandschutz und der Anpassung an moderne Vorgaben. Er zeigte, welche Ermessensspielräume Bauaufsichtsbehörden haben und wie wirtschaftliche und sicherheitstechnische Aspekte sorgfältig abgewogen werden. Im Anschluss vertiefte Alexander Wohmann in seinem zweiten Vortrag die systematische Bewertung von Abweichungen und Erleichterungen: Mittels einer übersichtlichen Matrix zu Schutzziele und Ersatzmaßnahmen demonstrierte er, wie Abweichungen konstruktiv begründet und dokumentiert werden.

Batteriespeicher und Sicherheitsbeleuchtung

Jamie Cachola, Sachverständiger für vorbeugenden Brandschutz bei der Stadt Frankfurt am Main, thematisierte Batteriespeichersysteme. Er erläuterte häufige Brandursachen bei Li-IO-Batterien und zeigte eindrucksvolle Videos von Brandversuchen. Anschließend stellte er bewährte Löschmethoden vor und erläuterte die bauordnungsrechtlichen Anforderungen für den Einbau solcher Systeme.

Dipl.-Ing. (FH) Uwe Weber, Prüfsachverständiger (PrüfVBau) für sicherheitstechnische Anlagen und Einrichtungen, ging in seinem Vortrag „Hinweise bei der Erstellung von Brandschutzkonzepten und Nachweisen im Hinblick auf Sicherheitsbeleuchtung“ auf praxisnahe Aspekte der Fluchtwegkennzeichnung und Sicherheitsbeleuchtung ein. Er erläuterte unter anderem,



Rund 200 Teilnehmer waren der Einladung zum diesjährigen Fachplanertag Brandschutz gefolgt.

in welchen Fällen zusätzlich zur hochmontierten Kennzeichnung eine Sicherheitsbeleuchtung erforderlich ist – und veranschaulichte dies anhand konkreter Beispiele aus Bürogebäuden, Werkhallen und Versammlungsstätten.

Fachplanertag erstmals mit medialer Aufbereitung

Begleitend präsentierten Fachaussteller im Foyer der Stadthalle neue Produkte und Dienstleistungen. Erstmals wurde der Fachplanertag und die Fachausstellung multimedial begleitet, sodass Interessierte auch im Nachgang einen umfassenden Einblick gewinnen können. Die Videos sind ab sofort unter <https://www.youtube.com/@IngenieurakademieHessen> abrufbar.



Zum Video (auf [youtube.com/IngAH](https://www.youtube.com/IngAH))

(erschieden in den Kammer-Nachrichten der IngKH, Ausgabe Mai 2025)



Das Team der Geschäftsstelle vor Ort (v.l.n.r.): Clemens Bernd, B.A. (Presse- und Öffentlichkeitsarbeit), Chantal Stamm, M.BP. (Geschäftsführerin IngAH), Nadine Ries (Verwaltung), Dipl.-Ing. (FH) Peter Starfinger (Geschäftsführer IngKH), Valeria Janke Dorn, M.BP. (Ingenieurwesen), Edina Buljevic (Sekretariat) und Laura Homberger, MLitt (Presse- und Öffentlichkeitsarbeit). Fotos: IngKH

Januar
Februar
März

April
Mai
Juni

Juli
August
September

Oktober
November
Dezember

20. Fachplanertag Energieeffizienz IngKH

Januar
Februar
März

April
Mai
Juni

Juli
August

September

Oktober
November
Dezember



Vorstandsmitglied Prof. Dr.-Ing. Matthias Vogler (2. R. 6 v. l.) und Geschäftsführer IngKH Dipl.-Ing. (FH) Peter Starfinger (2. R. 1.) und Geschäftsführerin IngAH Chantal Stamm, M.B.P. (1. R. 1.) begrüßten die Referenten: Florian Weber (2. R. 2. v. l.), Dominik Weitzel (2. R. 3. v. l.), Dipl.-Ing. Michael Gunter (2. R. 4. v. l.), Dr.-Ing. Viktoria Krastel (2. R. 5. v. l.), Prof. Dr. Ulrich Nissen (2. R. 7. v. l.) und RAin Dr. jur. Barbara Schellenberg (1. R. r.).

Der 20. Fachplanertag Energieeffizienz lockte am 5. September 2025 über 180 Teilnehmende in die Kongresshalle Gießen. Ingenieure, Planer sowie weitere Fachleute kamen zusammen, um sich über aktuelle Entwicklungen in Gesetzgebung, Technik und Praxis zu informieren und auszutauschen. Die Jubiläumsveranstaltung zeigte eindrucksvoll, wie präsent und vielschichtig das Thema Energieeffizienz weiterhin ist.

Prof. Dr.-Ing. Matthias Vogler, Schatzmeister und Vorstandsmitglied der Ingenieurkammer Hessen, eröffnete die Veranstaltung und begrüßte die Gäste. Er betonte die Bedeutung des Fachplanertages als feste Institution und würdigte

dessen Entwicklung in den vergangenen zwei Jahrzehnten: „Dass wir heute bereits den 20. Fachplanertag erleben, ist nicht nur ein Erfolg für die Ingenieurkammer Hessen, sondern auch ein Beleg für das enorme Engagement der Fachwelt.“

Aktuelle Entwicklungen im Bereich der Energieeffizienz

Im Mittelpunkt der Veranstaltung standen sieben Fachvorträge, die ein breites inhaltliches Spektrum abdeckten. Dipl.-Ing. Michael Gunter, Vorsitzender der Fachgruppe Energieeffizienz der Ingenieurkammer Hessen, beleuchtete die aktuelle Entwicklungen im Bereich der Energieeffizienz. Dabei ging er unter anderem auf die laufende Überarbeitung des Gebäudeenergiegesetzes, die praktischen Herausforderungen beim Energieeffizienzgesetz und die Entwicklungen in den Bauordnungen der Bundesländer ein.

Energieberatung in der Praxis

Wie sich Energieberatung konkret auszahlen kann, zeigte Joachim Schrader von der Werkgemeinschaft BAUEN+ENERGIE und der B+E Klimaschutz GmbH. Anhand der Sanierung einer Stadtvilla in Alzey demonstrierte er, wie durch professionelle Energieberatung, Fördermittel und klimaschonende Konzepte wirtschaftlich



Vorstandsmitglied und Schatzmeister Prof. Dr.-Ing. Matthias Vogler begrüßte die Teilnehmenden zum 20. Fachplanertag Energieeffizienz.

tragfähige Lösungen entstehen können. Sein Fazit: Durch geschickte Fördermittelstrategie und energieeffiziente Technik wird selbst eine teure Sanierung wirtschaftlich tragfähig und klimafreundlich.

Erfolg einer Wärmepumpe

Dr.-Ing. Viktoria Krastel von der Ernst Krastel GmbH zeigte in ihrem Vortrag, dass der Erfolg einer Wärmepumpe nicht allein von der Technik abhängt. Unter dem Titel „7 Sünden der Wärmepumpen“ ging sie auf typische Fehler ein – von Planungsproblemen über fehlende Abstimmung im Bauablauf bis hin zu falscher Nutzung durch die Kunden. Als Beispiele nannte sie unter anderem unsicher gewordene Bauherren, mehrfach falsch ausgelegte Anlagen, unkoordinierte Gewerke oder veraltete Heizgewohnheiten. Ihre zentrale Botschaft: Technik allein reicht nicht – entscheidend ist das Zusammenspiel von Planung, Handwerk und Nutzern.

Hydraulischer Abgleich: Pflicht und Chance

Florian Weber von der Bosch Thermotechnik GmbH – Buderus Deutschland machte in seinem Vortrag deutlich, dass der hydraulische Abgleich nach Verfahren A nicht mehr zeitgemäß ist, da die Heizlast dabei nur grob abgeschätzt wird. Verfahren B basiert dagegen auf einer Heizlastberechnung und ist in vielen Fällen – etwa nach GEG oder BEG – vorgeschrieben. Neben statischem und dynamischem Abgleich gibt es zudem adaptive beziehungsweise temperaturbasierte Alternativen, deren Anerkennung ohne Verfahren B derzeit diskutiert wird. Weber zeigte, dass sich der Aufwand beim Verfahren B mithilfe digitaler Tools und pragmatischer Ansätze erheblich reduzieren lässt. Da in den meisten Wohngebäuden bislang kein hydraulischer Abgleich vorliegt, besteht hier ein großes Potenzial zur Energieeinsparung.

Innenraumqualität im Fokus der EU-Gebäuderichtlinie

Dipl.-Ing. Claus Händel, Geschäftsführer Technik beim Fachverband Gebäude-Klima e. V., betonte in seinem Vortrag, dass Gebäude nicht primär zum Energiesparen errichtet werden, sondern vor allem ein behagliches und gesundes Umfeld für die Nutzer schaffen sollen. Erstmals wird



180 Personen nahmen am 20. Fachplanertag Energieeffizienz teil.

dieser Zusammenhang nun in einer verbindlichen Verordnung ganzheitlich aufgegriffen: Die EU-Mitgliedsstaaten sind aufgefordert, in der nationalen Umsetzung der Gebäuderichtlinie konkrete Anforderungen an Innenraumkonditionen wie thermische Behaglichkeit, Luftqualität, Licht und Akustik festzulegen und diese über ein einheitliches Verfahren transparent zu machen. Besonders bei der Raumluftqualität und der sommerlichen Behaglichkeit gibt es bislang nur wenige, zudem oft sehr allgemein gehaltene Vorgaben, die den Nutzern kaum Vergleichbarkeit ermöglichen.



Das Team der Geschäftsstelle der IngKH und IngAH vor Ort (v. l. n. r.): Vorstandsmitglied IngKH Prof. Dr.-Ing. Matthias Vogler, Laura Homberger, MLitt (Presse- und Öffentlichkeitsarbeit), Karin Behrendt (Verwaltung), Chantal Stamm, M.BP. (Geschäftsführerin IngAH), Valeria Janke-Dorn, M.BP. (Ingenieurwesen), Edina Buljevic (Sekretariat), Dipl.-Ing. (FH) Peter Starfinger (Geschäftsführer IngKH) und Christine Thouet (Verwaltung).

Januar
Februar
März

April
Mai
Juni

Juli
August

September

Oktober
November
Dezember

Januar
Februar
März

April
Mai
Juni

Juli
August

September

Oktober
November
Dezember

Bewertung von energiebezogenen Investitionen nach DIN EN 17463 (VALERI)

Wie Energieeinsparmaßnahmen wirtschaftlich bewertet werden können, zeigte Prof. Dr. Ulrich Nissen von der Hochschule Niederrhein anhand der Norm DIN EN 17463 (VALERI). Sie definiert klare Kriterien, wann eine Investition in Energieeffizienz als wirtschaftlich gilt – beispielsweise dann, wenn innerhalb von 50 % der Nutzungsdauer ein positiver Kapitalwert erreicht wird. Nissen stellte außerdem gesetzliche Vorgaben wie das Energieeffizienzgesetz (EnEfG) sowie EU-Richtlinien vor, die Unternehmen verpflichten, solche Bewertungen systematisch durchzuführen. Ergänzend erläuterte er das Zusammenspiel mit der ISO 50006, die auf Energieleistungskennzahlen und transparente Nachweise von Effizienzgewinnen setzt.

Ist die Photovoltaikanlage ein Bauwerk?

Rechtsanwältin Dr. jur. Barbara Schellenberg, Fachanwältin für Bau- und Architektenrecht (Anwaltskanzlei Dr. Schellenberg), zeigte in ihrem Vortrag auf, dass die rechtliche Einordnung einer

Photovoltaikanlage stark vom Einzelfall und den vertraglichen Vereinbarungen abhängt. Davon hängt ab, ob die Errichtung nach Werkvertrags- oder Kaufvertragsrecht zu behandeln ist und ob die Anlage als Bauwerk gilt – mit direkten Auswirkungen etwa auf Verjährungsfristen und Mängelansprüche. Auch steuerrechtliche Fragen spielen eine zentrale Rolle, insbesondere im Hinblick auf verschiedene Steuerarten und Abschreibungsmöglichkeiten beim Betrieb oder bei der Veräußerung. Dr. Schellenberg gab in ihrem Vortrag einen praxisnahen Überblick und konkrete Hinweise für einen rechtssicheren Umgang mit diesem Thema.

Austausch auf der Fachausstellung

Ergänzt wurde das Vortragsprogramm auch in diesem Jahr durch eine Fachausstellung. Die Pausen boten Raum für intensive Gespräche, Austausch von Erfahrungen und neue fachliche Impulse.

(erschieden in den Kammer-Nachrichten der IngKH, Ausgabe September 2025)



Ein Teil des Teams der IngKH und IngAH am eigenen Stand: Christine Thouet, Geschäftsführer Dipl.-Ing. (FH) Peter Starfinger, Laura Homberger, MLitt, Valeria Janke-Dorn, M.BP. und Karin Behrendt (v. l. n. r.).
Fotos: IngKH

7. Informationen für Mitglieder

**7.1 Persönliches aus der
Geschäftsstelle**

7.2 Service

7.3 Zahlen - Daten - Fakten

JAHRESBERICHT

2025

Januar
Februar
März

April
Mai
Juni

Juli
August
September

Oktober
November
Dezember

Abschied Mitarbeiterin der Ingenieurkammer Hessen

Ende März verabschiedet die Ingenieurkammer Hessen ihre langjährige Mitarbeiterin Dipl.-Kffr. Pia Dick, die sich in Zukunft in Koblenz neuen beruflichen Herausforderungen stellen wird. Mit ihr verliert die Geschäftsstelle eine liebenswürdige, zuverlässige und hilfsbereite Kollegin, die stets mit viel Freude und Einsatz bei der Arbeit war.

Nach ihrem Studium der Betriebswirtschaftslehre an der Universität Trier arbeitete sie mehrere Jahre als Wirtschaftsprüfungsassistentin bei Deloitte & Touche in Frankfurt, bevor sie am 1. Januar 2017 als Referentin für Finanzen, Personal und Organisation in die Kammer wechselte. Ihre Betätigungsfelder waren vielfältig und reichten von der Erstellung von Jahresabschlüssen, über die gesamte Personalverwaltung bis hin zur Organisation und Optimierung von Verwaltungsabläufen.

In der Geschäftsstelle wurde sie für ihre Kollegialität und ihre fachliche Kompetenz sehr geschätzt. Die Ingenieurkammer bedankt sich bei Pia Dick von

Herzen für mehr als acht Jahre toller Zusammenarbeit und wünscht ihr auf ihrem weiteren beruflichen und privaten Weg nur das Beste.

(erschieden in den Kammer-Nachrichten der IngKH, Ausgabe April 2025)



Vizepräsident Dipl.-Ing. Jürgen Wittig, ÖbVI bedankte sich herzlich bei Dipl.-Kffr. Pia Dick für ihren jahrelangen Einsatz.



Die gesamte Geschäftsstelle der Ingenieurkammer Hessen kam zusammen, um Dipl.-Kffr. Pia Dick (6.v.r.) gebührend zu verabschieden.
Fotos: IngKH

Meilenstein: Zehn Jahre als Geschäftsführer



Am 1. April 2025 konnte Dipl.-Ing. (FH) Peter Starfinger auf zehn Jahre in der Funktion des Geschäftsführers der Kammer zurückblicken. Aus diesem Anlass wurde er von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Geschäftsstelle sowie von Vizepräsident Dipl.-Ing. Jürgen Wittig, ÖbVI, mit einem kleinen Empfang überrascht.

Im Januar 2012 übernahm Starfinger zunächst die Position des stellvertretenden Geschäftsführers,

Vizepräsident Dipl.-Ing. Jürgen Wittig, ÖbVI, gratulierte Geschäftsführer Dipl.-Ing. (FH) Peter Starfinger im Namen des gesamten Vorstands herzlich zu dem zehnjährigen Jubiläum und dankte ihm für die hervorragende Zusammenarbeit.

bevor er zum 1. April 2015 zum Geschäftsführer der IngKH berufen wurde. Parallel ist er seit Januar 2012 auch Geschäftsführer der Ingenieur-Akademie Hessen GmbH. Darüber hinaus leitet er die GEG-Kontrollstelle.

Vizepräsident Wittig würdigte den unermüdlichen Einsatz sowie das herausragende Engagement von Starfinger und dankte ihm im Namen des gesamten Vorstands herzlich für die gute Zusammenarbeit. Auch die stellvertretende Geschäftsführerin, Dipl.-Kffr. Bettina Bischof, sprach im Namen des Teams der Geschäftsstelle ihre Glückwünsche und ihren Dank aus.

(erschieden in den Kammer-Nachrichten der IngKH, Ausgabe Mai 2025)



Auch die stellvertretende Geschäftsführerin, Dipl.-Kffr. Bettina Bischof, sprach im Namen des gesamten Teams ihren Dank aus.



Zum zehnjährigen Dienstjubiläum von Geschäftsführer Dipl.-Ing. (FH) Peter Starfinger (2. r.) luden Präsident Dipl.-Ing. Ingolf Kluge (1. r.) und Vizepräsident Dipl.-Ing. Jürgen Wittig, ÖbVI, (1. l.) zu einem gemeinsamen Abendessen in Begleitung ihrer Ehefrauen Stefanie Starfinger (2. l.), Ute Kluge (3. r.) und Dipl.-Ing. Barbara Wittig (3. l.) ein.

Fotos: IngKH

Glückwünsche zum 65. Geburtstag

Im Namen des gesamten Vorstands sowie der Geschäftsstelle der Ingenieurkammer Hessen überbrachte Geschäftsführer Dipl.-Ing. (FH) Peter Starfinger die besten Wünsche zum 65. Geburtstag an Mitarbeiterin Karin Behrendt.

Seit 2008 ist sie in der Ingenieurkammer Hessen tätig. Aktuell betreut sie die Bereiche der Beratenden Ingenieure, Stadtplaner (IngKH), Fachingenieure (IngKH), freiwilligen Mitglieder und Juniormitglieder. Geschäftsführer Starfinger dankte Karin Behrendt für ihren langjährigen und engagierten Einsatz und freute sich auf eine weiterhin erfolgreiche Zusammenarbeit.

(erschieden in den Kammer-Nachrichten der IngKH, Ausgabe Mai 2025)



Geschäftsführer Dipl.-Ing. (FH) Peter Starfinger (l.) gratulierte Karin Behrendt (r.) herzlich im Namen des gesamten Vorstandes und der Geschäftsstelle.
Foto: IngKH

Januar
Februar
März

April
Mai
Juni

Juli
August
September

Oktober
November
Dezember

Januar
Februar
März

April
Mai
Juni

Juli
August
September

Oktober
November
Dezember

Neue Mitarbeiterinnen in der Geschäftsstelle der Ingenieurkammer Hessen

Die Geschäftsstelle in Wiesbaden freut sich über Zuwachs. Seit dem 1. April 2025 übernimmt Ass. iur. Denise Kauffeld den Posten der Justiziarin. Sie absolvierte ihr Studium der Rechtswissenschaften an der Justus-Liebig-Universität in Gießen. Nach dem erfolgreichen Abschluss des ersten juristischen Staatsexamens absolvierte sie ihr Rechtsreferendariat am Landgericht Frankfurt am Main, welches sie mit dem zweiten Juristischen Staatsexamen beendete.

Im Anschluss an ihre Referendarzeit war sie knapp anderthalb Jahre am Paul-Ehrlich-Institut in Langen als Volljuristin mit dem Schwerpunkt Vergaberecht beschäftigt, bevor sie sich Anfang dieses Jahres zu einem Wechsel in die Geschäftsstelle der Ingenieurkammer Hessen entschloss.

Nadine Ries unterstützt die Kammer seit dem 1. April in der Verwaltung als Sachbearbeiterin. Die gelernte Bürokauffrau arbeitete unter anderem als

Sachbearbeiterin bei der Soka-Bau in Wiesbaden und ging 2010 in die Elternzeit. Im Anschluss war sie fast 14 Jahre bei einer Drogeriemarkt-Kette angestellt, bevor sie zur Ingenieurkammer Hessen wechselte.

Hong Nhung Fredenhagen ist die neueste Mitarbeiterin in der Geschäftsstelle der Ingenieurkammer. Seit dem 2. Mai unterstützt sie die Buchhaltung der Kammer als Referentin für Finanzwesen. Die studierte Diplom-Kauffrau war seit 2015 als Finanz- und Bilanzbuchhalterin und Controlling Specialist in privatwirtschaftlichen Unternehmen tätig, bevor sie in die Ingenieurkammer wechselte.

Wir wünschen allen neuen Mitarbeiterinnen einen guten Start in der Ingenieurkammer und heißen sie herzlich bei uns willkommen!

(erschieden in den Kammer-Nachrichten der IngKH, Ausgabe Mai 2025)



Ass. iur. Denise Kauffeld



Nadine Ries



Dipl.-Kffr. Hong Nhung
Fredenhagen

Fotos: IngKH

Verabschiedung unserer Jahrespraktikantin Imane Addou



Jahrespraktikantin Imane Addou (2.v.l.) wurde von Präsident Dipl.-Ing. Ingolf Kluge (l.), stellvertretender Geschäftsführerin Dipl.-Kffr. Bettina Bischof (3.v.l.) und Geschäftsführer Dipl.-Ing. (FH) Peter Starfinger (r.) verabschiedet. Foto: IngKH

reich abgeschlossen. Im Rahmen ihres 11. Schuljahres absolvierte sie das Praktikum, das Teil des Weges zur Fachhochschulreife ist. Präsident Dipl.-Ing. Ingolf Kluge überbrachte im Namen des Vorstands herzliche Dankesworte für die engagierte Mitarbeit. Auch Geschäftsführer Dipl.-Ing. (FH) Peter Starfinger sowie die stellvertretende Geschäftsführerin Dipl.-Kffr. Bettina Bischof gratulierten im Namen der Geschäftsstelle und dankten für die wertvolle Unterstützung.

Imane Addou bleibt der Geschäftsstelle erhalten und wird während der Schulferien weiterhin als schulische Aushilfe tätig sein. Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit und wünschen ihr viel Erfolg für das kommende 12. Schuljahr.

Unsere Jahrespraktikantin Imane Addou hat ihr Praktikum bei der Ingenieurkammer Hessen erfolg-

(erschieden in den Kammer-Nachrichten der IngKH, Ausgabe Juli/August 2025)

Glückwünsche zur Hochzeit



Christine Thouet (2.v.l.) bei der Gratulation zur Hochzeit durch Präsident Dipl.-Ing. Ingolf Kluge (l.) sowie Geschäftsführer Dipl.-Ing. (FH) Peter Starfinger (r.) und stellvertretende Geschäftsführerin Dipl.-Kffr. Bettina Bischof (3.v.l.). Foto: IngKH

Wir freuen uns, dass unsere Mitarbeiterin Christine Thouet, ehemals Wolfhagen, kürzlich den Bund der Ehe geschlossen hat. Im Namen des Vorstands überbrachte Präsident Dipl.-Ing. Ingolf Kluge herzliche Glückwünsche zu diesem besonderen Anlass. Auch Geschäftsführer Dipl.-Ing. (FH) Peter Starfinger sowie die stellvertretende Geschäftsführerin Dipl.-Kffr. Bettina Bischof gratulierten im Namen der Geschäftsstelle.

Wir wünschen dem frisch vermählten Ehepaar alles Gute und viel Glück für ihre gemeinsame Zukunft.

(erschieden in den Kammer-Nachrichten der IngKH, Ausgabe Juli/August 2025)

Neue Mitarbeiterin im Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Hannah Wagner unterstützt seit dem 1. August 2025 das Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Ingenieurkammer Hessen. Außerdem ist sie seit dem 1. Juni 2025 in der Ingenieur-Akademie GmbH im Bereich Seminarmanagement tätig. Im Rahmen ihres Bachelorstudiums der Politikwissenschaften an der Philipps-Universität Marburg absolvierte Wagner ein Praktikum in der Hessischen Staatskanzlei in der Abteilung Internationales und Europa, wo sie die grundlegenden Arbeitsabläufe einer Behörde kennenlernte.

Neben ihrer Tätigkeit im Referat für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit ist sie derzeit an der Johann Wolfgang-Goethe-Universität Frankfurt am Main für den internationalen Masterstudiengang Comparative Democracy eingeschrieben, welchen Sie

voraussichtlich im Sommer 2026 absolvieren wird. Die Ingenieurkammer freut sich über die neue Unterstützung im Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und heißt Hannah Wagner herzlich willkommen.

(erschieden in den Kammer-Nachrichten der IngKH, Ausgabe September 2025)



Hannah Wagner B.A.
Foto: IngKH

Glückwünsche zum 30. Geburtstag

Im Namen des gesamten Vorstands sowie der Geschäftsstelle der Ingenieurkammer Hessen überbrachte Dipl.-Ing. Ingolf Kluge die besten Wünsche zum 30. Geburtstag an die Geschäftsführerin der Ingenieur-Akademie GmbH (IngAH) Chantal Stamm.

Ihren beruflichen Weg begann Chantal Stamm als Werkstudentin der IngAH. Nach Abschluss ihres Bachelorstudiums wechselte sie zur Ingenieurkammer Hessen und ist dort seit 2018 als Referentin für Ingenieurwesen und in der GEG-Kontrollstelle tätig. Zwischen 2020 und 2023 absolvierte sie berufsbegleitend erfolgreich ihr Masterstudium im Bereich Building Physics. Seit 2024 hat sie zusätzlich die Geschäftsführung der Ingenieur-Akademie Hessen GmbH übernommen.



Stellvertretende Geschäftsführerin Dipl.-Kffr. Bettina Bischof (l.) und Präsident Dipl.-Ing. Ingolf Kluge (r.) wünschen der Geschäftsführerin der IngAH Chantal Stamm, M.B.P. (M.) alles Gute für das neue Lebensjahr. Foto: IngKH

(erschieden in den Kammer-Nachrichten der IngKH, Ausgabe September 2025)

Januar
Februar
März

April
Mai
Juni

Juli
August
September

Oktober
November
Dezember

Januar
Februar
März

April
Mai
Juni

Juli
August
September

Oktober
November 2024
Dezember 2024

Mitgliederservice der IngKH: Erstberatung bei Büroübernahme/-übergabe

In den kommenden Jahren stehen viele Ingenieurbüros vor einem entscheidenden Schritt: dem Generationenwechsel. Für die Inhaber bedeutet die Regelung der Nachfolge eine der größten Herausforderungen ihres unternehmerischen Lebens. Viele wünschen sich, ihr Lebenswerk in der Familie weiterzugeben, doch nicht immer ist dies möglich. In solchen Fällen stellt sich die Frage, ob ein langjähriger Mitarbeiter oder ein externer Nachfolger das Büro übernehmen soll.

Der Übergabeprozess ist dabei weit mehr als eine rein formale Angelegenheit. Neben den rechtlichen, finanziellen und steuerlichen Aspekten spielen sogenannte „weiche Faktoren“ eine große Rolle. Emotionale Bindungen, berufliche Qualifikationen, Kundenbeziehungen, die interne Organisation und das Marketing sowie die Zukunftsperspektiven des Büros müssen sorgsam abgewogen werden.

Auch der Nachfolger selbst steht vor Herausforderungen: Viele Büros sind stark von der Persönlichkeit des bisherigen Inhabers geprägt, und langjährige Kunden und Mitarbeiter sind mit dieser vertraut. Das Vertrauen, das sich der Übergeber über viele Jahre erarbeitet hat, muss der neue Chef erst gewinnen. Zudem ist zu prüfen, ob mit dem Generationswechsel auch eine strategische Neuausrichtung des Unternehmens sinnvoll ist. Ein weiterer wichtiger Punkt ist die Unterstützung durch die Familien des Übergebers und Übernehmers.

Da eine Büroübergabe ein langwieriger Prozess ist, sollte die Planung frühzeitig begonnen werden, um alle Aspekte bestmöglich zu berücksichtigen.

Die Ingenieurkammer Hessen (IngKH) bietet ihren Mitgliedern eine kostengünstige Erstberatung zu diesen komplexen Themen an. Dabei arbeitet die IngKH mit erfahrenen Experten zusammen, die seit Jahrzehnten fachkundig und praxisnah Prozesse zur Bürobewertung und Büroübergabe speziell für Ingenieur- und Architekturbüros begleiten. Hier können alle Fragen rund um das Thema „Nachfolge“ geklärt werden.

Bitte wenden Sie sich zur Terminvereinbarung an **info@ingkh.de** oder melden Sie sich unter 0611 – 974 57 0.

(erschieden in den Kammer-Nachrichten der IngKH, Ausgabe November 2024)

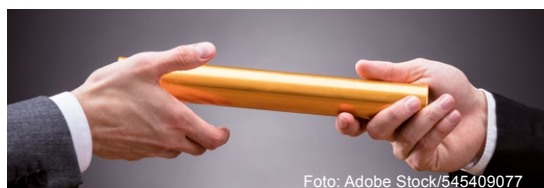


Foto: Adobe Stock/545409077

HPPVO: Anhebung der Altersgrenze für Prüfberechtigte und Prüfsachverständige in Hessen

Das Hessische Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr, Wohnen und ländlichen Raum hat die Hessische Prüfberechtigten- und Prüfsachverständigenverordnung (HPPVO) vom 18. Dezember 2006 überarbeitet. Im Fokus der Anpassung steht die Erhöhung der Altersgrenze für Prüfberechtigte und Prüfsachverständige von 70 auf 75 Jahre. Die Änderungen wurden am 31. Oktober 2024 im Gesetz- und Verordnungsblatt des Landes Hessen veröffentlicht und treten am 1. November 2024 in Kraft, nicht zuletzt durch die Bitte der Ingenieurkammer Hessen an die Politik.

Rechtliche Rahmenbedingungen

Die Anpassung berücksichtigt die demografische Entwicklung, insbesondere die gestiegene Lebens-

erwartung, sowie die allgemeine Erhöhung der Altersgrenzen für Erwerbstätige. Da die Regelung der Altersgrenzen im Ermessen der Landesgesetzgeber liegt, bestehen bundesweit unterschiedliche Vorgaben.

Die Anhebung auf 75 Jahre in Hessen widerspricht nicht dem unionsrechtlichen Kohärenzgebot. Dieses stellt sicher, dass gesetzliche Regelungen mit den Grundsätzen und Vorgaben des europäischen Rechts übereinstimmen und nicht im Widerspruch zu anderen Vorschriften stehen. Dies wird durch die Einführung von § 7 Abs. 4 HPPVO gewährleistet, der die neue Altersgrenze festlegt. Danach kann die Anerkennungsbehörde in Abständen von mindestens fünf Jahren prüfen, ob die Voraussetzungen für die Anerkennung weiterhin erfüllt sind.

Möglichkeiten der Wiedereintragung

Personen, deren Anerkennung aufgrund der bisherigen Altersgrenze erloschen ist, können ab sofort einen Antrag auf Wiedereintragung in die Liste der Prüfberechtigten und Prüfsachverständigen stellen. Das Verfahren ist vereinfacht und kostenfrei.

Das erforderliche Antragsformular steht auf der Website der Ingenieurkammer Hessen zum Download bereit:

https://ingkh.de/ingkh-wAssets/docs/service/antragsunterlagen/hppvo/Antrag_HPPVO_Wiedereintragung.pdf



Zum Download

Sollte der ursprüngliche Anerkennungsbescheid nicht mehr vorliegen, wird auf Wunsch ein neuer Bescheid ausgestellt. Ein eventuell fehlender persönlicher Stempel muss jedoch eigenständig beschafft werden. Gerne steht die Ingenieurkammer hierbei unterstützend zur Verfügung.



Christine Thouet

Für weitere Fragen oder Unterstützung steht Ihnen **Christine Thouet** telefonisch (0611 97457-28) oder per E-Mail thouet@ingkh.de gerne zur Verfügung.

(erschieden in den Kammer-Nachrichten der IngKH, Ausgabe Dezember 2024)

Januar

Februar
März

April
Mai
Juni

Juli
August
September

Oktober
November
Dezember 2024

Standards sichern: Fort- und Weiterbildung für Ingenieure

Die Anforderungen an Ingenieure wachsen stetig – technologische Innovationen, gesellschaftliche Veränderungen und neue gesetzliche Vorgaben stellen Fachkräfte vor immer neue Herausforderungen. Um diesen gerecht zu werden, ist kontinuierliche Fort- und Weiterbildung unverzichtbar. Ingenieure tragen die gesellschaftliche Verantwortung, ihre Kenntnisse regelmäßig zu aktualisieren und zu erweitern, um ihre Arbeit auf Basis des neuesten Wissensstandes ausführen zu können.

Fortbildungsrichtlinie der Ingenieurkammer Hessen (IngKH)

Der Fortbildungsverpflichtung der Ingenieurkammer Hessen unterliegen Bauvorlageberechtigte, Nachweisberechtigte nach der NBVO, Beratende Ingenieure, Stadtplaner sowie freiwillige selbstständige Mitglieder der Kammer. So sind nach der [Fortbildungsrichtlinie](#) der IngKH Nachweisberechtigte



innerhalb eines fünfjährigen Fortbildungszeitraums aufgefordert 20 Unterrichtseinheiten pro Fachliste nachzuweisen. Bei der Bauvorlageberechtigung sind die Ingenieure angewiesen 32 Unterrichtseinheiten in einem Fortbildungszyklus von zwei Jahren einzureichen. Für Beratende Ingenieure, freiwillige selbstständige Mitglieder und Stadtplaner (IngKH) gilt ein Fortbildungszyklus von einem Jahr mit jeweils 8 Unterrichtseinheiten.

>>> weiter auf der nächsten Seite

Januar

Februar
März

April
Mai
Juni

Juli
August
September

Oktober
November
Dezember

Fort- und Weiterbildung zur Qualitätssicherung in der dynamischen Ingenieurbranche

Die Ingenieurbranche ist dynamisch. Fortschritte in Bereichen wie Energieeffizienz durch den Einsatz Erneuerbarer Energien, Building Information Modeling (BIM), Nachhaltigem Bauen und Barrierefreiem Planen, Bauen und Wohnen verändern die Anforderungen an Fachkräfte kontinuierlich. Ingenieure müssen nicht nur ihr technisches Wissen ausbauen, sondern auch die neuesten Entwicklungen und Best Practices in ihre Arbeit integrieren.

Weiterbildung dient nicht nur der persönlichen und fachlichen Entwicklung, sondern sichert auch den hohen Berufsstandard der Ingenieurbranche. Regelmäßige Fort- und Weiterbildungen gewährleisten, dass Ingenieure mit den neuesten Technologien und Methoden vertraut bleiben, was einen wesentlichen Faktor für die Qualität und Sicherheit ihrer Projekte ausmacht.



Zur Fortbildungsrichtlinie

Unsere Erfahrungen aus der Zuständigkeit in der GEG-Kontrollstelle zeigen deutlich, dass Fortbildungsmaßnahmen in den Fachgebieten Bauphysik und Anlagentechnik besonders anspruchsvoll sind – vor allem im Hinblick auf die gestiegenen Anforderungen zur Transformation und dem damit verbundenen Zusammenwirken mit Energieeffizienz durch den Einsatz Erneuerbarer Energien.

Fortbildungsstätte IngAH – Aktuelle Themen für Ingenieure

Die Themenvielfalt in der Ingenieurbranche spiegelt sich auch in den Weiterbildungsmöglichkeiten wider. Nachhaltiges Planen und Bauen, die Sanierung von Bestandsgebäuden und die Schaffung barrierefreier Gebäude sind nur einige Beispiele der relevanten Bereiche.

Ingenieure können ihre Fortbildung auf verschiedene Weise gestalten. Die Ingenieur-Akademie Hessen GmbH, Tochtergesellschaft der IngKH, bietet regelmäßig [Seminare](#), Workshops und Lehrgänge an, die speziell auf die Bedürfnisse der Branche zugeschnitten sind. Ergänzend dazu gibt es flexible E-Learning-Angebote, Kongresse und Tagungen, die nicht nur Wissen vermitteln, sondern auch Möglichkeiten zum Austausch und zur Vernetzung bieten.

Anerkannter Experte werden

Eine der vielen Möglichkeiten zur Spezialisierung bietet die [Fortbildung zum Qualifizierten Vergabeberater](#). Diese zielt darauf ab, Auftraggeber bei der Vergabe von Planungsleistungen zu unterstützen. Die Bundesingenieurkammer und die jeweiligen Landesingenieurkammern führen eine Liste qualifizierter Vergabeberater, um die Suche nach geeigneten Fachleuten zu erleichtern. Die Teilnahme an einem Lehrgang, der 18 Zeitstunden umfasst und mit einer Prüfung abschließt, ist unter anderem Voraussetzung für die Eintragung in diese Liste.

Die [Energieeffizienz-Expertenliste](#) für Förderprogramme des Bundes ist ein bundesweites Verzeichnis von Fachkräften, die nachweislich für energieeffizientes und nachhaltiges Bauen und Sanieren qualifiziert sind. Für die Aufnahme müssen die Expertinnen und Experten belegen, dass sie die festgelegten Qualifikationsanforderungen in diesen Bereichen erfüllen. Fortbildungen im Bereich Energieeffizienz oder Nachhaltigkeit, wie zum Beispiel zum DGNB-Auditor, BNB-Koordinator oder Energieeffizienz-Experten, sind ebenfalls lohnenswert. Sie ermöglichen Ingenieuren unter anderem die [Eintragung als Nachhaltigkeitskoordinatoren](#) in das Bundesnachhaltigkeitsregister der Bundesingenieurkammer und der Bundesarchitektenkammer.

Bei allen Fragen zum Thema Fort- und Weiterbildung steht Ihnen die Geschäftsstelle der Ingenieurkammer Hessen gerne unter 0611/97457-0 und info@ingkh.de zur Verfügung.

Unsere Kontaktperson bei der
Ingenieurkammer Hessen:

Keisha Gardner

Anerkennung von Seminaren, Fortbildung NWB
und BVB, Nachweisberechtigte nach Kooperation
und Gleichwertigkeit

Tel.: 0611 97457-22

Mail: gardner@ingkh.de



Neben unserer Verpflichtung zur Einhaltung der Fortbildungsrichtlinie prüfen wir im regelmäßig, ob die Voraussetzungen zur Listenführung weiterhin erfüllt sind. Bei Nichteinhaltung sind wir verpflichtet die entsprechenden Berechtigungen zu entziehen.

Alle Fristen auf einen Blick:

Fachbereich	Fortbildungszyklus (Fristanfang/Fristende)	Erforderliche Unterrichtseinheiten
Nachweisberechtigte Ingenieure (NBVO) je Fachliste	1.1.2025 bis 31.12.2026	8
Bauvorlageberechtigte Ingenieure	1.1.2025 bis 31.12.2026	32
Beratende Ingenieure	1.1.2025 bis 31.12.2025	8
Qualifizierte Vergabeberatende	1.1.2025 bis 31.12.2025	2
Stadtplaner IngKH	1.1.2025 bis 31.12.2025	8
Selbstständige, freiwillige Mitglieder	1.1.2025 bis 31.12.2025	8

(erschieden in den Kammer-Nachrichten der
IngKH, Ausgabe Januar/Februar 2025)

Januar

Februar

März

April

Mai

Juni

Juli

August

September

Oktober

November

Dezember

Senkung von Baukosten: Neue Folgekostenabschätzung für Baunormen

Januar

Februar
März

April
Mai
Juni

Juli
August
September

Oktober
November
Dezember



Foto: Adobe Stock

Die Normung und insbesondere die Kostenauswirkungen der Normung auf das Planen und Bauen waren in den letzten Jahren immer wieder Gegenstand von Diskussionen. Seitens der Planerinnen und Planer wurden immer wieder überzogene Anforderungen an Normen beklagt, die deren Anwendung in der Praxis erschwert und den Planungs- und Bauprozess aufwändiger und damit auch teurer machen.

Die Bundesingenieurkammer hatte bereits 2015 im Rahmen der vom damaligen Bauministerium eingesetzten Baukostensenkungskommission eine verpflichtende Folgenabschätzung für die Kosten des Wohnens für alle Entwürfe von Gesetzen, Verordnungen und Normen gefordert. Diese Forderung ist in Umsetzung der Empfehlungen der Baukostensenkungskommission 2019 im Auftrag des Bundesinstituts für Bau-,

Stadt- und Raumforschung (BBSR) und mit Mitteln des Bundesministeriums für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen (BMWSB) in einem Forschungsvorhaben zur Prüfung der Kostenauswirkungen von Baunormen auf den Wohnungsbau und Einsparpotentiale weiter untersucht worden. Die Bundesingenieurkammer war dabei im Begleitkreis zum Forschungsvorhaben von Prof. Dr. Christian Stoy vertreten und hat darauf hingewirkt, dass diese Forderung und die Ergebnisse des Forschungsvorhabens anschließend sowohl im Bündnis für bezahlbaren Wohnraum und dem Wohngipfel als auch in der Normungsroadmap Bauwerke des Deutschen Instituts für Normung (DIN) mit aufgenommen wurden.

Neuer Prozess zur Folgekostenabschätzung

Nun hat das DIN zum Januar 2025 einen solchen Prozess zur Folgekostenabschätzung eingeführt. Das BMWSB hat damit die Initiative und Forderungen der am Bau beteiligten Kammern und Verbände und die langjährige Forderung der Bundesingenieurkammer, die Folgekosten von Normen im Geschosswohnungsbau zu begrenzen und so bezahlbaren Wohnraum zu fördern, unterstützt und umgesetzt.

Schon bei Beginn und auch während eines Normungsprozesses soll künftig der langfristige Nutzen von Normen und die langfristige Kostenauswirkung unter Beachtung aller Rahmenbedingungen – beginnend bei der Herstellung eines

So funktioniert die Folgekostenbetrachtung:

- Die Folgekostenabschätzung bezieht sich auf Normen, die eine direkte Auswirkung auf den Geschosswohnungsbau haben. Während des gesamten Normungsprozesses analysieren Expertinnen und Experten aus Wirtschaft, Wissenschaft, öffentlicher Hand und Verbraucherschutz die potenziellen Kosten, die durch die Normen entstehen können.
- Folgekosten wie Baunebenkosten, Betriebskosten und Instandsetzungskosten werden dabei genauso berücksichtigt wie mögliche kostensenkende Effekte über den gesamten Lebenszyklus eines Bauwerks.
- Im Rahmen des Normungsprozesses wird daher nicht nur auf kurzfristige Erstellungskosten abgestellt, betrachtet werden auch der langfristige Nutzen von Normen und die langfristige Kostenauswirkung unter Beachtung aller Rahmenbedingungen – beginnend bei der Herstellung eines Gebäudes bis hin zu dessen Rückbau und der Wiederverwendung und Aufbereitung von Materialien.
- Als weiterer Bestandteil dieses Prozesses wird eine externe, DIN-unabhängige Plausibilitätsprüfung etabliert, bei der die Ergebnisse bewertet und Rückmeldungen an die Normungsgremien gegeben werden. Entsprechende Erkenntnisse fließen dann in die finale Ausarbeitung der Normen ein.

Gebäudes bis hin zu dessen Rückbau und der Wiederverwendung und Aufbereitung von Materialien betrachtet und transparent bewertet werden. Damit sollen künftig überhöhte Anforderungen in Normen, die sich kostensteigernd auf das Bauen auswirken können vermieden werden.

Folgekosten identifizieren und senken

Klara Geywitz, Bundesministerin für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen, zur Einführung der Folgekostenabschätzung bei DIN: „Normen beim Bau machen das Leben erst mal einfacher. Da wurde etwas geprüft, bewertet und kategorisiert. Wenn es allerdings zu viele werden, fühlen sich private Bauherren schnell davon überfordert. Neben unantastbaren Sicherheitsnormen soll die Folgekostenabschätzung dabei helfen, klar zu zeigen: Brauche ich das oder nicht? DIN-Normen sind Normen, die die Wirtschaft aufstellt, nicht der Staat. Kosten abzuschätzen, steigert die Wirtschaftlichkeit. Wir machen uns jetzt auf den Weg, Bauen anders zu den-

ken, und zwar unter Größen-, Boden-, Klima- und Nachnutzungsaspekten. Das Umdenken wird Zeit benötigen, aber wichtig dafür sind solche Prüfparameter wie die Folgekostenabschätzung, Rechtssicherheit durch den Gebäudetyp E und digitale Modelle von Häusern, um die vier Wände den eigenen Lebensanforderungen anpassen zu können.“

Transparenz über Kosten und Nutzen

Daniel Schmidt, Mitglied des Vorstands von DIN, fasst zusammen: „Durch die Folgekostenabschätzung stellen wir sicher, dass mögliche Kostenfolgen bereits während der Normerstellung transparent und ausgewogen berücksichtigt werden. Unvorhergesehene Kostenbelastungen lassen sich so vermeiden und gleichzeitig positive Effekte identifizieren, die Baukosten über den Lebenszyklus eines Gebäudes senken können.“

(erschieden in den Kammer-Nachrichten der IngKH, Ausgabe Januar/Februar 2025)

Januar
Februar
März

April
Mai
Juni

Juli
August
September

Oktober
November
Dezember

Künstliche Intelligenz in der Ingenieurkammer: Mitarbeiterschulungen nach § 4 des europäischen AI-Act



Seit dem 2. Februar 2025 gilt es, Artikel 4 des AI-Acts der Europäischen Union umzusetzen. Dieser fordert, dass Unternehmen – unabhängig von ihrer Größe – ihre Mitarbeiter über den Umgang mit Künstlicher Intelligenz (KI) informieren, sofern sie diese nutzen. Wie der jeweilige Kenntnisstand gewährleistet wird, ist nicht vorgegeben. Doch jedes Unternehmen, das KI einsetzt oder entwickelt, sollte aus eigenem Interesse sicherstellen, dass die betreffenden Mitarbeiter über hinreichende Kennt-

nisse im Umgang mit KI verfügen. Eine generelle Schulungspflicht geht aus Artikel 4 allerdings nicht hervor.

Die Ingenieurkammer Hessen nutzt diese Vorgabe, um mit ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine Schulung zum Umgang mit Künstlicher Intelligenz durchzuführen. Diese Schulung umfasst gesetzliche Vorgaben, Einstufung von KI-Systemen und die Folgen für Ingenieurbüros und die Kammer. Damit

>>> weiter auf der nächsten Seite

Januar

Februar
März

April
Mai
Juni

Juli

August
September

Oktober
November
Dezember

trifft die Ingenieurkammer Hessen eine zukunftsweisende Maßnahme, um ihre Mitarbeiter über die neuen Chancen aber auch Risiken durch die Arbeit mit KI zu informieren und zu sensibilisieren.

(erschieden in den Kammer-Nachrichten der IngKH, Ausgabe Januar/Februar 2025)

Artikel 4 der KI-Verordnung im Wortlaut:

Die Anbieter und Betreiber von KI Systemen ergreifen Maßnahmen, um nach besten Kräften sicherzustellen, dass ihr Personal und andere Personen, die in ihrem Auftrag mit dem Betrieb und der Nutzung von KI Systemen befasst sind, über ein ausreichendes Maß an KI Kompetenz verfügen, wobei ihre technischen Kenntnisse, ihre Erfahrung, ihre Ausbildung und Schulung und der Kontext, in dem die KI Systeme eingesetzt werden sollen, sowie die Personen oder Personengruppen, bei denen die KI Systeme eingesetzt werden sollen, zu berücksichtigen sind.



eur-lex.europa.eu

Neuer Bauvorlagenerlass vom 24. Juli 2025



Foto: Adobe Stock

April 2026 auch die alten Vordrucke verwendet werden, um einen Mehraufwand zu vermeiden.

Ebenfalls wurde beschlossen, dass für die Anpassung auf digitale Baugenehmigungsverfahren genügend Zeit eingeräumt werden soll. Alle zugehörigen Vordrucke zu dem neuen Bauvorlagenerlass sind unter: [Bauvorlagen, Bauvorlagenerlass und Vordrucke | wirtschaft.hessen.de](https://wirtschaft.hessen.de) zu finden und stehen zum Download bereit. Alle Änderungen in den Vordrucken sowie genauere Informationen können Sie ebenfalls dieser Webseite entnehmen.

Aufgrund der schrittweisen Umstellung auf digitale Baugenehmigungsverfahren seitens der unteren Bauaufsichtsbehörde wurde am 24. Juli 2025 ein neuer Bauvorlagenerlass beschlossen, welcher am 19. August 2025 in Kraft tritt. Dieser sieht vor, dass für alle Anträge, Nachweise und Stellungnahmen ab sofort die neuen Vordrucke verwendet werden müssen. Für alle Vorhaben, die vor dem 19. August 2025 eingeleitet wurden, können noch bis zum 1.



(erschieden in den Kammer-Nachrichten der IngKH, Ausgabe Januar/Februar 2025)

Das Barrierefreiheitsstärkungsgesetz (BFSG): Auch für Ingenieurbüros relevant



Foto: Adobe Stock/ 1030138964

Am 28. Juni 2025 ist das Barrierefreiheitsstärkungsgesetz (BFSG) in Kraft getreten. Mit diesem Gesetz setzt Deutschland die europäische Barrierefreiheitsrichtlinie (Richtlinie (EU) 2019/882) um. Ziel ist es, den Zugang zu Produkten und Dienstleistungen für Menschen mit Behinderungen zu verbessern, indem private Wirtschaftsakteure verpflichtet werden, bestimmte Barrierefreiheitsanforderungen einzuhalten.

Geltungsbereich des BFSG

Der Anwendungsbereich dieses Gesetzes erfasst Unternehmen, die Produkte oder Dienstleistungen für Verbraucher anbieten. Damit können auch Ingenieurbüros unter den Anwendungsbereich fallen – insbesondere dann, wenn sie Dienstleistungen direkt an Verbraucher anbieten.

Ausnahme: Kleinstunternehmen mit weniger als zehn Mitarbeitern und einem Jahresumsatz von maximal zwei Millionen Euro sind von der Pflicht zur Barrierefreiheit bei Dienstleistungen grundsätzlich ausgenommen. Bei Produkten greift diese Ausnahme allerdings nicht.

Relevanz für Ingenieurbüros

Das BFSG gilt, sobald Verbrauchern Angebote vorgestellt sowie Zahlungen und Buchungen getätigt werden können. Dazu zählen auch Kontakt- oder Terminbuchungsformulare, die die Onlinebuchung eines Termins ermöglichen. Werden beispielsweise konkrete online Termine angefragt und gebucht – und dieser Vorgang komplett digital abgewickelt –, handelt es sich um eine Dienstleistung im elektronischen Geschäftsverkehr.

Handlungsempfehlung

Es empfiehlt sich zur Anpassung der individuellen Internetseiten die jeweiligen IT-Dienstleister zu kontaktieren, um eine rechtssichere Gestaltung der Internetseiten zu gewährleisten.

Das BFSG sieht bei Verstößen Bußgelder bis zu 100.000 Euro vor. Eine frühzeitige Anpassung ist daher dringend zu empfehlen.

Zur Orientierung stehen Unternehmen zahlreiche Hilfestellungen zur Verfügung, darunter Selbstchecks, FAQs und Leitfäden:

Leitlinien für die Anwendung des Barrierefreiheitsstärkungsgesetzes des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales:

<https://bfsg-gesetz.de/check/>



Bundesfachstelle Barrierefreiheit:

https://www.bundesfachstelle-barrierefreiheit.de/DE/Fachwissen/Produkte-und-Dienstleistungen/Barrierefreiheitsstaerkungsgesetz/FAQ-elektronischer-Geschaeftsverkehr/faq-elektronischer-Geschaeftsverkehr_node.html



(erschieden in den Kammer-Nachrichten der IngKH, Ausgabe September 2025)

Januar
Februar
März

April
Mai
Juni

Juli
August
September

Oktober
November
Dezember

Januar
Februar
März

April
Mai
Juni

Juli
August

September

Oktober
November
Dezember

Vernetzen ist die Zukunft!

Sie suchen nach einer Möglichkeit, Zukunftsthemen mitzugestalten? Kontakte zu knüpfen und ihr Fachwissen einzubringen? Dann werden Sie Teil einer Fachgruppe der Ingenieurkammer Hessen!

In unseren Fachgruppen profitieren Sie unter anderem vom kollegialen Austausch und der Möglichkeit, gemeinsam praxisnahe Lösungen für die täglichen Herausforderungen des Berufsalltags zu entwickeln. Gleichzeitig leisten Sie einen wichtigen ehrenamtlichen Beitrag: Die Fachgruppen unterstützen die Kammer bei Stellungnahmen und Formulierungsvorschlägen zu Gesetzes-, Verordnungs- und Richtlinienentwürfen.

Darüber hinaus organisieren die Fachgruppen Fachvorträge und Exkursionen – ein Gewinn für alle, die ihr Wissen teilen und erweitern möchten. Damit immer auf aktuelle Neuerungen und Herausforderungen eingegangen werden kann, tagen die Gruppen mehrmals im Jahr.

Die Fachgruppen der IngKH sind thematisch breit aufgestellt – von Energieeffizienz bis Barrierefreiheit ist für jeden das passende Fachgebiet dabei:

FG Arbeits- und Immissionsschutz

FG Bau

FG Elektrotechnik

FG Kraftfahrzeugingenieurwesen

FG Technische Ausrüstung und Energie

FG Stadt-/ Landschaftsplanung

FG Vermessung und Liegenschaftswesen

FG Wasser, Abfall und Umwelt

FG Sachverständigenwesen

FG Baulicher Brandschutz

FG Energieeffizienz

FG Verkehrswesen

FG Erneuerbare Energien

FG Honorierung, Vergabe Marketing

FG Barrierefreies Planen & Bauen

FG IT & Digitalisierung

Sie möchten Impulse setzen, Ihr Netzwerk erweitern und aktiv Kammerpolitik gestalten?

Dann werden Sie Mitglied in unseren Fachgruppen!

<https://ingkh.de/ingkh/ueber-uns/fachgruppen.php>



(erschieden in den Kammer-Nachrichten der IngKH, Ausgabe September 2025)

Reihe „Zahlen – Daten – Fakten“

Sehr geehrtes Mitglied,

mit der Reihe „Zahlen – Daten – Fakten“ möchte Ihnen die Ingenieurkammer Hessen aktuelles Datenmaterial rund um unseren Berufsstand an die Hand geben, denn für Ingenieure sind Zahlen im Berufsalltag sehr wichtig. Sie helfen nicht nur dabei, den anspruchsvollen fachlichen Aufgaben in den unterschiedlichen Disziplinen gerecht zu werden, sondern auch ökonomisch fundierte Entscheidungen zu treffen. Darüber hinaus beinhalten solche Statistiken hilfreiche Informationen über die neuesten Trends und Innovationen im Ingenieur- wie im Bauwesen.

Als Ingenieurkammer ist uns über die Jahre hinweg immer deutlicher bewusst geworden, wie hilfreich solche Kennzahlen dabei sind, wenn es



Dipl.-Ing. Jürgen Wittig, ÖbVI
Vizepräsident

darum geht, die Interessen unserer Mitglieder berufspolitisch zu vertreten. Hoffentlich helfen Sie auch Ihnen.

Januar
Februar
März

April
Mai
Juni

Juli
August
September

Oktober
November 2024
Dezember

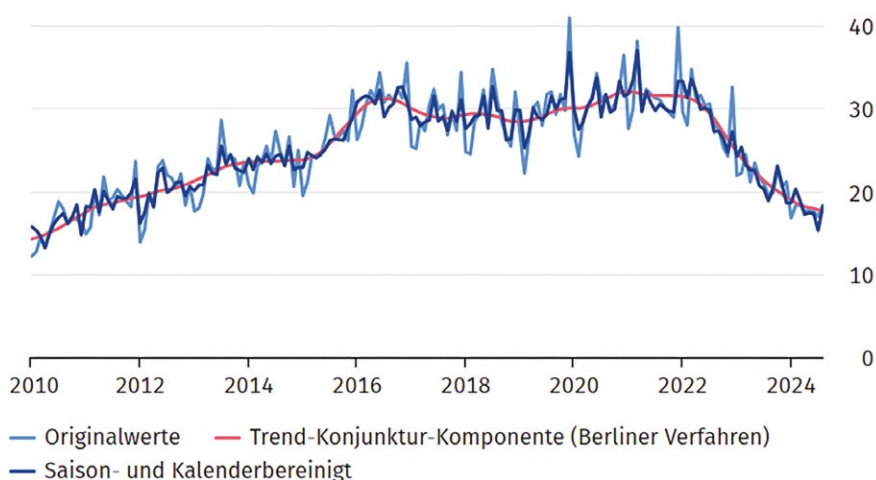
Baugenehmigungen für Wohnungen im August 2024: Rückgang um -6,8 % gegenüber dem Vorjahr

Im August 2024 wurde in Deutschland der Bau von insgesamt 18.300 Wohnungen genehmigt. Nach Angaben des Statistischen Bundesamts entspricht dies einem Rückgang um 6,8 % oder 1.300 Baugenehmigungen im Vergleich zum August 2023. Von Januar bis August 2024 wurden landesweit 141.900 Wohnungen genehmigt, was einem Minus von 19,3 % oder 33.900 Wohnungen im Vergleich zum gleichen Zeitraum des Vorjahres entspricht. Diese Zahlen umfassen Genehmigungen für Wohnungen sowohl in neuen Wohn- und Nichtwohngebäuden als auch in bereits bestehenden Gebäuden.

Im Bereich der neu zu errichtenden Wohngebäude wurden im August 2024 insgesamt 14.800 Wohnungen genehmigt, was einem Rückgang von 7,2 % oder 1.100 Wohnungen gegenüber dem Vorjahresmonat entspricht. Zwischen Januar und August 2024 erhielten 116.800 Neubauwohnungen eine Baugenehmigung, 21,2 % oder

Monatlich genehmigte Wohnungen

Wohn- und Nichtwohngebäude, in Tausend



© Statistisches Bundesamt (Destatis), 2024

Januar
Februar
März

April
Mai
Juni

Juli
August
September

Oktober
November 2024
Dezember 2024

31.400 weniger als im Vorjahreszeitraum. Die Zahl der genehmigten Einfamilienhäuser sank dabei um 26,6 % (-9.200) auf 25.300. Auch bei Zweifamilienhäusern ging die Zahl genehmigter Wohnungen um 13,9 % (-1.400) auf 8.700

zurück. Die größte Gruppe, die Mehrfamilienhäuser, verzeichnete ebenfalls einen deutlichen Rückgang bei den Genehmigungen um 19,6 % (-18.300), sodass insgesamt 75.400 Wohnungen genehmigt wurden.

Leichter Anstieg des Wohngebäudebestands in Hessen: Zahlen für 2023 veröffentlicht

Laut dem Hessischen Statistischen Landesamt gab es im Jahr 2023 in Hessen 1,4 Millionen Wohngebäude, in denen sich insgesamt über 3,0 Millionen Wohnungen befanden. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies einen Anstieg um 0,4 % bei den Wohngebäuden und 0,7 % bei den Wohnungen. Den größten Anteil am Wohngebäudebestand in Hessen stellten Einfamilienhäuser mit 62,1 %. Wohngebäude mit zwei Wohnungen machten 20,9 % aus, während 16,7 % auf Gebäude mit 3 oder mehr Wohnungen entfielen.

Landesweit hatte die Stadt Ulrichstein mit einem Anteil von 81,8 % den höchsten Anteil an Einfamilienhäusern im Wohngebäudebestand. Die meisten Wohngebäude mit 3 oder mehr Wohnungen gab es in Frankfurt am Main, wo diese 49,1 % des gesamten Wohngebäudebestands ausmachten.

(erschieden in den Kammer-Nachrichten der IngKH, Ausgabe November 2024)

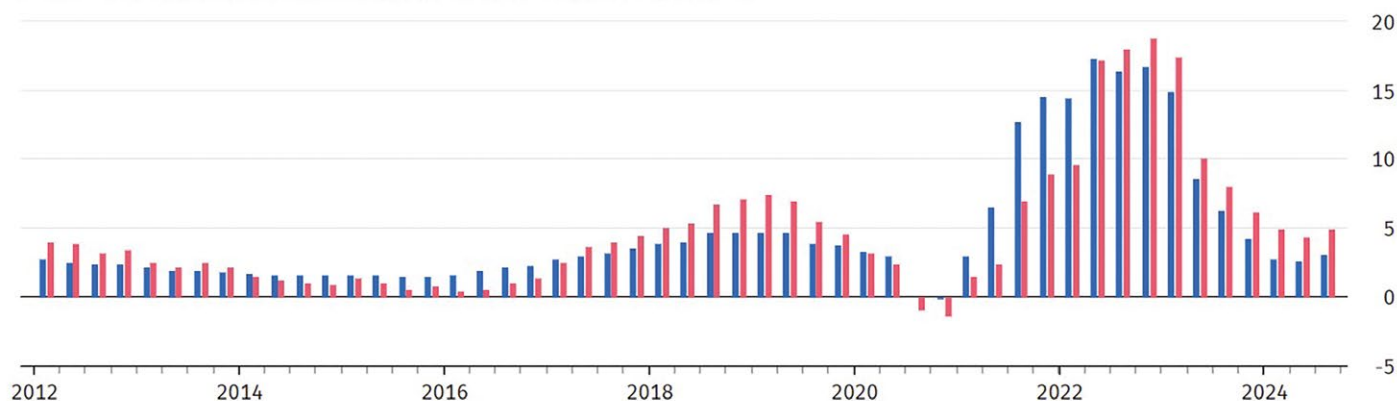
Baupreise für Wohngebäude im August 2024: +3,1 % im Vergleich zu August 2023

Laut Angaben des Statistischen Bundesamtes (Destatis) sind die Baupreise für den Neubau konventionell gefertigter Wohngebäude in Deutschland im August 2024 im Vergleich zum August 2023 um 3,1 % gestiegen. Im Mai 2024, dem vorherigen Berichtsmonat, hatte der Anstieg im Vor-

jahresvergleich 2,7 % betragen. Zudem stiegen die Baupreise von Mai 2024 bis August 2024 um 0,7 %. Sämtliche Preisangaben beziehen sich auf Bauleistungen am Bauwerk einschließlich Mehrwertsteuer.

Baupreisindizes für Wohngebäude und Straßenbau (2021 = 100)

einschl. Umsatzsteuer; Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat, in %



■ Wohngebäude = Neubau, konventionelle Bauart ■ Straßenbau = Ingenieurbau

1. Quartal = Februar, 2. Quartal = Mai, 3. Quartal = August, 4. Quartal = November

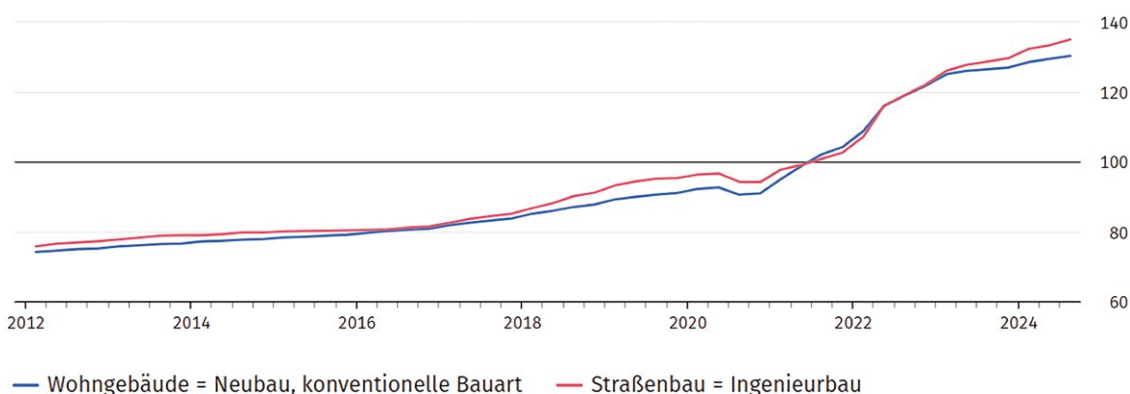
© Statistisches Bundesamt (Destatis), 2024

Die Preise für Rohbauarbeiten an Wohngebäuden erhöhten sich zwischen August 2023 und August 2024 um 1,9 %. Den größten Anteil an den Rohbauarbeiten sowie am Gesamtindex für den Neubau von Wohngebäuden nehmen Betonarbeiten und Mauerarbeiten ein. Während Betonarbeiten im Vergleich zum Vorjahr um 0,9 % teurer wurden, stiegen die Preise für Mauerarbeiten um 1,2 %. Im Vergleich August 2023 und August 2024: Dachdeckungsarbeiten verteuerten sich um 3,5 %, Erdarbeiten stiegen im gleichen Zeitraum um 4,9 %, und Zimmer- sowie Holzbauarbeiten verzeichneten eine Preissteigerung von 1,7 %.

Die Preise für Ausbauarbeiten lagen im August 2024 um 4,0 % über denen des Vorjahresmonats. Hierbei verzeichneten Heizanlagen und zentrale Wassererwärmungsanlagen (wie Wärmepumpen) einen Anstieg von 4,9 %. Diese Bauleistungen haben gemeinsam mit Metallbauarbeiten den größten Einfluss auf den Baupreisindex für Wohngebäude. Die Preise für Metallbauarbeiten stiegen um 3,2 %, während sie für Elektro-, Sicherheits- und Informationstechnische Anlagen, wie etwa Elektro-Warmwasserbereiter oder Kommunikationsanlagen, um 6,5 % zulegten. Wärmedämm-Verbundsysteme verteuerten sich um 3,4 %.

Baupreisindizes für Wohngebäude und Straßenbau

einschl. Umsatzsteuer; 2021 = 100



1. Quartal = Februar, 2. Quartal = Mai, 3. Quartal = August, 4. Quartal = November

© Statistisches Bundesamt (Destatis), 2024

Auch die Preise für Instandhaltungsarbeiten an Wohngebäuden (ohne Schönheitsreparaturen) wurden erhoben und lagen im August 2024 um 3,7 % über dem Niveau des Vorjahresmonats.

während die Preise für gewerbliche Betriebsgebäude um 3,1 % zulegten. Im Straßenbau erhöhten sich die Preise im Vergleich zum Vorjahr um 5,0 %.

Die Neubaupreise für Bürogebäude stiegen zwischen August 2023 und August 2024 um 3,4 %, (erschieden in den Kammer-Nachrichten der

IngKH, Ausgabe Dezember 2024)

Januar
Februar
März

April
Mai
Juni

Juli
August
September

Oktober
November
Dezember 2024

Januar

Februar
März

April
Mai
Juni

Juli
August
September

Oktober
November
Dezember

Konjunkturprognose: Umsatz im Bauhauptgewerbe geht auch 2025 zurück

Anfang Dezember 2024 hat der Zentralverband Deutsches Baugewerbe (ZDB) in Berlin seine Konjunkturprognose und seine aktuelle Mitgliederumfrage präsentiert. Der Verband rechnet nach einem Umsatzverlust im Bauhauptgewerbe von 4 Prozent 2024 mit einem weiteren Minus von 2,5 Prozent für 2025. Für die Betriebe des

Baugewerbes ist das Geschäftsklima von einer schwachen Auftragslage dominiert: Viele können ihre Kapazitäten nicht vollständig auslasten, was die Investitionsbereitschaft und Einstellung neuer Mitarbeiter hemmt, so das Ergebnis der halbjährlichen Branchenumfrage.

Entwicklung Baugenehmigungen und Baufertigstellungen

Baufertigstellungen Wohnungsbau brechen 2024/2025 ein



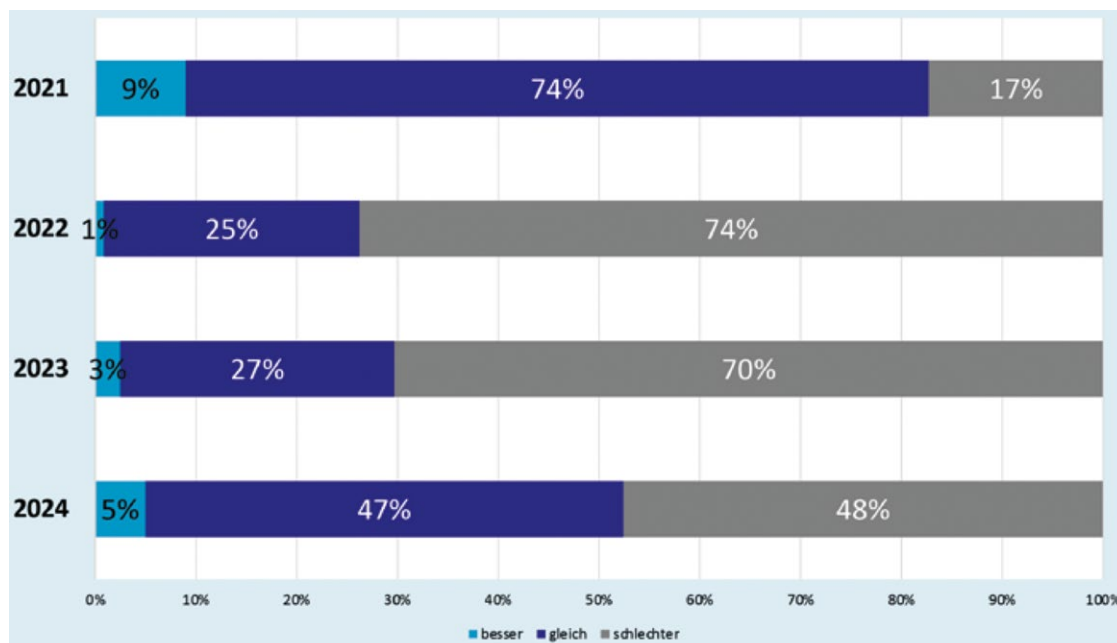
Der Wohnungsbau, eine zentrale Säule der Bauwirtschaft, steht vor seiner schwersten Krise seit Jahrzehnten. Die Zielmarke der Bundesregierung von 400.000 neuen Wohnungen pro Jahr rückt in weite Ferne. Für 2024 rechnete der ZDB nur noch mit 250.000 bis 255.000 Fertigstellungen, ein deutlicher Rückgang gegenüber 294.400 Einheiten im Vorjahr.

Die Ursachen sind vielfältig, allem voran gestiegene Bau- und Finanzierungskosten, eine un-stete Förderpolitik und komplexe Bauvorschriften hemmen den Wohnungsbau. Besonders hart trifft es den Ein- und Zweifamilienhausbau, wo die Zahl der genehmigten Wohneinheiten auf den niedrigsten Stand seit der Wiedervereinigung gefallen ist.

Gleichzeitig zeigt sich eine gewisse Stabilisierung auf niedrigem Niveau, die Reichweite der Auftragsbestände liegt derzeit bei gut fünf Monaten. ZDB-Präsident Wolfgang Schubert-Raab ist vorsichtig optimistisch: „Das Niveau scheint langsam die Talsohle zu erreichen. Doch die Probleme im Wohnungsbau sind damit keineswegs gelöst.“

Laut Umfrage sehen dementsprechend die Unternehmen die aktuelle Geschäftslage im Wohnungsbau kritischer als die Aussichten. Während im vergangenen Jahr noch 70 Prozent der Unternehmen negative Erwartungen äußerten, liegt der Anteil nun unter 50 Prozent. Die Unternehmensprognosen sind somit besser als noch vor einem Jahr. Es scheint, das Tal der Krise ist möglicherweise erreicht.

Erwartungen Geschäftsentwicklung in den folgenden 6 Monaten



Quelle: ZDB-Direkt

(erschieden in den Kammer-Nachrichten der IngKH, Ausgabe Januar/Februar 2025)

Januar
Februar
März

April
Mai
Juni

Juli
August
September

Oktober
November
Dezember

Frauenanteil in technischen Berufen: Hessen über dem Bundesdurchschnitt

Frauen sind in technischen Berufen, wie dem Ingenieurwesen nach wie vor stark unterrepräsentiert, doch ein positiver Trend zeichnet sich ab. Der Anteil an Frauen in der Branche steigt, wenn auch nur langsam. Laut dem statistischen Bundesamt beträgt der Anteil an weiblichen Absolventinnen von Abschlussprüfungen in den Ingenieurwissenschaften rund 27 Prozent. Das ist ein Anstieg von ungefähr 6 Prozent seit 2011.

Handlungsbedarf im Baugewerbe

Besonders in der Bauindustrie herrscht noch eine starke Ungleichverteilung zwischen den Geschlechtern. Frauen machen in der Branche lediglich einen Anteil von rund 13 Prozent aus. Allerdings hat sich im Baugewerbe in den vergangenen Jahren einiges getan, um die Karriere-

chancen und die Gleichstellung von Frauen voranzutreiben. Bei einer Umfrage der Mietplattform „Klickrent“ gaben 2024 mehr als 80 Prozent der Befragten an, dass ihre Arbeitgeber weiblichen Mitarbeiterinnen inzwischen die gleichen Chancen einräumen wie männlichen.

Hessen über dem Durchschnitt

Im Ländervergleich belegt Hessen bei der Quote der weiblichen Ingenieurwissenschafts-Absolventinnen den dritten Platz. Mit 28,5 Prozent liegt man hier über dem bundesweiten Durchschnitt. Besser aufgestellt sind lediglich noch Brandenburg (29,8 Prozent) und Berlin (31,7 Prozent).

>>> weiter auf der nächsten Seite

Januar
Februar

März

April
Mai
Juni

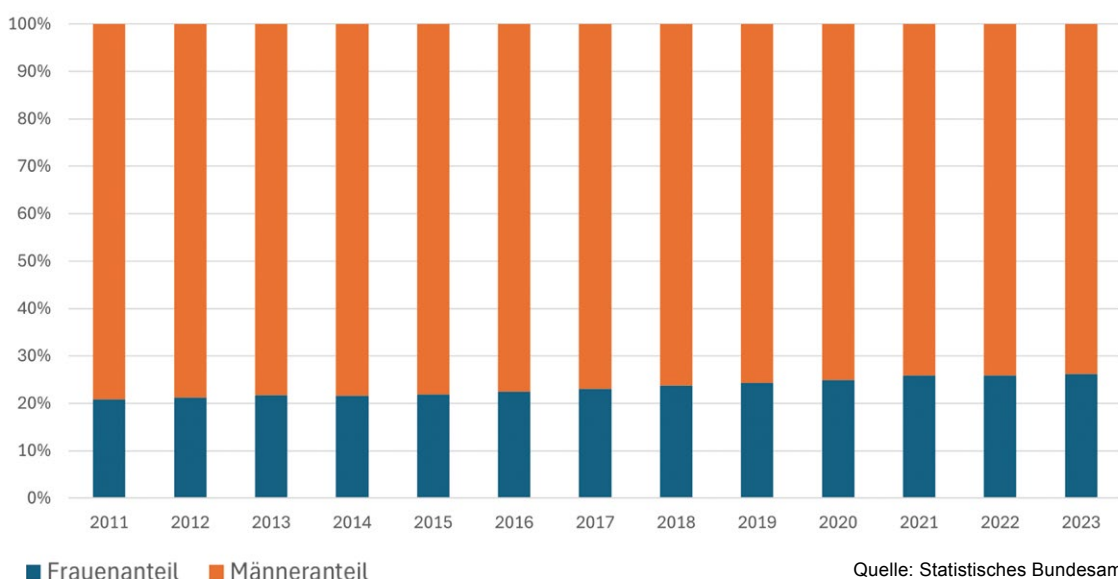
Juli
August
September

Oktober
November
Dezember

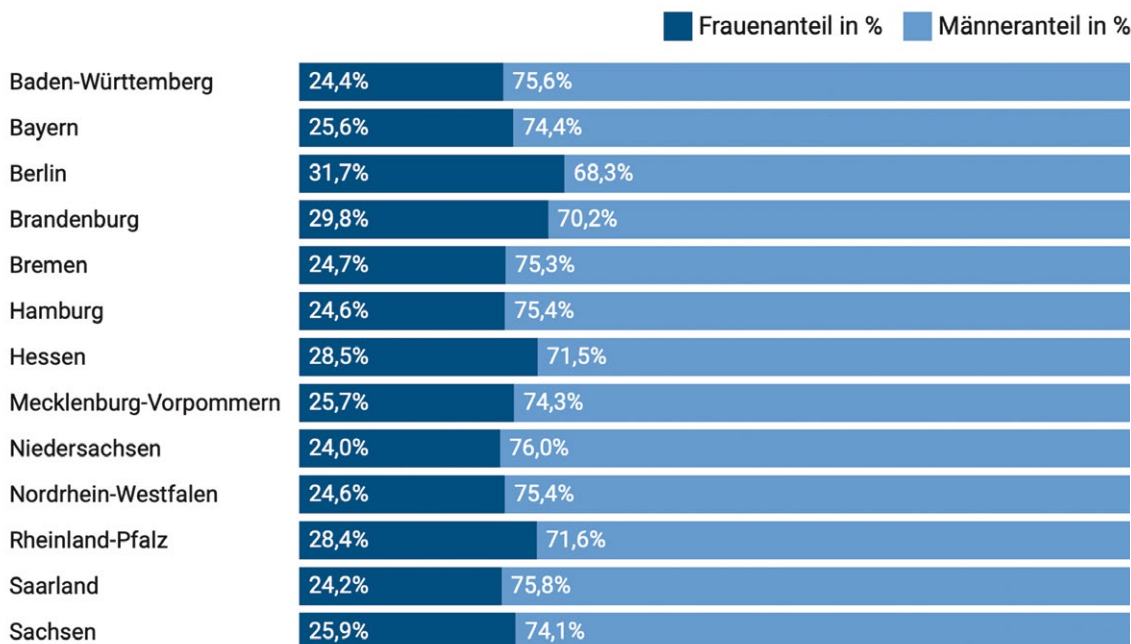
Zur Unterstützung von Frauen in Ingenieurberufen hat der Verein Deutscher Ingenieure e.V. (VDI) das Netzwerk „Frauen im Ingenieurberuf“ ins Leben gerufen. Dieses engagiert sich aktiv für die Entwicklung und Umsetzung langfristiger Strategien, die darauf abzielen, nachhaltige Veränderungen herbeizuführen und den Anteil von Frauen im Bereich Ingenieurwesen zu erhöhen.

Es stärkt den Zusammenhalt unter Ingenieurinnen, ermöglicht die effektive Nutzung von Erfahrungen und Kompetenzen in allen Lebensphasen und schafft Sichtbarkeit sowie Karrierechancen für Frauen in der Technik durch Initiativen wie das Mentoring-Programm VDI-WoMentorING und das Format „Ingenieurin der Woche“.

Erfolgreich abgelegte Abschlussprüfungen in den Ingenieurwissenschaften



Abschlussprüfungen in der Fächergruppe Ingenieurwissenschaften nach Geschlecht und Ländern 2022



Sachsen-Anhalt	27,5%	72,5%
Schleswig-Holstein	26,1%	73,9%
Thüringen	26,8%	73,2%
Deutschland	25,9%	74,1%

Quelle: BMFSFJ / Erstellt mit Datawrapper

(erschieden in den Kammer-Nachrichten der IngKH, Ausgabe März 2025)

Januar
Februar
März

April
Mai
Juni

Juli
August
September

Oktober
November
Dezember

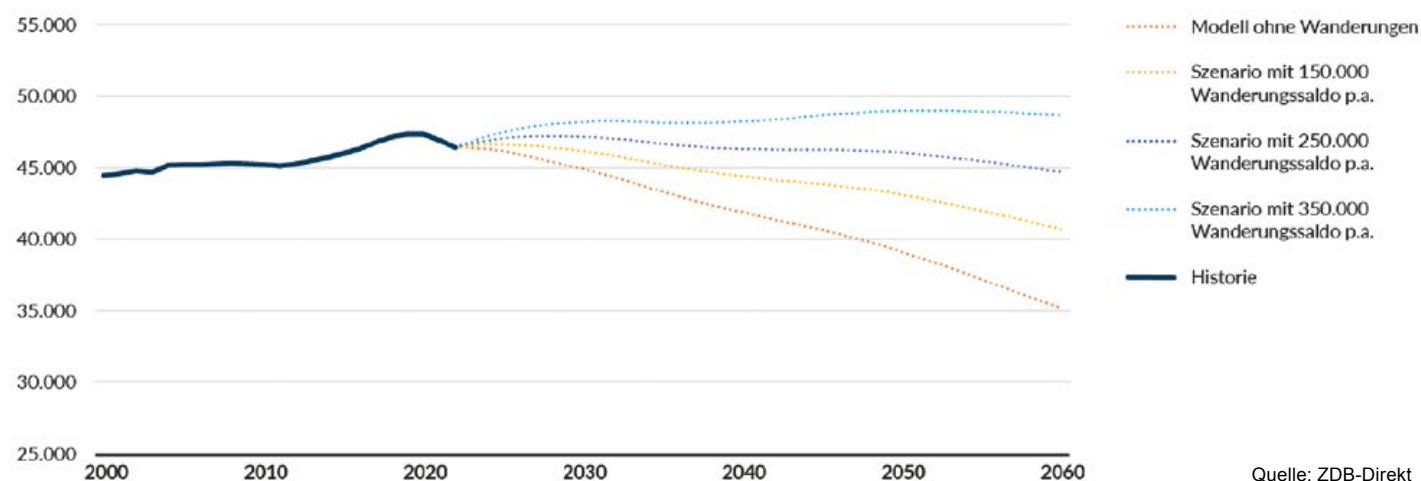
Demografischer Wandel: Gehen uns die Bauarbeiter aus?

Kaum ein Thema wird in der deutschen Gesellschaft so kontrovers diskutiert wie die Migrationspolitik. Eine aktuelle Studie der Hochschule Coburg und des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) zeigt, wie sich das Erwerbstätigenpotenzial in Deutschland ohne und mit Zuwanderung entwickeln könnte.

Derzeit gibt es in Deutschland etwa 46,4 Millionen Erwerbstätige. Ohne Zuwanderung würde diese Zahl bis 2040 auf 41,9 Millionen und bis 2060 auf 35,1 Millionen schrumpfen. Gleichzeitig

geht das IAB davon aus, dass bis 2040 weiterhin rund 44,3 Millionen Arbeitskräfte benötigt werden. Selbst wenn sogenannte „stillen Reserven“ im Inland besser aktiviert würden – etwa durch eine höhere Erwerbsbeteiligung von Frauen, längere Lebensarbeitszeiten oder eine effizientere Arbeitsmarktpolitik –, könnte dies den Rückgang nicht vollständig ausgleichen. Laut der Studie wäre eine jährliche Nettozuwanderung von etwa 288.000 Arbeitskräften erforderlich, um das Arbeitskräfteangebot stabil zu halten.

Projektion Erwerbspersonenpotenzial bis zum Jahr 2060 Progressiv steigende Partizipation, Szenarien mit unterschiedlichen Wanderungsannahmen



(erschieden in den Kammer-Nachrichten der IngKH, Ausgabe April 2025)

Studie zeigt: Halbierung der Grunderwerbsteuer wäre Katalysator für Wohnungsbau

Die Grunderwerbsteuer ist für viele Immobilienkäufer und Bauherren eine große finanzielle Belastung. Seit 2006 können die Bundesländer die Steuer eigenständig festlegen, die zuvor bundesweit bei 3,5 Prozent lag. Eine Studie zeigte im Herbst 2024: Eine Halbierung der Grunderwerbsteuer würde nicht nur die Zahl der Baugenehmigungen um fast 10 Prozent steigern. Die aktivierte Bautätigkeit würde auch die Fertigstellungszahlen erhöhen und die Mindereinnahmen der halbierten Grunderwerbsteuer mehr als kompensieren. Die Aktivierung des Neubaus wäre für die Länder kostengünstiger, als selbst Wohnungen zu bauen.

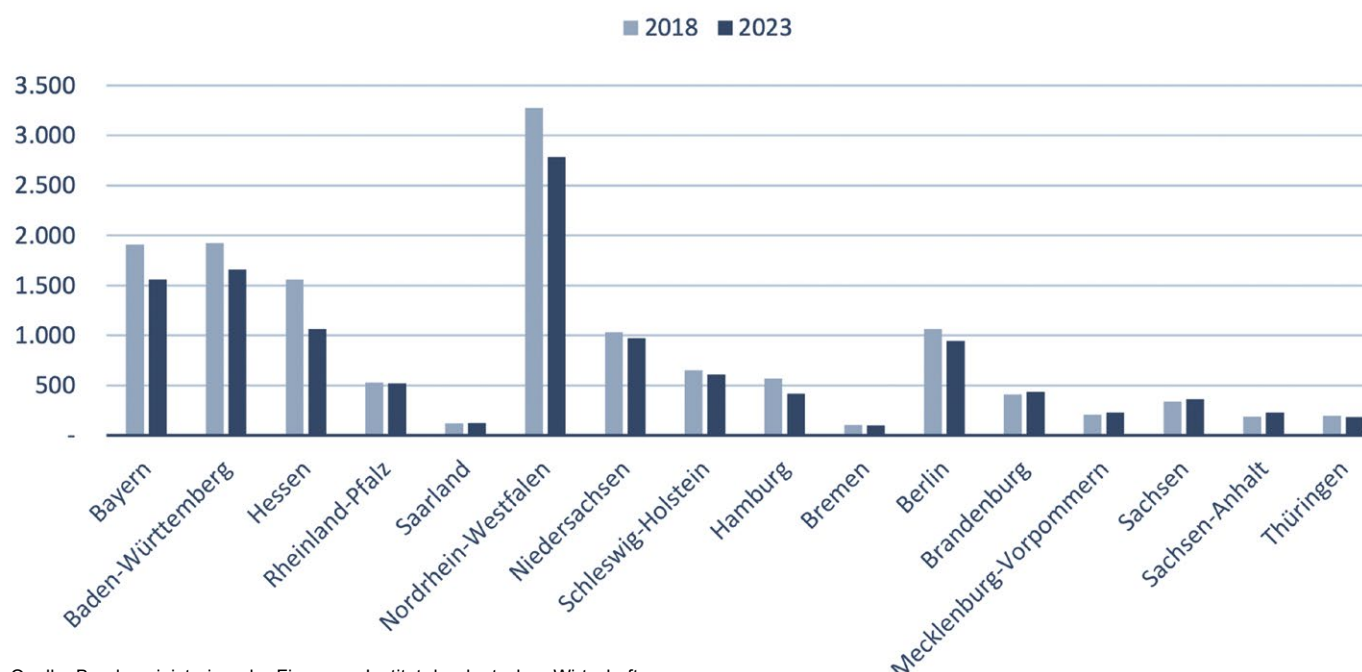
Für Felix Pakleppa, Hauptgeschäftsführer des Zentralverbands Deutsches Baugewerbe (ZDB), waren die Ergebnisse Anlass für einen erneuten Appell: „Die Grunderwerbsteuer hat sich für Familien zu einer riesigen Hürde bei der Eigentumsbildung aufgetürmt. Mit Blick auf die Wohnungsnot brauchen wir aber jedes private Bauvorhaben. Daher appellieren wir erneut an die Länder, die Furcht vor Mindereinnahmen zu überwinden. Eine Senkung der Grunderwerbsteuer hat großes Potenzial für mehr Steuereinnahmen. Jeder Euro in Bauinvestitionen generiert bis zu sieben Euro an Folgeinvestitionen. Die Studie zeigt klar, dass die Senkung günstiger

für die Länder wäre, als selbst Wohnungen zu bauen. Daher bleibt es bei unserer Forderung: Runter mit der Grunderwerbsteuer!“

Der Effekt einer Grunderwerbsteuersenkung auf den Neubau könnte sich durch eine strukturelle Reform der Steuer zusätzlich vergrößern, gleichzeitig könnten die Einnahmeausfälle begrenzt werden. Vorbild kann Großbritannien sein, wo die Grunderwerbsteuer progressiv gestaltet ist. Selbstnutzer erhalten einen Freibetrag und der Grunderwerbsteuersatz steigt stufenweise mit dem Preis der Immobilie. So fallen für das kleine Einfamilienhaus am Stadtrand deutlich weniger Steuern an als die Villa im Zentrum. Einnahmeausfälle könnten auf diese Weise reduziert und zusätzliche Impulse für die Wohnungseigentumsbildung gesetzt werden. Denn gerade für Haushalte mit niedrigem Einkommen ist das fehlende Eigenkapital, das eben auch für Erwerbsnebenkosten eingesetzt werden muss, ein großes Hemmnis.

Der ZDB hatte zusammen mit der Bauwirtschaft Baden-Württemberg, dem Landesverband Bayerischer Bauinnungen, dem Baugewerbe-Verband Niedersachsen sowie den Bauverbänden NRW beim Institut der Deutschen Wirtschaft die Studie in Auftrag gegeben.

Verteilung nach Bundesländern (in Millionen Euro)



Quelle: Bundesministerium der Finanzen; Institut der deutschen Wirtschaft

(erschieden in den Kammer-Nachrichten der IngKH, Ausgabe Mai 2025)

Januar
Februar
März

April
Mai
Juni

Juli
August
September

Oktober
November
Dezember

Talsole im Wohnungsneubau in diesem Jahr erreicht: Bericht zur Lage und Perspektive der Bauwirtschaft 2025

Nach Berechnungen des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin) im Auftrag des BBSR hat das Bauvolumen im Jahr 2024 preisbereinigt um 3,7 % abgenommen. Somit sinkt die Bautätigkeit das vierte Jahr in Folge. Die Dynamik des Rückgangs hat dabei deutlich zugelegt. Lag das Minus im Jahr 2021 bei 0,3 %, beschleunigte sich die Abnahme in den Jahren 2022 und 2023 auch infolge der deutlich gestiegenen Baupreise auf jeweils gut 2 %. Für das laufende Jahr wird ein Rückgang von real 0,8 % prognostiziert.

Die Investitionen im Wirtschaftsbau sind weiterhin durch die schwache gesamtwirtschaftliche Nachfrageentwicklung und die gestiegenen Zinsen geprägt. Diese Umstände wirken sich negativ auf die Investitionen in Produktions- und Lagerflächen der exportorientierten deutschen Industrie aus. Im gewerblichen Tiefbau sind dagegen durch die Investitionen in das Schienennetz sowie der Stromnetze im Zusammenhang mit der Energiewende und dem Breitbandausbau positive Impulse zu erwarten. Da der gewerbliche Tiefbau lediglich ein Drittel des gesamten Wirtschaftsbaus ausmacht, wird für 2024 im Wirtschaftsbaus ein Rückgang erwartet (minus 3,3 %), 2025 ein leichtes Plus von 0,8 %.

Trotz der eingebrochenen Nachfrage, die vor allem im Wohnungsbau erheblich ist, sind die Baupreise für neue Wohngebäude nicht rückläufig. Nach den extrem hohen Raten 2022 (plus 16,3 %) und 2023 (plus 8,4 %) sind sie auch 2024 um 2,9 % gestiegen. Maßgeblich dafür war vor allem 2022 und 2023 der durch die Lieferengpässe verursachte Materialmangel. Insgesamt hat sich der Preisauftrieb für Bauleistungen beruhigt, was insbesondere auf normalisierte Lieferketten und die Entspannung bei der Verfügbarkeit von Baumaterialien zurückzuführen ist. Der Baupreisanstieg im Jahr 2024 liegt auf einem Niveau, das dem langjährigen Durchschnitt entspricht.

Der Wohnungsbau wird vor allem durch die erhöhten Zinsen und eine schwache Einkommensentwicklung belastet. Den Prognosen zufolge dürfte das reale Neubauvolumen 2025 nochmals um 1,8 % sinken, nachdem der Rückgang 2024 bei voraussichtlich 10 % lag. In der zweiten Jahreshälfte 2025 dürfte die Nachfrage steigen, um in 2026 weiter Fahrt aufzunehmen und real um 4,9 % zuzunehmen. Die Talsole im Wohnungsbau dürfte demnach also erreicht sein und die Kurve bald wieder aufwärts zeigen.

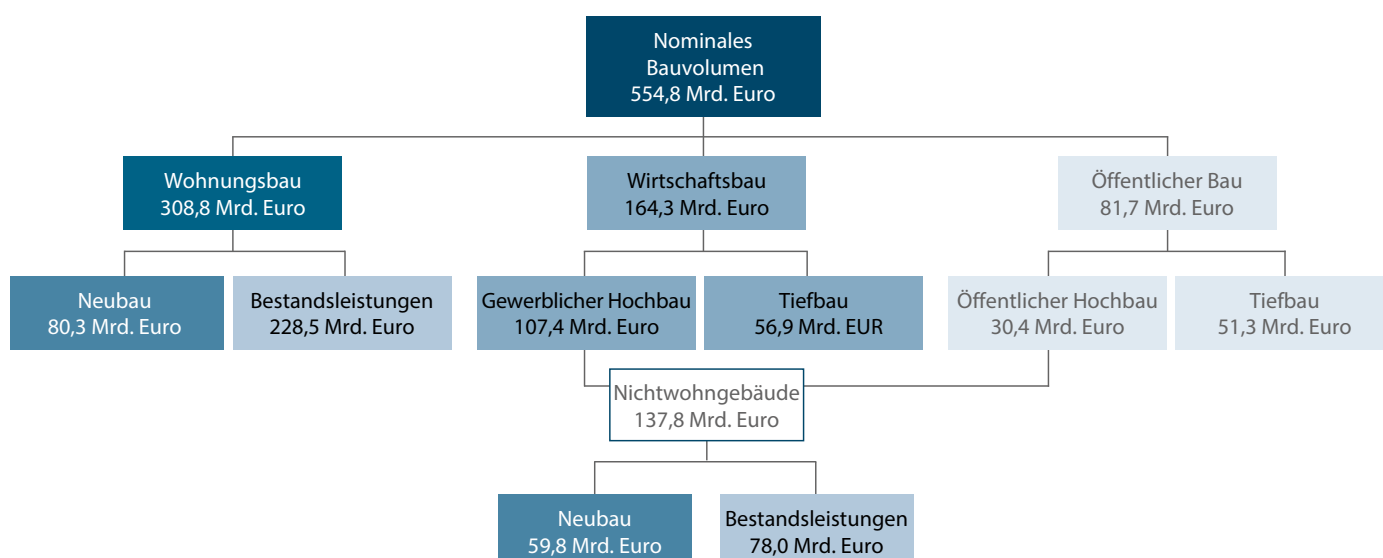
Januar
Februar
März

April
Mai
Juni

Juli
August
September

Oktober
November
Dezember

Prognose des Bauvolumens 2024 nach Baubereichen (in jeweiligen Preisen)



Quelle: DIW Berlin

(erschieden in den Kammer-Nachrichten der IngKH, Ausgabe Juni 2025)

Leichter Aufwind am Wohnungsbaumarkt: Mehr Baugenehmigungen im ersten Quartal 2025

Das Statistische Bundesamt (Destatis) vermeldet für März 2025 eine leichte Belebung im Wohnungsbau: Insgesamt wurden in Deutschland 19.500 Wohnungen genehmigt – das entspricht einem Anstieg von 5,8 Prozent bzw. 1.100 Wohnungen im Vergleich zum Vorjahresmonat März 2024.

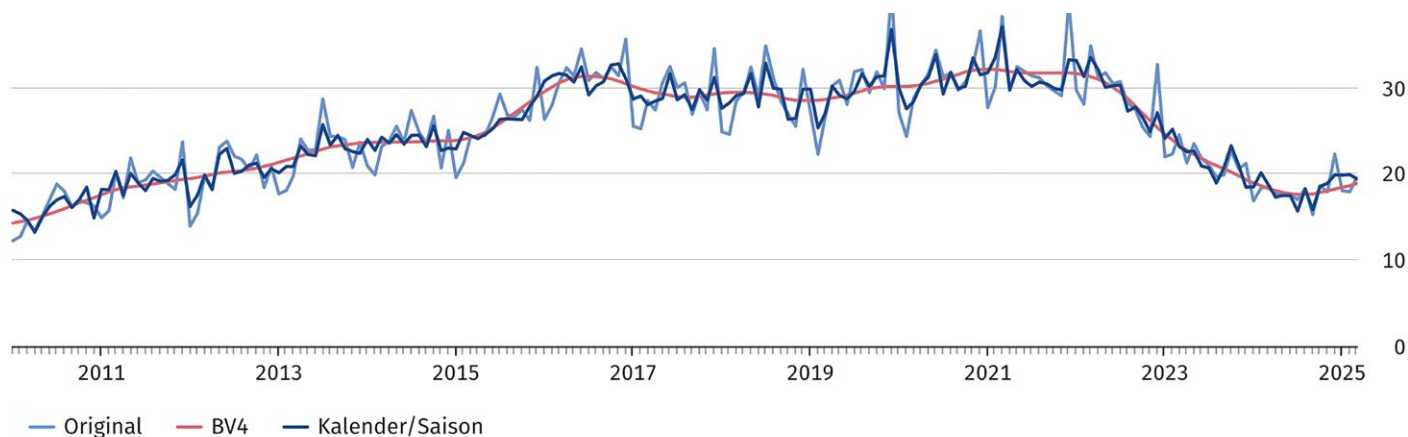
Auch im ersten Quartal 2025 zeigt sich ein positiver Trend: Mit bundesweit 55.400 genehmigten Wohnungen liegt das Ergebnis um 3,4 Prozent oder 1.800 Einheiten über dem Vorjahreszeitraum. Die Zahlen umfassen sowohl Genehmigungen für Neubauten im Wohn- und Nichtwohnbereich als auch für Wohnungen, die durch Um- oder Ausbauten in bestehenden Gebäuden entstehen.

Januar
Februar
März

April
Mai
Juni

Juli

Monatlich genehmigte Wohnungen (Wohn- und Nichtwohngebäude, in Tausend)



© Statistisches Bundesamt (Destatis), 2025

Besonders der Neubausektor verzeichnet einen Zuwachs: Im März 2025 wurden in neu zu errichtenden Wohngebäuden 16.000 Wohnungen genehmigt, was einem Plus von 8,9 Prozent bzw. 1.300 Wohnungen gegenüber dem Vorjahresmonat entspricht. Im Zeitraum Januar bis März 2025 wurden insgesamt 46.100 Neubauwohnungen genehmigt – ein Zuwachs von 4,1 Prozent bzw. ebenfalls 1.800 Wohnungen im Vergleich zum ersten Quartal 2024.

Interessante Entwicklungen zeigen sich bei den unterschiedlichen Gebäudearten: Während die Zahl der Genehmigungen für Einfamilienhäuser deutlich um 15,3 Prozent (+1.400) auf 10.600 gestiegen ist, gab es bei Zweifamilienhäusern einen

Rückgang um 8,9 Prozent (-300) auf 3.000 genehmigte Wohnungen. Die Genehmigungszahlen für Mehrfamilienhäuser – die mit 28.800 Wohnungen den größten Anteil am Neubau ausmachen – blieben gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert (+10).

Diese aktuellen Entwicklungen deuten auf eine vorsichtige Stabilisierung im Wohnungsbau hin – ein Hoffnungsschimmer für die Bauwirtschaft und alle Beteiligten in Planung, Genehmigung und Ausführung.

(erschieden in den Kammer-Nachrichten der IngKH, Ausgabe Juli/August 2025)

Das Bauhauptgewerbe in Hessen im ersten Halbjahr 2025: öffentlicher Bau- und Verkehrsbau verzeichnet Zuwachs, während der Wohnungsbau strauchelt.

Laut Statistischem Bundesamt, wurden im ersten Halbjahr 2025 3,7 Prozent mehr baugewerbliche Umsätze im hessischen Bauhauptgewerbe, im Vergleich zum Vorjahreszeitraum, erzielt. Dies entspricht Umsätzen in Höhe von 2,7 Milliarden Euro.

Der öffentliche Bau und Verkehrsbau verzeichnete hierbei den größten Zuwachs unter den Bauarten. Im Vergleich zum ersten Halbjahr 2024 wurde ein Plus von 14,7 Prozent verzeichnet, was einem baugewerblichen Umsatz von 1,0 Milliarden Euro entspricht.

Der stärkste Rückgang hingegen wurde mit einem Minus in Höhe von 7,1 Prozent im Vergleich

zum ersten Halbjahr 2024 und damit einem baugewerblichen Umsatz von 0,6 Milliarden Euro im Wohnungsbau verzeichnet.

Insgesamt entwickelte sich die Auftragslage im ersten Halbjahr 2025 gegenüber dem Vorjahreszeitraum positiv. Mit 33 169 tätigen Personen und damit einem Anstieg um 0,4 Prozent und 3,4 Milliarden Euro lagen die Auftragseingänge 24,2 Prozent im ersten Halbjahr 2025 über dem Niveau des ersten Halbjahres 2024.

(erschieden in den Kammer-Nachrichten der IngKH, Ausgabe September 2025)

Baugewerbe verzeichnet die meisten Insolvenzen von Unternehmen im ersten Halbjahr 2025

Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum stieg die Anzahl der Insolvenzen von Unternehmen im ersten Halbjahr 2025 um 26 Prozent. Dies entspricht 987 Insolvenzen. Dabei verzeichnete das Baugewerbe

mit 189 Insolvenzen die meisten Insolvenzen. Auch die Anzahl der Verbraucherinsolvenzen stieg um rund 9 Prozent gegenüber dem ersten Halbjahr 2024 auf insgesamt 2489.

Auftragseingang im Bauhauptgewerbe erlebt leichten Zuwachs

Im Juli 2025 ist der reale Auftragseingang im Bauhauptgewerbe im Vergleich zu Juni 2025 um 1,9% gestiegen. Besonders der Auftragseingang im Tiefbau stieg um 8,9%. Im Hochbau hingegen nahm der Auftragseingang um 5,8 % ab.

Im Dreimonatsvergleich, der sich meist weniger volatil verhält, lag der Auftragseingang von Mai 2025 bis Juli 2025 rund 1 % niedriger als in den drei Monaten zuvor. Dabei war der Hochbau 5,8% niedriger als in den drei Monaten zuvor, der Tiefbau verzeichnete hingegen einen Zuwachs von 3,4%.

Vergleicht man diese Zahlen mit denen aus dem Vorjahresmonat, Juli 2024 stieg der reale Auf-

tragseingang im Bauhauptgewerbe im Juli 2025 um 8,7%. Hoch- und Tiefbau nahmen dabei um 10,9% und um 6,7% zu. Damit liegt der nominale Auftragseingang 11,4% über dem Vorjahresniveau.

Auch der reale Umsatz im Bauhauptgewerbe war um 1,4% höher im Juli 2025 als im Vorjahresmonat. Damit stieg der nominale Umsatz im gleichen Zeitraum auf 11,1 Milliarden Euro und somit um 4,1%. Zudem nahm die Anzahl der im Bauhauptgewerbe tätigen Personen im Juli 2025 um 1,2% im Vergleich zum Vorjahresmonat zu.

Januar
Februar
März

April
Mai
Juni

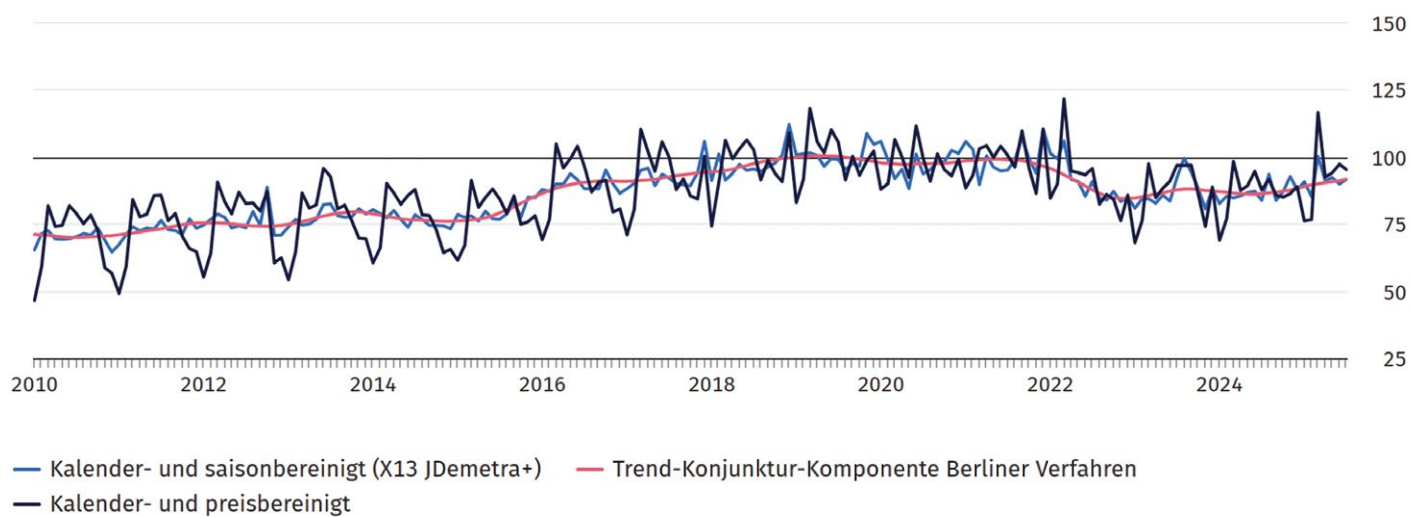
Juli
August

September

Oktober
November
Dezember

Auftragseingang im Bauhauptgewerbe

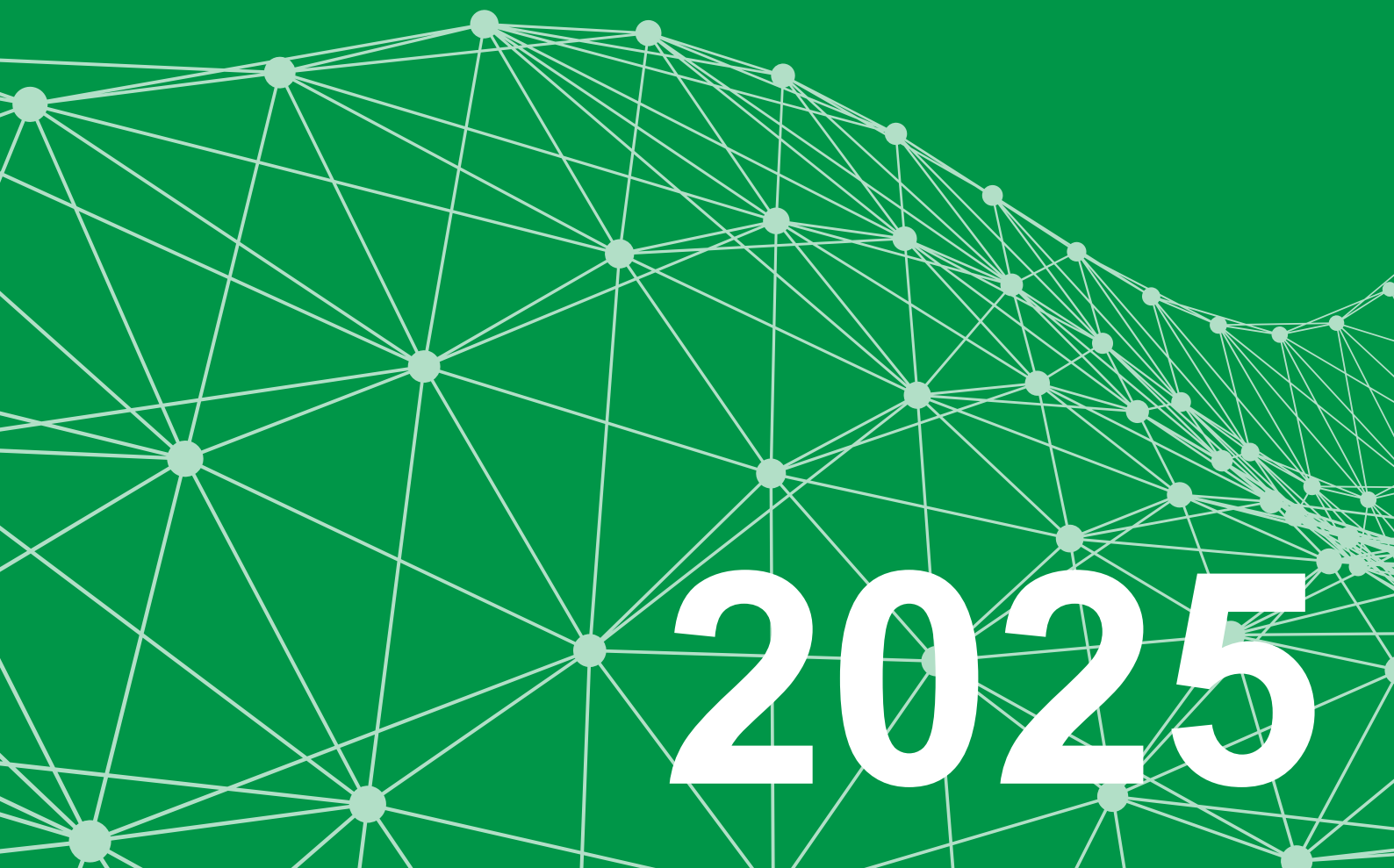
Index 2021 = 100



© Statistisches Bundesamt (Destatis), 2025

(erschieden in den Kammer-Nachrichten der IngKH, Ausgabe Oktober 2025)

8. Studienstiftung Hessischer Ingenieure

An abstract graphic consisting of a network of white dots connected by thin white lines, forming a complex web-like structure that spans the bottom half of the page. The dots are of varying sizes and are connected by lines of varying lengths, creating a sense of interconnectedness and flow.

2025

Förderung für die Zukunft: IngSH begrüßt neue Stipendiaten

„In diesem Jahr konnten wir 415 Stipendien einwerben – das ist ein Rekord, und darüber freue ich mich sehr“, erklärte Prof. Dr. Tanja Brühl, Präsidentin der Technischen Universität Darmstadt, zu Beginn der feierlichen Übergabe des Deutschlandstipendiums am 5. Februar 2025.



Unter den 415 neuen Stipendiaten sind auch Ilona Leinweber und Patrick Helwer – die beiden frisch geförderten Stipendiaten der Studienstiftung Hessischer Ingenieure (IngSH). Insgesamt 120 Fördernde, darunter auch die Stiftung Hessische Ingenieure, nutzten die Feier, um ihre Stipendiaten persönlich kennenzulernen. Beim gemeinsamen Imbiss bot sich die Gelegenheit zum Austausch und Networking.

Für die IngSH und die Ingenieurkammer Hessen (IngKH) begrüßten Prof. Dr.-Ing. Matthias Vogler (Schatzmeister der IngKH), Dipl.-Kffr. Bettina Bischof (stellvertretende Geschäftsführerin) sowie Laura Homberger, MLitt (Presse- und Öffentlichkeitsreferentin), die neuen Stipendiaten.

Ein Programmpunkt des Abends war zudem ein Bühneninterview mit Dr. Lukas Porz, Gründer der Illutherm GmbH und ehemaliger Deutschlandstipendiat. Im Gespräch mit TU-Vizepräsident Thomas Walther sprach er darüber, welche Möglichkeiten das Deutschlandstipendium eröffnen kann – von der Förderung im Studium bis hin zur Unternehmensgründung.

Finanzielle Förderung und Austausch: die IngSH

Die Studienstiftung Hessischer Ingenieure (IngSH) fördert angehende Ingenieurinnen und Ingenieure mit Stipendien, die nicht nur finanzielle Unterstützung bieten, sondern auch den Austausch mit erfahrenen Fachleuten aus Wissenschaft und Praxis ermöglichen. Ziel der Stiftung ist es, talentierte Studierende frühzeitig zu fördern, zu vernetzen und auf ihrem Weg in die Ingenieurberufe zu begleiten.



(erschieden in den Kammer-Nachrichten der IngKH, Ausgabe März 2024)



Im Namen der Ingenieurkammer Hessen gratulierten Schatzmeister Prof. Dr.-Ing. Matthias Vogler (r.), stellv. Geschäftsführerin Dipl.-Kffr. Bettina Bischof (2. v. l.) und Presse- und Öffentlichkeitsreferentin Laura Homberger, MLitt (l.) den Nachwuchsingenieuren: Ilona Leinweber (3. v. l.) und Patrick Helwer (4. v. l.).
Fotos: TU Darmstadt/Rüdiger Dunker

Mit Engagement in die Zukunft – Zwei neue IngSH-Stipendiaten im Porträt: Ilona Leinweber und Patrick Helwer

Technische Innovationen entstehen nicht von allein – sie brauchen Menschen, die mit Neugier und Entschlossenheit neue Lösungen entwickeln. Ingenieurinnen und Ingenieure spielen dabei eine entscheidende Rolle. Um den Nachwuchs gezielt zu fördern, unterstützt die Studienstiftung Hessischer Ingenieure (IngSH) junge Talente, die sowohl fachlich als auch persönlich überzeugen. In diesem Jahr gehen die Stipendien an zwei Maschinenbaustudierende der TU Darmstadt: Ilona Leinweber und Patrick Helwer.

Von der Begeisterung für Zahlen zum Maschinenbau

Ilona Leinweber studiert im ersten Semester „Maschinenbau – Sustainable Engineering“ an der TU Darmstadt. Schon seit ihrer Kindheit begeistert sie sich für Zahlen: „Ich bin schon seit ich rechnen gelernt habe sehr begeistert an der Mathematik und habe schon als Kind freiwillig Kopfrechenaufgaben gemacht und konnte meine Eltern sogar damit überraschen, dass ich darin besser war als mein älterer Bruder.“ Als in der 7. Klasse Physik auf dem Stundenplan hinzukam, wuchs ihr Interesse an Naturwissenschaften weiter. Das spiegelte sich auch in ihren schulischen Leistungen wider – sie erhielt Abiturpreise in Mathematik und Physik.

Doch Theorie allein reicht ihr nicht. Praktika im Bereich Maschinenbau bestärkten sie in ihrer Studienwahl. „Ich habe die Hoffnung, dass ich irgendwann vielleicht auch Teil daran haben könnte, etwas zu entwickeln, das die Welt verändern könnte“, erklärt die 20-Jährige.

Von der Idee zur Umsetzung

Patrick Helwer ist im dritten Semester seines Maschinenbaustudiums ebenfalls an der TU Darmstadt. Seine Begeisterung für Naturwissenschaften zeigte sich bereits in der Schulzeit, und hier traf er den Entschluss, Maschinenbau zu studieren.

Zu Weihnachten vor drei Jahren bekam er einen 3D-Drucker geschenkt – ein prägender Moment: „Seitdem beschäftige ich mich immer gerne damit, Dinge zu reparieren oder andere Projekte umzusetzen.“ Regelmäßig tüftelt der 21-Jährige an eigenen Ideen – von der Reparatur eines Kühlschrankscharniers mittels 3D-Druck bis hin zum

Bau einer kleinen CNC-Fräse. „Diese Erfahrungen haben mein technisches Interesse verstärkt“, erzählt Helwer. Weitere wertvolle Praxiserfahrung sammelt er als Werkstudent bei BorgWarner in Darmstadt, wo er im Prototypenbau an Batteriesystemen für Busse und LKW mitarbeitet.

Engagement über das Studium hinaus

Neben ihrem technischen Interesse teilen beide eine Leidenschaft für den Sport. Patrick Helwer ist seit seiner Kindheit im Turnverein Wächtersbach aktiv und tritt außerdem in der Landesliga im Geräteturnen an. Ilona Leinweber spielte erfolgreich Tischtennis.

Ein Blick nach vorn

Dank der Förderung durch die Studienstiftung Hessischer Ingenieure (IngSH) können sich beide voll auf ihr Studium konzentrieren und ihre praktischen Fähigkeiten weiterentwickeln. Ilona Leinweber und Patrick Helwer haben bereits gezeigt, dass sie Herausforderungen mit Begeisterung anpacken – und genau diese Eigenschaft wird sie auf ihrem weiteren Weg begleiten.

(erschieden in den Kammer-Nachrichten der IngKH, Ausgabe März 2024)

ING SH
STUDIENSTIFTUNG
HESSISCHER INGENIEURE

Januar
Februar
März

April
Mai
Juni

Juli
August
September

Oktober
November
Dezember



Ilona Leinweber

Foto: privat



Patrick Helwer

Foto: Ute Schmidt

Zuwachs im Jahr 2024: Zahl der Deutschlandstipendien um 5% gestiegen



Im Jahr 2024 haben 33 000 Studierende ein Deutschlandstipendium nach dem Stipendienprogramm-Gesetz erhalten. Wie das Statistische Bundesamt (Destatis) mitteilt, stieg die Zahl der Stipendiatinnen und Stipendiaten damit gegenüber dem Jahr 2023 um 5 %. Ihr Anteil an allen Studierenden lag – gemessen an der vorläufigen Gesamtzahl der Studierenden des Wintersemesters 2024/2025 – bei 1,2 %. Mit dem Deutschlandstipendium werden seit dem Sommersemester 2011 Studierende gefördert, deren Werdegang herausragende Leistungen in Studium und Beruf erwarten lässt.

Seit dem Wintersemester 2012/13 unterstützt auch die Studienstiftung Hessischer Ingenieure (IngSH) Studierende mit Deutschlandstipendien. „Wir brauchen hervorragend ausgebildete und mutige Ingenieurinnen und Ingenieure, die die Herausforderungen der Zukunft meistern und unsere Gesellschaft mit innovativen Konzepten voranbringen. Wir wollen engagierten Studierenden von Anfang an unter die Arme greifen und dazu beitragen, dass Nachwuchskräfte besonders im Ingenieurwesen vorangebracht werden. Dabei gilt es vor allem, ausländische Studierende zu unterstützen und damit exzellente Studienleistungen und das soziale Engagement im Studenumfeld zu fördern“, erklärt Vorstandsvorsitzender Dipl.-Ing. Ingolf Kluge.

Mit einer Spende können Sie der IngSH helfen, den Ingenieurnachwuchs zu fördern. Weitere Informationen erhalten Sie auf der Website der Studienstiftung Hessischer Ingenieure.



Weitere Information zur IngSH

(erschieden in der DIB-Hessenbeilage,
Ausgabe Juni 2025)

ING SH
— STUDIENSTIFTUNG —
HESSISCHER INGENIEURE

Spenden Sie an:

Studienstiftung Hessischer Ingenieure
Nassauische Sparkasse - NASPA
IBAN: DE51 5105 0015 0277 0014 75
BIC: NASSDE55XXX

2025

Herausgeber

Ingenieurkammer Hessen
Abraham-Lincoln-Str. 44
65189 Wiesbaden

Redaktion:

Dipl.-Ing. (FH) Peter Starfinger (V.i.S.d.P.)
Dipl.-Kffr. Bettina Bischof
Chantal Stamm, M.BP.
Laura Homberger, MLitt.
Hannah Wagner, B.A.
Ass. iur. Denise Kauffeld
Damaris Cichowski, M.A.
Doreen Topf

Druck und Gestaltung:

Sign-Art Werbung, Diana Tropp

Redaktionsschluss: 30. September 2025

Zuzüglich aktueller Social Media Beitrag vom 8. Oktober 2025
„Vizepräsident der IngKH besucht EXPO REAL 2025“ auf Seite 23.

Telefon: 0611/97457-0

Telefax: 0611/97457-29

E-Mail: info@ingkh.de

Die Ingenieurkammer Hessen ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts.
Sie wird vertreten durch den Präsidenten Herrn Dipl.-Ing. Ingolf Kluge.

Zuständige Aufsichtsbehörde:

Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr,
Wohnen und ländlichen Raum,
Kaiser-Friedrich Ring 75, 65185 Wiesbaden

JAHRESBERICHT 2025

